Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 458 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 458 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Samstag, den 14. April 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 89

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Vesuv wieder ruhig.

Die Aufräumungsarbeiten im Gang.—Liebesgaben von allen Seiten. — Schwere Katastrophe auf Formosa.

Neapel, 14. April. Die Nachrichten vom Vesuv lauten anhaltend zufriedenstellend, hell und klar scheint heute die Sonne, und die letzten Spuren des Ausbruchs verschwinden allmählich aus Neapel. Ueberall wird gereinigt. Auch in den benachbarten Orten, soweit sie noch bewohnbar sind, ist man mit der Ausbesserung und der Freilegung der Straßen beschäftigt, wobei die Truppen und Regierungs-Ingenieure fleißig helfen. Die Kirchen sind heute, am stillen Samstag, mit Andächtigen überfüllt.

Ueber eine Million Dollars sind für die durch die Katastrophe verarmten Zehntausende eingelaufen. Deutschland, welches sonst stets zuerst einsprang, verhält sich stumm, die Antwort für den Verrath auf der Marokko-Konferenz.

In den verwüsteten Gegenden ist das Bild heute ein sehr düsteres. Ueberall sieht man Leichenzüge; Priester ziehen von Haus zu Haus und trösten die Heimgesuchten.

Man befürchtet nun obendrein schlimme Seuchen, wenn die Leichen der Opfer nicht bald bestattet werden. Trotz der reichlich fließenden Liebesgaben ist die Noth eine gewaltige, sind doch allein in Neapel 100,000 Flüchtlinge auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen. Dabei sind die Preise aller Lebensmittel infolge der mangelhaften Zufuhr bedeutend gestiegen. Volle zehn Jahre dürften vergehen, ehe das von der Lava verwüstete Land wieder ertragsfähig sein wird.

Die Leichen sind zumeist schon in Fäulniß übergegangen, und die mit der Bestattung beauftragten Soldaten müssen wegen des entsetzlichen Geruchs stündlich abgelöst werden. Viele Leichen sind so zerquetscht, daß sie nicht zu erkennen sind. Wie viele Menschenleben die Katastrophe gefordert hat, wird sich wohl nie ermitteln lassen.

Der Herzog von Aosta überbrachte dem französischen Geschwader heute den Dank des Königs für Frankreichs Sympathie. Die Geschwader-Mannschaften haben nicht allein wirklich Hilfe geleistet, sondern auch $3000 zu dem Hilfsfonds beigesteuert.

Der Herzog der Abruzzen traf heute ein und wird Montag eine Reise nach Mittel-Afrika antreten, um den Buventzari im Ugandalande zu erklettern. Dann wird er eine neue Nordpolexpedition unternehmen.

Tokio, 14. April. Im südlichen Theil der Insel Formosa hat heute Morgen eine schwere Erderschütterung bedeutenden Schaden angerichtet und auch Verluste an Menschenleben verursacht.

Bei dem letzen Erdbeben im März fanden 1014 Personen den Tod, 1200 Häuser fielen ein und drei blühende Städte wurden in Trümmerhaufen verwandelt. Heute soll die Katastrophe noch schlimmer sein.

Prof. Mattucci meldete heute Nachmittag, daß aus dem Krater noch Sand ausgeworfen werde, aber mit geringerer Heftigkeit, als bisher. In seiner Umgebung deute alles auf Erlöschen der Kraterausbrüche hin.

Woher der Wind?

Im Auswärtigen Amt in London vertheidigt man Deutschland.

London, 14. April. Die hier verbreitete Nachricht, Deutschland unterstütze die Türkei in der Besetzung von Tabah, wird im Auswärtigen Amt als nicht glaubhaft erklärt, weil England, ehe es Egypten besetzte, die Zustimmung Deutschlands zu seinen Plänen eingeholt und den Fehler Frankreichs mit Bezug auf Marokko vermieden habe. „Es scheint heutigen Tages Mode zu sein, Deutschland für Alles zu tadeln; es soll Rußland gerathen haben, auf Einberufung der zweiten Haager Konferenz vor dem allamerikanischen und dem Genfer Kongreß zu bestehen, während genau das Gegentheil der Fall war, dann hieß es, Deutschland verlangte, daß die türkische-englische Streitfrage über Egypten dem Schiedsgerichte im Haag unterbreitet werde, und jetzt soll es die Besetzung egyptischen Gebietes durch die Türken unterstützen. Dieser letztere Streit ist so unbedeutend, daß seine Beilegung dem britischen Agenten, Lord Cromer, überlassen werden kann.“ Also äußerte sich ein hoher Beamter des Auswärtigen Amtes.

Anarchistischer Schwätzer.

Zürich, 14. April. Die Polizei verhaftete heute einen italienischen Anarchisten, Namens Guettra, weil dieser in der Trunkenheit sich gerühmt hatte, er wolle nach Amerika reisen, um Präsident Roosevelt zu ermorden. Es heißt auch, daß in den Ver. Staaaten eine geheime Anarchisten-Zusammenkunft geplant wird.

Ein Meuchelmörder pensionirt.

Belgrad, 14. April. General Alanazkovics, einer der Mordverschwörer, denen König Alexander zum Opfer fiel, hat sich heute pensioniren lassen, und man erwartet jetzt die Beiseiteschiebung der anderen Mörder.

Religiöser Bürgerkrieg.

Warschau, 14. April. Die religiösen Streitigkeiten zwischen Katholiken und Mariaviten nehmen in vielen Orten Russisch-Polens ein ernstes Gepräge an. Heute kam es in Luptsi zwischen 3000 der letzteren und 2000 der ersteren zu einem Kampfe, in dem drei Theilnehmer getödtet und vierzig verwundet wurden. In Lehno sind in einem förmlichen Guerillakrieg zwischen den Fanatikern mehrere Menschen ermordet worden, und inChwartek haben die Mariaviten die Kirche besetzt und die Wiederanstellung eines entlassenen Priesters gefordert.

Millionengauner wieder frei.

London, 14. April. John Spencer Balfour, welcher wegen riesiger Landschwindeleien 1895 zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist heute freigelassen worden und wird nach Argentinien zurückkehren, wo er verhaftet worden war. Durch seine Gaunereien haben wenig bemittelte Leute in England insgesammt $30,000,000 verloren.

Rußlands neueste Anleihe.

Paris, 14. April. Die Vereinbarung der russischen und französischen Bankiers über die neue russische Anleihe wird wegen der außerordentlich günstigen Bedingungen (fünfprozentige Bonds werden zu 88 Cents für den Dollar verkauft), wie man hier erwartet, eine starke Ueberzeichnung zur Folge haben. Zum ersten Male betheiligt sich auch österreichisches Kapital bei einer russischen Anleihe.

Höflich verabschiedet.

Wien, 14. April. Ein Adjutant des Kaisers Franz Josef überbrachte heute dem Knall und Fall entlassenen amerikanischen Botschafter Bellamy Storer des Kaisers Photographie im diamantenbesetzten Rahmen, die übliche Auszeichnung für abberufene Diplomaten, sowie den Ausdruck des Bedauerns des Monarchen über Herrn Storers Abreise.

Deutsche Seeleute als Retter.

Algoa-Bai, Südafrika, 14. April. Die deutsche Bark „Pestalozzi“, Kapitän Reimers, hat heute hier die Mannschaft des schiffbrüchigen britischen Schiffes „Hay“ von Neu-Schottland gelandet, welche sie auf hoher See gerettet hatte. Die „Hay“ wurde in Brand gesetzt.

Weitere Meuterei.

Lissabon, 14. April. Auch auf dem portugiesischen Panzerschiff „Vasca da Gama“ meutert ein Theil der Mannschaft, doch sind scharfe Unterdrückungsmaßnahmen getroffen worden. Die Meuterer vom Kreuzer „Don Carlos“ sind in's Gefängniß gesteckt worden.

Streik nimmt ab.

Paris, 14. April. Die streikenden Postbeamten nehmen die Arbeit wieder auf; hier sind nur noch 1400 ausständig, in Lyon gar keine.

Inland.

Maxim Gorky.

Ein Sympathie-Telegramm an Moyer und Haywood. — Russische Spione. — Seine Begleiterin.

New York, 14. April. Maxim Gorky hat auf Befürwortung von Gaylord Wilshire heute an Chas. Moyer und W. N. Haywood, die im Countygefängniß in Caldwell, Idaho, sitzenden Leiter des Westlichen Grubenarbeiter-Verbandes, folgendes Telegramm gesandt: „Gruß Ihnen, meine sozialistischen Brüder. Muth. Der Tag der Gerechtigkeit und Befreiung der Unterdrückten der ganzen Welt steht bevor.“ Nachher dämmerte Wilshire der Gedanke, daß Gorky mit dieser Botschaft vielleicht seinem Bemühen, Geld für die russische Revolution aufzubringen, schaden möge. Gorky ist jedoch, so wurde versichert, ganz genau mit den Verbrechen, welche den beiden Angeklagten zur Last gelegt werden, vertraut und hält Moyer und Haywood für Opfer kapitalistischer Rache.

Ein russischer Geheimagent ist auf dem „Kaiser Wilhelm der Große“ hier eingetroffen, um Gorky, wie wenigstens dessen Freunde behaupten, und seine Begleiter durch Hilfsagenten auf Schritt und Tritt bewachen zu lassen. Gorky reiste auf demselben Dampfer.

Von den Verehrern des russischen Schriftstellers Gorky in New York sind nicht wenige verschnupft, weil seine Begleiterin nicht seine Gattin, sondern die Schauspielerin Andreeva ist. Es wird das mit russischen Gepflogenheiten entschuldigt. Gorky hat sich schon vor Jahren von seiner Gattin getrennt.

Washington, 14. April. Anwalt Richardson von Denver meldete heute im Bundesobergerichte Berufung gegen die Entscheidung des Bundeskreisgerichts in Idaho in dem Freilassungsverfahren von Moyer, Haywood und Pettibone an und wird Montag um baldige Verhandlung ersuchen.

Frau und Kinder gerädert.

Atlanta, Pa., 14. April. Auf einem Uebergange der Erie-Bahn wurden hier heute Frau Maud Calvin, 27 Jahre alt, und zwei ihrer Kinder überfahren und getödtet, und zwei andere Kinder schwer verletzt. Die Unglücklichen waren in einem Wagen, in den ein Schnellzug hineinbrauste.

Die Schmutzaufwühler.

Präsident Roosevelts Rede. — Grundsteinlegung eines Kongreßpalasters.

Washington, 14. April. Gelegentlich der heute Nachmittag in Anwesenheit des diplomatischen Korps, der Mitglieder des Kongresses und der Bundesoberrichter, sowie zahlreichen Publikums stattfindenden Grundsteinlegung zu dem Geschäftsgebäude des Abgeordnetenhauses hielt Präsident Roosevelt die Hauptrede. Er erging sich dabei in den, schon jüngst angekündigten Auslassungen gegen sensationelles Korruptionsgeschrei und Schmutzaufwühlerei, wovon bereits sein Schwiegersohn Longworth in seiner kürzlichen Chicagoer Rede gesprochen hatte. Er erinnerte zunächst daran, daß vor einem Jahrhundert George Washington den Eckstein des Kapitols an einer Sätte gelegt habe, welche damals nicht viel mehr, als ein Strich bewaldeter Wildniß gewesen sei. Heute, fügte er hinzu, müsse die Regierung der Nation infolge des außerordentlichen Wachsthums der Bevölkerung und des Reichthums in viel größerem Maßstabe verwaltet werden; die materiellen Aufgaben seien nicht mehr dieselben, aber die zugrundeliegenden Thatsachen der Menschennatur seien dieselben; noch immer hätten wir mit denselben Neigungen zum Bösen zu kämpfen und würden durch dieselben Neigungen zum Guten unterstützt.

Dann erinnerte er an die Beschreibung des, immer den Blick nach abwärts gerichteten Mannes mit dem Schmutzrechen in Bunyans „Pilgerreise“ und sagte, solche Schmutzaufwühler hätten wir auch in unserem heutigen Leben viele.

„Wohl sind im politischen, wirthschaftlichen und sozialen Leben viele und schwere Uebel vorhanden“, fuhr er fort, „und ich begrüße Jeden, der sie erbarmungslos angreift, als einen Wohlthäter, so lange er eingedenk ist, daß der Angriff, um von Nutzen zu sein, unbedingt wahrheitsgetreu sein muß. Aber der Lügner ist kein Bischen besser, als der Dieb, und der Verleumder mag noch schlimmer sein, als die meisten Diebe. Eine Epidemie unterschiedslosen Angriffes auf den Charakter bewirkt nichts Gutes, sondern thut nur sehr großen Schaden.

Das Schmutzschleudern zu verdammen, bedeutet durchaus nicht, Weißwaschen gutzuheißen. Aber Diejenigen, welche unterschiedslose Angriffe auf Leute im Geschäfts- oder öffentlichen Leben machen, beschwören eine Reaktion herauf, die sicherlich gewissenlosen Schurken zugute kommen wird, welche wirklich angegriffen und bloßgestellt und, wenn möglich, in's Zuchthaus gebracht werden sollten. Ueberhaupt führt jedes Uebermaß beinahe gewißlich zu einem Rückschlag, und es ist leicht möglich, daß der Unschuldige dabei leidet, und der Uebelthäter sogar neue Stärke gewinnt!

Das Bestreben, finanziellen oder politischen Profit aus der Zerstörung des Rufes zu schlagen, kann ein öffentliches Unheil bringen. Rücksichtslose Angriffe, ob in Stumpreden oder Zeitungen, Magazinen und Büchern, erzeugen eine krankhafte und bösartige öffentliche Stimmung und schrecken gleichzeitig tüchtige Männer von normaler Empfindlichkeit ab, zu irgendwelchem Preis in den öffentlichen Dienst zu treten. Beispielsweise besteht eine ernste Schwierigkeit, welcher wir beim Versuch begegnen, die rechte Art Leute für das Graben des Panamakanals zu finden, in der Gewißheit, daß dieselben außerhalb, und leider manchmal innerhalb des Kongresses rücksichtslosen Angriffen ausgesetzt werden... Ich wiederhole, ich bin für die schonungsloseste Bloßstellung des Verbrecherischen; aber in diesem Fall können sensationssüchtige und unwahre Angriffe mehr Schaden stiften, als das Verbrechen selbst.

Die Leute mit dem Schmutzrechen sind oft von unschätzbarem Werth, — aber nur, wenn sie wissen, wenn sie aufzuhören und wieder aufwärts zu blicken haben, um den Lohn ihres würdigen Bestrebens zu empfangen. Wenn sie aber in das Gefühl hineingerathen, daß die ganze Welt nichts als Schmutz sei, ist es mit ihrer Nützlichkeit vorbei, und sie werden moralisch farbenblind .... Nichts ist jedem guten Patrioten, jedem guten Amerikaner peinlicher, als der bösartige Schmähgeist, welcher alle Ehrlichkeitsversuchungen eines Mannes, der im öffentlichen Dienst steht, nur als lachhaft behandelt. Hysterische Sensationssucht ist die schlechteste Waffe, mit der man für dauernde Rechtschaffenheit kämpfen kann.

Wir machen gegenwärtig eine Periode großer Unruhe durch, — sozialer, politischer und industrieller. Es ist von der höchsten Wichtigkeit für unsere Zukunft, daß diese Unruhe sich nicht als bloße Rebellion gegen das Leben, als bloße Unzufriedenheit mit dem Unvermeidlichen erweise, sondern als die Unruhe eines entschlossenen und begierigen Ehrgeizes, die Besserung des Individuums und der Nation zu sichern. Ein Kreuzzug von Begehrlichkeit gegen Begehrlichkeit hat keine Bedeutung zum Guten, sondern nur zum Bösen. Der reiche Mann, der sich frohlockend über die Gerechtigkeit hinwegsetzt, ist geradeso schlimm wie der sogenannte Arbeiterführer, welcher eine bösartige Klassenstimmung zugunsten eines anderen, in einen Mord verwickelten Arbeiterführers zu benutzen sucht.

Wir haben mit Aufgaben zu ringen, welche mit der Anhäufung enormer Reichthümer und der Benutzung derselben in Verbindung stehen. Wie sollten einen scharfen Unterschied machen zwischen wohlerworbenem und übelerworbenem Vermögen.“

Der Rest der Rede bewegte sich in der Richtung vieler anderen Reden und sonstiger Auslassungen Roosevelts, wie Aufsicht über große Korporationen im zwischenstaatlichen Geschäft u. s. w. Auch wandte er sich gegen das bloße Zerstörungspredigen. Am Schluß sagte er:

„Auf materiellem Gebiete müssen wir nach umfassenderer wirthschaftlicher Gelegenheit für Alle streben; auf geistigem und sittlichem Gebiete müssen wir nach reinem Leben und der rechten Denkungsweise streben. Die Dinge des Leibes sind wichtig, die Dinge der Seele sind noch unermeßlich wichtiger. Der Grundstein des nationalen Lebens ist und muß stets sein: Der hohe individuelle Charakter des durchschnittlichen Bürgers.“

Die Grundsteinlegung wurde vom Großmeister der Freimaurer des Distrikts Kolumbia, Walter A. Brown, vorgenommen. Die Marinekapelle spielte, und Sprecher Cannon, Abgeordneter Hepburn von Iowa und Ex-Kongreßmitglied Richardson von Tennessee hielten Reden.

Der Neubau wird im Stile Pariser Monumentalbauten aufgeführt und hat folgende Länge: B Str., 476 Fuß; New Jersey Ave., 470 Fuß; 1. Straße, 452 Fuß; C Str., 348 Fuß. Das Gebäude wird 410 Zimmer für die Abgeordneten enthalten, zahlreiche Ausschußzimmer, große Säle, ein Postamt, eine Speisewirthschaft u.s.w.

59. Kongreß.

Washington, 14. April. Stephens beantragte im Hause heute, sein Votum über den Subsidien-Abschnitt bez. derSüdbahn in der Postverwilligungsvorlage zu verändern, da er irrthümlich als gegen die Vorlage stimmend eingetragen worden, während er thatsächlich garnicht zugegen gewesen sei. Mehrere andere Mitglieder ließen aus gleichen Gründen Aenderungen machen, doch blieb die Subsidie mit einer Stimme Mehrheit bestehen. Der Konferenzbericht über die Vorlage zur Regelung der Angelegenheiten der fünf zivilisirten Indianerstämme im Indianergebiet wurde dann gutgeheißen, und daran schloß sich ein Redeaktus zum Gedächtniß des verstorbenen Bundessenators Platt von Konnektikut.

Der Senat nahm heute die Postverwilligungs-Vorlage entgegen und vertagte sich dann.

Der Wahlausschuß des Hauses begann heute hinter verschlossenen Thüren die Berathung einer Vorlage zu strenger Bestrafung von Betrügereien bei der Wahl von Kongreßmitgliedern. Die Vorlage gibt den Bundesgerichten Gerichtsbarkeit in solchen Fällen.

Vom Kohlengräberstreik.

Pittsburg, 14. April. Die Great Lakes Co. in Kaylor, Pa., hat heute mit ihren 1400 Kohlengräbern, nachdem diese gestern die Arbeit eingestellt hatten, einen Lohnvertrag abgeschlossen, und in den Counties Mercer und Butler haben die Grubenarbeiter einen zweijährigen Vertrag abgeschlossen, der in einigen Punkten von dem vom Jahre 1903 abweicht.

Patrick Dolan wird Montag aus freien Stücken als Präsident des Distriktsrathes der Kohlengräbergewerkschaften zurücktreten.

Wheeling, W. Va., 14. April. Die Weichkohlengrubenbesitzer haben sich heute durchaus geweigert, die Lohnskala von 1903 wieder in Kraft treten zu lassen, und die Kohlengräber haben Schiedsgerichtsvorschläge abgelehnt.

Infolge dessen stellten 11,000 Kohlengräber die Arbeit ein.

Hochwasser.

Crookston, Minn., 14. April. Seit 48 Stunden fallender Regen hat hier Hochwasser und Ueberschwemmung von dreißig Wohnhäusern zur Folge gehabt. Einzelne Stadttheile sind völlig abgeschnitten.

Lokalbericht.

Muthmaßlich Mord.

John Mahoney, Spezialpolizist der Pennsylvania-Bahn, wurde gestern Abend auf deren Geleisen in Sheffield, Ind., als Leiche aufgefunden. Er hatte während eines Krawalls an 101. Straße und Avenue N eine Verhaftung vorgenommen. Polizeichef Renbach von Hammond glaubt nun, daß der Beamte aus Rache ermordet wurde. Um die Spur des Verbrechens zu verwischen, haben, seiner Ansicht nach, die Mörder die Leiche auf die Geleise geworfen. Die Untersuchung ist im Gange. Eine Menge Verhaftungen steht in Aussicht.

Geständige Diebe.

In der Townhall-Bezirkswache befinden sich der 14jährige Max Blunke, Nr. 2214 Marshfield Ave., und der um drei Jahre ältere Evar Peterson, Nr. 2168 N. Ashland Ave., in Haft. Die Schlingel sind geständig, Mitglieder einer Diebesbande zu sein, die seit etwa vier Wochen die Opferstöcke der in Lake View gelegenen Kirchen systematisch geplündert hat.

Sonder-Sitzung.

Der Stadtrath hat ein Versehen wieder gut machen müssen.

Vetobotschaften des Mayors.

Verkehrs-Ausschuß angewiesen, einen Plan zur „sofortigen Vereinheitlichung und Verbesserung des Straßenbahnverkehrs“ auszuarbeiten.—McGinty hofft noch.

Heute Vormittag fand eine Sonder-Sitzung des Stadtrathes statt, hauptsächlich aus dem Grunde, weil man neulich einen Fehler gemacht hat, indem man die Steuervorlage zu frühzeitig annahm. Es müssen nach der Veröffentlichung dieser Vorlage mindestens zehn Tage vergangen sein, ehe sie angenommen werden kann. Der Mayor hat deshalb die Vorlage heute vetirt, worauf sie von Neuem angenommen wurde und nunmehr in rechtskräftiger Form. Die Hauptsache an der Vorlage ist der Zusatz, daß die zuständigen Finanzbeamten der Stadt ermächtigt sein sollen, Steueranweisungen auszustellen im Gesammtbetrage von 75 Prozent der zu erwartenden Steuereinkünfte.

Zwei weitere Vetos.

Vetirt wurde vom Mayor ferner die Ordinanz, welche auf den Ankauf eines Grundstückes abzielt, auf welchem dann die Countyverwaltung ein Gebäude für das Jugendgericht und dessen Pfleglinge errichten lassen soll. Der Mayor hatte an der Ordinanz auszusetzen, daß ihre Fassung nicht genau genug ist. Auch die Verordnung, nach welcher Inhabern von Apotheken keine Schanklizens ertheilt werden, und es ihnen verboten sein soll, in ihren Schaufenstern berauschende Getränke auszustellen, hat der Mayor vetirt. Als Grund gibt er an, daß ein derartiges, nur auf Apotheker sich erstreckendes Verbot als Klassengesetzgebung zu betrachten sein und nicht rechtskräftig sein würde. Ein Versuch, das Veto zu überstimmen, mißlang.

Sofortige Verkehrs-Verbesserung.

Ald. Foreman beantragte, daß die Verkehrs-Kommission angewiesen werden möge, einen Plan auszuarbeiten und baldmöglichst einzuberichten, nach welchem sich die Vereinigung der Straßenbahnanlagen und eine gründliche Verbesserung des Verkehrsdienstes würde erzielen lassen. Ald. Kohout trat dafür ein, daß dieser Antrag zunächst der Verkehrs-Kommission zur Begutachtung überwiesen werden sollte, gab sich aber zufrieden, als Herr Foreman drohte, er würde sonst die Annahme seines Beschlußantrages unter Aufhebung der Geschäftsregeln befürworten. Die besagte Weisung ist also nun dem Verkehrs-Ausschuß ertheilt.

Ein letzter Pump.

Auf Antrag des Ald. Bennett wurde der Finanz-Ausschuß beauftragt, einen Ordinanz-Entwurf auszuarbeiten, wonach am 1. Juli eine weitere (und vorläufig letzte) Serie von städtischen Pfandbriefen verausgabt werden soll. Diese Pfandbriefe sollen insgesammt der Stadt $1,500,000 einbringen, die für „dauernde Verbesserungen“ zu verwenden sein werden.

Wahlbeanstandung.

John J. McGinty, bei der jüngsten Stadtwahl demokratischer Stadtraths-Kandidat in der 29. Ward, theilte mit, daß er die Erwählung seines für erwählt erklärten republikanischen Gegenkandidaten Golombiewski beanstande und eine genaue Nachzählung der abgegebenen Stimmen verlange. Die Zuschrift wurde demAusschuß für Wahlangelegenheiten überwiesen, der sie prüfen und dann entscheiden wird, ob die Nachzählung vorgenommen werden soll, oder nicht.

Verlangt Gehalts-Rückstände.

Der frühere Hilfs-Baukommissär Stanhope kam um Auszahlung von $600 ein, welche ihm die Stadt an Gehalt schulde für die zwei Monate, während deren er ohne stichhaltigen Grund vom Amte suspendirt gewesen ist.

Verschärfte Bestimmungen.

Stadt-Elektriker Carroll befürwortete in einer Zuschrift verschiedene Verschärfungen der Bestimmungen, welche für den Betrieb von Kraftwagen gelten. Der Ausschuß für Rechtsfragen wird sich damit befassen. Dem Ausschuß für Sanitätswesen wurde eine Vorlage des Ald. Badenoch überwiesen, der im Gesundheitsamt ein eigenes Bureau für die Nahrungsmittel-Inspektion eingerichtet wissen will.

Der Mayor unterbreitete die Mitgliederlisten der von ihm neu zusammengesetzten Sonder-Ausschüsse für Geleise-Hochlegung, für Abgaben und für Parks und Spielplätze. Er hat Ald. Beilfuß an der Spitze der Parkkommission belassen, ebenso Ald. Snow im Vorsitz des Abgaben-Ausschusses. Zum Vorsitzer des Komites für Geleise-Hochlegung hat er den Ald. Kohout ernannt.

Die nächste Sitzung des Stadtrathes wird erst am Montag, dem 30. April, stattfinden. Der heute abgehaltenen Sitzung wohnten von den 70 Stadtvätern nur 40 bei,und von den zwolf Mitgliedern der Körperschaft, die am Mittwoch zum ersten Male in diese eingetreten sind, fehlten nicht weniger als neun.

Streikende Bauarbeiter.

Die „rebellischen“ Maurer sollen gemaßregelt werden.

Die am Bau der neuen Krafterzeugungs-Anlage der Südseite-Hochbahn, Ecke 39. und State Straße, beschäftigten Bauhandwerker haben die Arbeit eingestellt, weil es ihnen nicht recht ist, daß bei der Einrichtung der elektrischen Anlage in dem Bau Nichtgewerkschaftler beschäftigt werden.

Mit Streiks drohen die Bauhandwerker auch an zwei Schulbauten, nämlich dem Anbau zur Stewart-Schule an Sunnyside und Kenmore Ave., und dem Neubau, der an der Ecke von Ohio Straße und Park Ave. (Austin) aufgeführt wird. Die Geschäftsagenten des Baugewerkschaftsrathes behaupten, daß die an diesen Bauten beschäftigten Maurer, da sie aus der Union Nr. 21 ausgetreten sind und neue Verbände organisirt haben, ohne hierzu von der Leitung der Internationalen Maurer-Union in aller Form ermächtigt worden zu sein, nicht mehr als Gewerkschaftler betrachtet werden könnten. — In Wirklichkeit hat der Konvent der Internationalen Maurer-Union die Gründung weiterer Zweigverbände in Chicago ausdrücklich gestattet, die Verbandsbeamten aber, anscheinend mit Gubbins und anderen Machern der alten Union Nr. 21 im Einverständniß, zögern die Ausstellung der Freibriefe absichtlich hin und werden muthmaßlich späterhin diese ganz verweigern unter dem Vorwande, daß die Mitglieder der neuen Ortsvereine als Abtrünnige zu betrachten wären.

Schwere Aufgabe.

Hilfssheriff Wilson stellt Dowie eine Gerichtsvorladung zu.

Die Hilfssheriffs Robert E. Wilson und John G. Horne begaben sich heute nach dem Auditorium-Annex, um John Alexander Dowie die Gerichtsvorladung in der bereits erwähnten Klage von Dr. William G. Stearns zuzustellen. Hilfs-Sheriff Wm. Größ hatte damit, wie berichtet, vorher kein Glück gehabt. Vor dem Zimmer Dowies angelangt, klopfte Wilson an die Thür und erhielt von dem die Thür öffnenden Diener den Bescheid, daß Dowie nicht zu sprechen sei. Schon wollte der Diener die Thür schließen, doch Wilson drückte dagegen, sodaß Jener zurücktrat und Andere, darunter den Dechanten Peters, holte. Dieser erklärte, daß Wilson sich an Anwalt Wetten wenden müsse, und als Wilson darauf bestand, Dowie zu sehen, nahm dessen riesiger schwarzer Leibwächter eine drohende Haltung an. Ruhig forderte der Beamte, indem er einen Revolver aus der Tasche zog, für sich dieselbe Höflichkeit und Ruhe, die er selbst bewahrt hatte, worauf die Anderen den Rückzug antraten. Peters berieth schnell mit Wetten durch's Telephon, und nachdem er Wilson nochmals erfolglos ersucht hatte, sich an Wetten zu wenden, führte der Dechant den Sheriffsgehilfen endlich zu Dowie. Dieser saß in einem Armstuhl zwischen Kissen, bleich und müde, und hörte die Verlesung des Schriftstückes an, ohne ein Wort zu sprechen.

Schadenersatz für Verleumdung.

Unbedachte Beschuldigung kostet einem Mitglied des Germania-Männerchor $100.

Dem Kellner Hans Geßler wurden heute von Geschworenen im Gerichtshofe des Richters Pindney $100 als Schadenersatz für Verleumdung von John J. McMynn, einem Mitgliede des Germania-Männerchors, zugesprochen. Geßler hatte in seiner Klage $15,000 gefordert. McMynn hatte, wie berichtet, vor zwei Jahren im Germania-Klub bei Bezahlung einer Rechnung für ein Essen Geßler angeblich beschuldigt, $40 gestohlen zu haben und ihn Lügner und Dieb genannt. McMynns Anwalt James R. Ward hat einen neuen Prozeß beantragt, nächsten Samstag soll über diesen Antrag verhandelt werden.

Im Hospital gestorben.

Der Weichensteller A. C. Kenny, der am Donnerstag auf den Höfen der Pennsylvania-Bahn zwischen die Puffer zweier Güterwagen gerieth, ist heute im Englewood Union-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

Im County-Hospital starb heute der 40jährige Frank Schroeder, Nr. 608 W. Madison Straße. Er war am Mittwoch vor seiner Wohnung ausgeglitten und hatte einen Schädelbruch erlitten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend, möglicher Weise auch morgen Vormittag, bewölkt; morgen Nachmittag klares Wetter. Kälter. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, mit Ausnahme des nördlichen Theils, wo der Himmel bewölkt sein wird; heute Abend kälter. Lebhafter Nordwestwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, mit Ausnahme des nördlichen Theiles, wo der Himmel bewölkt sein wird; kälter. Lebhafter Westwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer und kälter heute Abend, morgen theilweise bewölkt und kälter. Lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 62 Grad; Morgens 6 Uhr 52 Grad; Mittags 12 Uhr 50 Grad.

W. Bordens Testament.

Der ganze Nachlaß fällt der Wittwe und den Kindern zu.

Das Testament des kürzlich gestorbenen Chicagoer Kapitalisten William Borden wurde heute im Nachlaßgericht zur Bestätigung eingereicht. Der Erblasser ernennt darin die Wittwe, Frau Mary W. Borden, 89 Bellevue Place, zur Testamentsvollstreckerin und bestimmt, daß sein Nachlaß seinen gesetzlichen Erben gemäß den Bestimmungen der Gesetze zufallen soll. Das Testament ist vom 6. Juni 1892 datirt. Der Nachlaß besteht aus Fahrhabe im Werthe von $1,500,000 und Grundbesitz im Werth von $2,000,000. Dieses Vermögen wird zwischen der Wittwe und den vier Kindern, John, William W., Mary und Alice Borden, vertheilt werden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen erhält die Wittwe einen Wittwen-Antheil am Nachlaß und ein Drittel der Fahrhabe, die Kinder bekommen die übrigen zwei Drittel und den Grundbesitz. Borden erwarb seinen Reichthum durch Minen im Westen.

Unfälle.

An Gas erstickt.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 412 W. Taylor Straße wurde heute der 38jährige James O'Connell an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Seine Zimmerwirthin Frau Sara Richardson theilte der Polizei mit, daß der Mann gestern Abend anscheinend betrunken heimgekommen sei, bald darauf das Zimmer aufgesucht und es verriegelt habe. Dann habe sie gehört, wie er eine geraume Zeit auf und ab geschritten sei. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Um nichtigen Preis.

Dem vierjährigen Henry Heinemann fiel gestern Abend sein Hut in eine hinter der elterlichen Wohnung, Nr. 2661 W. Dakin Straße, gelegene mit Wasser gefüllte Zisterne. Beim Versuche, die Kopfbedeckung herauszufischen, fiel der Knabe in das Wasser und ertrank.

Ein Pechvogel.

Wm. Young, Nr. 2521 N. 40. Court, wurde, als er 18 Jahre alt war, von den Rädern eines Zuges der Chicago & Northwestern-Bahn das rechte Bein abgefahren. Nach seiner Genesung stellte die Bahngesellschaft den Krüppel als Thurmwächter in S. Evanston an. Gestern wurde der Aermste in der Nähe des Kalvarien-Friedhofes von einer Rangirlokomotive überfahren und ihm das linke Bein vom Rumpfe getrennt. Der Verunglückte ringt im St. Lukas-Hospital mit dem Tode.

Noch glimpflich verlaufen.

Von einem vom vierstöckigen Neubau an Madison Straße, nahe 47. Ave. fallenden Backstein wurde Fred Freer, Präsident der Freer Ginger Ale & Mineral Water Company, gestreift und leicht am Kopf und Gesicht verletzt. Der Verunglückte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Zwei Gemeinden verschmolzen.

Wie gestern bekannt gemacht wurde, wird Dr. Hirsch vom Tempel Israel, an dem er fünf Jahre lang ohneVergütung als Seelsorger gewirkt hat, zurücktreten und seine Thätigkeit hinfort auf den Sinai-Tempel beschränken. Die Gemeinden Tempel Israel und B'nai Sholom haben ihre seit längerer Zeit betriebenenVerschmelzung jetzt bewerkstelligt und in Rabbiner Gerson C. Levi von Helena, Ark., dem bedeutendsten Schüler des Dr. Hirsch in Amerika, einen gemeinsamen Seelsorger gefunden. Die nun vereinigten Gemeinden werden ihren Gottesdienst vorläufig im Tempel Israel abhalten.

Lebensmüde.

Weil das Essen nicht fertig war, als er gestern Nachmittag heimkehrte, jagte sich der 68jährige John Neilson, 624 N. Lincoln Straße, eine Kugel in den Kopf. Dann taumelte er auf die Straße. Er war eben im Begriff, die Waffe nochmals anzulegen, als August Schmidt, Nr. 128 N. Lincoln Straße, der zufällig des Weges kam, ihn entwaffnete. Die Polizei beförderte den Lebensmüden nach dem St. Marien-Hospital, wo er nach fünf Stunden starb.

Der Räuber entkam.

Ein mit einem Revolver bewaffneter Bandit betrat gestern Abend das Geschäftszimmer der Excelsior Laundry Company, Nr. 96 N. Halsted Str. In diesem befand sich nur ein Angestellter, Namens John Nolan. Ihn zwang der Räuber, die Hände hoch zu strecken; dann eignete sich der Bursche den aus $3 bestehenden Inhalt des Kassenapparats an und suchte das Weite. Es gelang ihm, zu entkommen.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 458 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

(4. Fortsetzung.)

Nun saß Rau noch zur Mittagsstunde in seinem Zimmer und schrieb, und die Feder raste über das Papier, daß die dicken Spritzer flogen.

Noch am selben Abend brachte das „Leipnitzer Tageblatt" einen geharnischten Artikel, mit „R." unterzeichnet. Namen waren nicht genannt, aber mit Händen war's zu greifen, gegen wen Rau seinen heiligen Zorn ausgoß als einen Jugendverderber, einen Vaterlandsfeind. Der Lehrer, der Waschweiber erzog, statt Helden, und der den Ruhm derer von '70 und '71 zu zerpflücken suchte. Absetzen muß das Ministerium den Menschen.

Mit Entsetzen dachte der Kommissionsrath daran, daß der Bruder dieses Menschen für ihn arbeitete. Herrgott, wenn er ihm doch einen Fußtritt geben könnte. Oder sollte der etwa jetzt selbst kommen: „Ich gehe?" Da stieg's dem Kommissionsrath heiß in die Kehle auf, und das Bier auf dem Kommers des Vereins „Kavallerie" wollte ihm nicht schmecken. Doch der Prokurist Holm sagte kein Wort.

Am nächsten Abend stand als letztes Wort des „Thurmfalken" eine Entgegnung im Blatt. Ruhig, sachlich, vornehm, so warm aus innerster Empfindung heraus, so mahnend und doch so tief patriotisch, daß die Herren im Kegelklub, zu dem Rau gehörte, sagten: „Diesmal, lieber Freund, haben Sie Ihr Pulver wohl unnöthig verschossen."

Oben war man etwas nervös geworden. Nur keine Sensationen. Und dazu war die kurze Preßfehde aufgebauscht worden. Wie ein jäher Sturmwind flog es weithin durch den deutschen Zeitungswald. Der rauschte mächtig auf. Doch schnell löste eine neue Sensation den Streit R. gegen Thurmfalke ab. Nur in dem kleinen betheiligten Kreis in Leipnitz zitterte die Erregung noch nach und warf lebhafte Wellen. Der Direktor des Realgymnasiums gab auf die Anfrage von oben ausführlichen Bescheid, in dem Rau nicht glimpflich wegkam. Doktor Holm war just der Vollmensch, den die Schule brauchte. Man läßt sich nicht ohne Weiteres eine frische lebenspendende Quelle verschütten oder abgraben.

„Schluß," sagte Holm in Quarta. Die Hefte klappten zusammen. Dann ein Augenblick erwartungsvoller Stille. Die Jungen sahen ein verheißungsvolles Lächeln in Holms Augen aufblitzen. Und die Blicke leuchteten in glühender Erwartung. Heute war es ja so flott gegangen. Und die Aufsätze recht und schlecht ohne viel Böcke und Hapern. Nun kam das Schönste. Das nahmen sie mit hinaus. Das hallte in der Seele nach wie heimlicher süßer Geigenton. Das ließ die junge Brust mitten im wilden Fußballkampf oder beim Lampenschein über langweiligen Uebersetzungen plötzlich aufschwellen in einem einzig tiefen Athemzug, wie etwas Köstlichem entgegen, das zart wie ein Sternenstrahl die jungen Stirnen küßte. Holm sprach. Auge in Auge mit seinen Jungen. Ohne Pathos, schlicht, herzbezwingend:

Im Weizenfeld, in Korn und Mohn,
Liegt ein Soldat, unaufgefunden.

Die jungen Gesichter werden blaß. In den Augen loht dunkle Gluth auf. Die Knabenlippen schließen sich trotzig. Wenn's so sein soll — wohl:

Trotz, Tod, komm her, ich fürcht' dich nit.

Still gehen sie auseinander. Erst draußen im freundlichen Herbstsonnenschein löst sich der Bann. Nun stürmt und schreit und lacht es wieder dahin. Aber keiner sagte, das war schön. Das tragen sie keusch verborgen, tief verstaut wie eine köstliche Ladung. Einmal in irgend einer stillen Stunde wird die kostbare Frachtung hervorgeholt und streut blitzenden Goldschein in das nüchterne Grau des Lebens.

Nur Karl Beutler schritt langsam, einen leisen verdrießlichen Zug in dem frischen Jungengesicht, die steile Kirchgasse hinan.

„Nanu, Freund, Du schleichst ja hin wie der böse Tag," sagte Doktor Holm, der hinter ihm herkam.

„Zu essen krieg ich ja doch noch nichts, Herr Doktor. Heut nimmt das Gethue und Geschlecker bei uns kein Ende."

„Schäm Dich, Karl. Deiner Schwester Geburtstag. Und Nachmittag setzt es Schlagsahne, nicht?"

Karl Beutler schob verächtlich die Unterlippe vor. Offiziell war er längst über Schlagsahne hinaus. Und acht Tage lang ist die Schüssel schon leer, wenn der Appetit am größten ist. Aber er schluckte die schwachen Gedanken hinunter. Und mit einem losen Blinken in den Augenwinkeln sagte er: „Die Friedel macht sich auch nichts aus dem Geschlecker. Aber Mutter sagte, ein Geburtstagskaffee muß sein mit so 'nem halben Schock sogenannter guter Freundinnen. Friedel, glaub' ich, pfeift auf die guten Freundinnen. Aber die Trude Rau — da kommt sie, die hat sie sehr gern, und die mag ich auch lieber als die Etel, ihre Brüder."

Er stockte. Die Stimme war ihm ein wenig unsicher geworden. Und Doktor Holm schob die Augenbrauen zusammen, als das junge Mädchen an ihm vorüber ging, auch mit einem scheuen, wie um Vergebung bittenden Blick.

Da riß Doktor Holm den Hut noch tiefer ab. Daß er ein Narr ist. Was kann die Kleine dafür? Und wie hübsch sie ist mit ihren klaren ernsten Augen. Wenn — Herrgott, er pfiff plötzlich vor sich hin — wenn seinem Gustav so ein warmes sonniges Glück aufging wie ein blühender Frühsommertag.

* * *

Im dritten Stock eines schmalen Hauses, das wie ein Wartthurm neben dem engen Zugang zum Kirchplatz aufragte, war der Horst der Thurmfalken. Ein Junggesellenheim voll von alten zusammengewürfelten Möbeln mit viel Tabakqualm und einem leichten muffigen Geruch von vielen Büchern.

Im gemeinsamen Wohnzimmer der Brüder stand der Eßtisch gedeckt. Und Frau Hahnemann, der Hausgeist der Thurmfalken, rund und drall, eine gute Vogtländerin in ihrer urwüchsigen Grobheit und Gradheit, trug die dampfenden Klöße auf. „Nu assen Se, aber fei, net wieder so gedankenlus, daß mer die ganze Arbeit umsinst gemacht hot," schalt sie gutmüthig, denn sie sah wohl, daß ihr Herr Direktor wieder völlig „hintersinnig" am Tisch saß.

Schul- und Geschäftssorgen wurden gemeiniglich nicht in die lichte Höhe hinaufgetragen. Wenn es Gustav that, so geschah's, weil er das graue Gespenst, das ihm seit Jahren schwer auf den Nacken drückte, gar nicht mehr gewahrte. Und Wesens machte er von seinem Stammgast nie. Aber heute schien die Sorgenlinie um den Mund tiefer denn sonst. Und so konnte sich Heinrich nicht enthalten, zu fragen: „Was hast Du, Alter?"

Sie saßen nach dem Essen draußen auf dem Altan, denn da man links am Hause bis zum zweiten Stockwerk einen Anbau angefügt hatte, war für die Thurmfalken ein lustiger Platz geschaffen, ein prächtiger Lugaus und ein zierliches Gärtchen. An straffgespanntem Bindfaden rankte es sich laubenartig um den Altan empor, feurig blühende Bohnen und das satte Gelb der Kressen. Von der Brüstung wucherte aus grünen Holzkästen süßduftendes Heliotrop, eine Wirrniß von Reseda und Levkojen. Und die schwanken Ranken der englischen Pelargonie und die vollen Blüthen der Tiroler Nelken drängten durch das Gitter des Geländers und schauten neugierig auf die dunkle Gasse nieder.

Hier war Gustav Holms Reich. Jede Blume pflegte er und bastelte in seinem hängenden Gärtchen in den frühen Morgenstunden und in der kurzen Mittagspause, während Heinz sich faul im Korbstuhl räkelte und kunstgerechte Ringe in die stille Sonnenluft blies. Gustav rauchte nur selten eine Pfeife. Er hatte früh sparen und entbehren gelernt. Aber sein Auge sog den Farbenschmelz seiner Blüthen in sich ein, und wie ein Dieb dünkte er sich, doch ein reueloser, wenn er in seinem kleinen Laboratorium in der Fabrik die feinen Farbentöne „herausbringen" mußte.

Heinzens Blick aber flog falkenscharf in die Weite. Die breitete sich mit all dem schlichten Reiz, den unsere mitteldeutschen Hügellandschaften einem verstehenden unverdorbenen Auge enthüllen, vor dem königlichen Horste der Thurmfalken aus.

Der Himmel, ein wenig gedämpft in seiner strahlenden Bläue, ein wenig angerußt von den zahlreichen qualmenden Fabrikessen der Unterstadt, der Fluß mit silbrigem Glanze in vornehm ruhigen Windungen die weite Au durchziehend. Da und dort ein Dorf, überbuscht von den schwärzlichen Laubmassen der Obsthaine, mit schlanker Kirchthurmspitze, die funkelnd im Sonnenlicht von dem Hintergrunde rothbrauner Ackerbreiten sich abhebt. Und am Horizont die sanftgeschwungene Linie der Hügelkette, die sich in blauer Ferne verliert. Ueber Allem die Sonne goldene Segenshände breitend.

Doch Gustav sah, als Heinz ihn fragte, die Segenshände nicht. Sein Blick ging nicht falkengleich zur Höhe und in die lichtzitternde Ferne. Sein Auge suchte die eine schlanke Esse da unten. Und ihm war's, als schwanke die schwarzrothe Säule über dem düsteren Fabrikbau und den seitwärts sich anschließenden Schuppen, auf denen das Sonnenlicht glitzerte. Er antwortete nicht.

Da sagte Heinrich, sich in seinem Stuhle aufrichtend: „Du, Alter mir will's leid sein, daß ich Dich hierher gebracht. Mir scheint's, Du stehst auf verlorenem Posten."

„Ich fürcht's beinahe selbst," gab Gustav düster zurück.

„Dann verschwende Deine Kraft nicht weiter, lieber Alter."

Gustav wandte sich rasch um. „Das sagst Du? Und lehrst Deine Jungen, nicht um Fußes Breite weichen von dem Posten, da Dich Dein Herrgott hingestellt?"

„Ja, Alter, 's ist nur die Frage, ob's auch wirklich allemal unser Herrgott ist, der uns den Posten zuweist, oder ob nicht Eigenwille und Eigendünkel noch trotzig da verharrt, wo Alles verloren ist und Kraftvergeudung Sünde wird."

„Bleibt nicht der Kapitän am Steuer auf verlorenem Posten bis zum letzten Augenblick?"

Jetzt sprang Heinrich Holm auf und legte dem Bruder, der gegen die eiserne Schutzwehr lehnte, den Arm um die Schultern. „Spiegelfechtereien, Alter. Wir posiren mit Worten. Was hält Dich? Wirklich der Wahn, Du könntest den Karren, den Rau und seine hoffnungsvollen Söhne mit aller Gewalt immer tiefer in den Dreck zerren wollen, wieder herausziehen? Oder, Alter, sind es nicht ein paar klare tiefe Augen, ist es nicht ein ganzes jugendschönes Menschenkind, das zu den seichten Hurragesellen gar nicht passen will?"

Verwirrt fuhr Gustav zurück. Eine dunkle Röthe schoß ihm bis unter das dunkle Haar, das in leichter schlichter Welle über der Stirn lag.

Und Heinrich erschrak. Sein Alter hatte im Augenblick so etwas Hilfloses wie ein Junge, dem plötzlich das heilig gehütete Notizbüchlein mit den ersten stammelnden Versen entrissen wird. Dabei glühte es unter den halbgeschlossenen Lidern hervor. Hatte er den Feuerbrand jählings in des Bruders Seele geworfen oder mit unbedachtem Worte eine Bresche gerissen, daß der heimlich schwelende Brand in heller Flamme hoch hinaus schlug? „Verzeih," sagte Heinrich mit einem guten, verlegenen Lächeln.

Sie waren beide Männer, die in harter ernster Lebensarbeit sich ein zartes keusches Empfinden bewahrt und die Leidenschaft des Herzens streng gehütet hatten. „Du meinst, weil Du Dein Glück gefunden, lieber Junge," suchte Gustav zu scherzen, „mach' unserer guten Mutter auch bald die Freude."

Da that Heinrich einen Sprung hoch oben auf der luftigen Höhe wie ein übermüthiger Junge, als müsse er das Gebälk der Decke durchbrechen, und von seinen Lippen stieß ein Ton wie scharfer Falkenschrei in die helle Luft. Und wie er sich dann über das Gitter beugte, sah von unten aus dem Fenster ein blonder Mädchenkopf. Lachende blaue Augen grüßten, und eine kleine Faust drohte herauf.

„Wart nur, der Falke stößt herab," hauchte er vernehmlich durch die hohle Hand. Da wurden die zierlichen Ohren glühroth und der blonde Kopf verschwand....

Es war spät, als Gustav Holm am selben Abend aus der Fabrik nach Hause kam. Langsam stieg er die Treppe empor, wie einer, der eine große Last trägt und nicht ein großes Glück.

Im zweiten Stock blieb er einen Augenblick vor der verschlossenen Vorsaalthür stehen. Die Gasflamme daneben surrte. Das Messingschild mit dem Namen „Amtsrichter Beutler" leuchtete grell auf. Da stand noch immer der Amtsrichter. Und der war lange todt. Aber die Wittwe mußte sparen mit ihrer knappen Pension und dem dürftigen Zuschuß, den ihr eigenes, sicher, aber hungrig in Staatspapieren angelegtes Vermögen gab. So blieb das alte Schild im Dienst, und der Amtsrichter lebte hier draußen vor der Vorsaalthür weiter. Drinnen mochte jetzt eine Thür geöffnet werden. Gustav hörte eine Männerstimme — Heinz. Und er lächelte ein wenig. Recht so, der holte keck sein Glück, ein lachendes mit Sonnenaugen. Und er?

Oben im Wohnzimmer brannte die Lampe. Auf dem Tisch stand ein Teller mit kaltem Aufschnitt neben Butter und Brot, dazu eine Flasche Bier. Die Thür zum Altan war offen. Kühl hauchte die Abendluft herein und trug eine Fülle von zartem Duft in die Tabakatmosphäre. Gustav schob das Essen unberührt zurück und trat hinaus, den Rock weit zurückgeschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

— Deplazirte Redensart. — Pfarrer: So plötzlich hättet Ihr Euren Mann doch nicht verlassen sollen. — Frau: Schaun's, Hochwürden, geschimpft und geprügelt hat er mich und blamirt vor allen Leuten und nix mehr gegeben und außi g'schmissen, — das war mir denn doch des Guten zu viel!

Fand keine Ruhe bei Tag oder Nacht

Litt an entzündetem Hautausschlag — Der ganze Körper bedeckt — Kopfhaut juckte fortwährend und das Haar begann auszufallen — Wunderbare Resultate durch

Anwendung der Cuticura-Heilmittel

„Ich habe immer CuticuraSeife und Cuticura Salbe an Hand, seit ich es letzten Sommer versuchte. Ungefähr Ende Juli begann mein ganzer Körper zu jucken. Ich beachtete es zuerst wenig, aber es wurde fortwährend schlimmer und dann wurde ich beunruhigt und versuchte alle Arten Waschmittel und andere Mittel, welche mir für Hautausschlag empfohlen wurden, aber ich wurde immer schlimmer. Mein Haar begann auszufallen und meine Kopfhaut juckte fortwährend. Besonders Nachts, wenn ich zu Bett ging und warm wurde, begann mein ganzer Körper zu jucken und meine Fingernägel entzündeten die Haut und bald konnte ich weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe finden. Ein Freund rieth mir, die Cuticurc Heilmittel zu versuchen, ich that es, und die erste Anwendung half wunderbar. Ungefähr vier Wochen lang nahm ich jeden Abend ein heißes Bad und dann rieb ich meinen ganzen Körper mit der Cuticura Salbe ein; und ich wurde besser und als ich vier Schachteln Cuticura gebraucht hatte, war ich vollständig kurirt, mein Haar fiel nicht mehr aus, aber ich brauche die Cuticura noch immer für meine Kopfhaut. Es beseitigt den Schinn und die Kopfhaut ist immer rein. Ich gebrauche immer Cuticura Salbe auf meinem Gesicht nach dem Rasiren und ich finde, daß sie nicht ihres Gleichen hat. Ich werde nie ohne sie sein."
D. E. Blankenship, 319 N. Del. Str.,
27. Okt 1905. Indianapolis, Ind.

Allen Müttern empfohlen.

„Ich brauchte Cuticura Salbe für Hautentzündung bei Säuglingen und als sie größer waren behandelte ich alle Hautkrankheiten damit und mit der CuticuraSeife. Ich brauchte nie einen Arzt zu holen, denn diese Mittel heilen sicher, wenn vorschriftsmäßig angewandt. Ich empfehle sie gern allen Müttern."
Ihre aufrichtige Frau F. A. Kennard,
21. Juni 1905. St. Paul Park, Minn.

Cuticura Seife, Salbe und Pillen werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.
☞ Frei verschickt, "How to Cure for the Skin."

Taubheit - Buch frei!

Ich habe ein Buch über Taubheit und deren Heilung geschrieben, welches ich gerne absolut kostenfrei an Alle, die an Taubheit leiden, verschicke. Es wird vielen, vielen Leuten, die jetzt taub sind, Glück und Gehör bringen, denn es erklärt in deutlichster Weise die neue, leichte und schmerzlose Methode in der Heilung von Taubheit, die Ihr in Eurem eigenen Hause anwenden könnt.

Das Buch enthält gerade die ärztliche Auskunft und Rath, welchen jedes Opfer der Taubheit braucht — Auskunft die sonst hohe Gebühren kosten würde. Es erklärt wie und warum sich Taubheit einstellt; was die klingenden, summenden Geräusche in den Ohren verursacht; wie die inneren Ohrenröhren sich verstopfen und wie sie wieder geöffnet werden können; und das beste von allem, was gethan werden muß um Taubheit gründlich und nachhaltig zu heilen. Viele feine Bilder illustriren die interessanten Seiten.

Leidet nicht länger an Taubheit! Lernt sogleich wie sie geheilt werden kann, aus diesem hilfreichen Buch, welches meine Kenntniß enthält, die ich in meiner einundzwanzigjährigen erfolgreichen Praxis als Taubheit-Spezialist gesammelt habe. Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneidet den freien Buchkoupon aus und schickt ihn sogleich an Taubheit Spezialist Sproule, 2 bis 5 Trade Building, Boston. Das Buch ist in deutscher Sprache gedruckt. Schreibt deutsch oder englisch.

Freier Taubheit-Buch-Koupon.

Name...

Adresse......................................

....

Der Osterhase.

Skizze von F. Wilde.

Sie liefen wohl zwanzigmal um das runde Gartenbeet — eine hinter der anderen.

Die Luft war so klar und still, daß der Lärm der Kinder bis in das Zimmer hinaufdrang.

Die Sonne ging zur Rüste. Weit hinten am Horizont ließ sie einen rothen Streifen aufleuchten.

„Es wird ein schönes Osterfest werden," dachte die junge Frau bei sich und beugte sich zum Fenster hinaus.

„Seid ihr noch nicht müde?" Kommt herauf!"

„Noch ein bißchen, Goldmammi! Wir wollen doch so gern den Osterhasen finden."

„Und das Nest mit den Eiern!"

„Kommt herauf!" Diesmal klingt es kurz und streng.

Sie zogen ein Mäulchen — aber gehorchten.

„Goldmammi, weißt du, was wir uns ausgedacht haben?" fragten sie, als sie heraufkamen.

„Nun?"

Die beiden feuerrothen Musselinkleidchen drängten sich ganz dicht an die Mutter.

„Wir wollen an Onkel Gerhard einen Brief schreiben."

„Ach — ihr!"

„Du sollst uns die Hand führen, und so schreiben wir:

Lieber Onkel Gerhard! Warum besuchst Du uns gar nicht mal wieder? Du sollst zu Ostern kommen! — Unsere blaue Wickelpuppe wird dann getauft. Sie hatte lange die Masern. Die Stachelbeeren kriegen schon Knospen."

Die junge Frau lacht und drückt die beiden Zwillingstöchterchen fest an ihre Brust: „Vielleicht schreibt Mama selbst."

* * *

Frau Margret saß noch lange auf.

Vor ihr lag Briefpapier. Die Feder war eingetaucht, aber Frau Margret zögerte noch zu schreiben.

Allerhand Bilder zogen an ihrem Geiste vorüber.

Sie hatte ihren Mann lieb gehabt. Er war weich, freundlich und schwächlich von Natur.

Doch der andere — der war ein Held! Der Freund des Hauses. Das Stolzeste, Herrlichste, was es auf der Erde gab. So schön, so sicher und so zwingende Augen!

Es wurde ein Jammer!

Aber er war ein Held! Er ging ins Ausland — weit, weit fort.

Daran that er gut!

Sie hatte Zwillingstöchterchen. Die waren gerade drei Jahre alt, als sie schwere Diphtheritis bekamen. Man brachte sie kaum durch, als sich ihr Vater legte. Nach drei Tagen starb er.

Unerfahren und unselbständig im Leben, nahm die junge Wittwe ihre beiden Kleinen und ging in ihre Heimath.

Ein kleines Städtchen im Harz! Wo der Wind lustig über die hohen Tannenwipfel strich und wo der Friede hauste. Er zog auch in ihr Herz.

Eines Tages, als sie gerade aus dem Garten kam, war Besuch da.

Ahnungslos öffnete sie die Thür.

Eine hünenhafte Gestalt stand vor ihr. Das Gesicht gebräunt von der ausländischen Sonne, voll strotzender Kraft und Gesundheit.

„Gerhard!" entfuhr es ihren Lippen.

Er nahm ihre beiden Hände und dann bat er:

„Nicht sprechen von Ihrem Leid, ich weiß alles. Theilnahme ist es, die mich zu Ihnen führt."

Dann hob er die beiden blonden Kinder — auf jedes Knie eins — und sagte, er wolle ihnen ein väterlicher Freund und der Mutter ein treuer Berather sein.

Die Kleinen hingen wie zwei Kletten an ihm und weinten, als er fort wollte.

„Aber recht bald wiederkommen, Onkel Gerhard!" riefen sie, Trost suchend.

Da hatte er der blonden Frau tief in die klaren Augen gesehen und geantwortet:

„Wenn mir die Mama schreibt, werde ich kommen. Nicht eher!"

Und der Mama wurde es schwer, zu schreiben. Sie fürchtete, unzart oder aufdringlich zu sein. Sie fürchtete, ihre geheime Zuneigung schneller als taktvoll zu verrathen.

Aber nun baten die Kinder so sehr! Nun kam das Osterfest in der knospenden Natur. Und im Frühling schlägt das Herz stürmisch und wild.

So nahm sie die Feder und schrieb: „Unser lieber Onkel Gerhard!

Die Kinder wollen zwar unter meiner Handführung an Sie schreiben, aber ich erspare beiden Theilen die Mühe und bitte Sie in ihrem Namen: Kommen Sie, wenn es Ihre Zeit erlaubt, Ostern zu uns. —

Vergnügen können wir dem verwöhnten Großstädter allerdings gar nicht bieten. Nur Ruhe und Genießen der Natur. O — es ist herrlich jetzt bei uns! Nun gar erst am Osterfest!

Es freut sich auf Ihren Besuch
Das blonde Kleeblatt."

* * *

Balsamische Luft nach nächtlichem Regen. Noch hängen an dem Himmel graue Wolken; aber in der Ferne zeigen sich schon die hellen Striche, wo die Sonne hindurchblicken und den Ostertag festlich machen wird.

Baumeister Bern steht am Waggonfenster und blickt über Wiesen und Felder hinaus, die an dem Schnellzuge vorübertanzen.

Wie sich die schlanken Birken und Weiden am Waldessaume drehen! Ordentlich lustig ist das!

So lustig drehen sich seine Gedanken; und dabei ist ihm so leicht und frei zumuth' wie lange Zeit nicht mehr.

Ein feines, zartes Frauengesicht taucht vor ihm auf, mit schimmerndem Blondhaar und klaren, blauen Augen.

Sie war die Frau seines Studienfreundes. Eine unvergleichlich süße junge Frau. Sanft, anschmiegend, vornehm ruhig.

Sie verkörperte sein Ideal.

Er, der Kernmensch, suchte das Weiche. Er, der zielbewußte Mann, suchte das kindlich Unselbständige.

Darum liebte er sie.

Und sie war treu und gut! Deshalb zog er fort. — —

Anders sah er sie wieder. Als Wittwe mit kaum 26 Jahren.

Wieder schwieg er. Die Ehrfurcht vor dem schwarzen Kreppgewand hielt ihn zurück.

Aber — nun hatte sie ihm geschrieben. Wenn auch mit der Bitte der Kinder. Ihr eigener Wunsch sprach doch zu deutlich zu ihm.

Dabei war ihm warm um's Herz geworden. Warm und fest: als hätte der Himmel alle Seligkeit an ihn vergeben.

* * *

Die beiden kleinen Mädel standen schon Posten. Sie hatten weiße Kleidchen an mit rosa Schleifen und rosa Bändern in den offenen, blonden Haaren.

Frau Margret deckte den Mittagstisch. Zuweilen blieb sie stehen und lauschte hinaus.

Plötzlich ein heller Jubel.

„Onkel Gerhard, Onkel Gerhard!"

Sie hörte seine sonore Stimme, sein kräftiges Lachen. Ihr stieg das Blut in's Gesicht.

Mit beiden Kindern an der Hand trat er in's Zimmer.

Margret hatte die Arme auf die Stuhllehne gestützt; sie konnte kein Wort herausbringen.

Zum ersten Male heut, nach anderthalb Jahren Trauerzeit, trug sie ein helles Gewand.

Das lichtblaue Kleid mit der durchsichtigen, weißen Spitzenpasse machte sie überaus jung und liebreizend.

Er betrachtete sie mit unverhohlenem Entzücken, und sie nickte freundlich zu ihm auf.

„Mit dem ersten Zuge bin ich gefahren, vor Thau und Tag! — Direkt vom Hotel zu Ihnen, Frau Margret!"

„Und die Kinder waren doch schon ungeduldig," erwiderte sie lächelnd.

„Also die Kinder?" fragte er, ihr in die Augen blickend.

„Bleibst du lange hier?" forschten die Kleinen mit großen Augen.

„Bis morgen Abend, wenn ihr artig seid!"

„O — wir können auch einen schönen Osterves," berichteten sie anschmeichelnd.

„Sagt her!"

„Stieb — stieb Ostereier,
Häschen springt an's Haus!
Gib, gib Ostereier
Uns recht viel heraus. —
Stieb, stieb Osterruthe—
Schnell ein ganzes Schock!
Hieb — hieb Osterruthe,
Schläge kriegt dein Rock!"

Und dabei hatten die Bösewichte jeder ein Bund Weidenkätzchen hervorgeholt und fingen an, damit Onkel Gerhards tadellosen Gehrock zu bearbeiten.

Aber die Mama trennte die beiden mit schnellem Handgriff und mahnendem Blick.

„Das ist hier Ostersitte," sagte sie entschuldigend, „ich habe das heute auch schon über mich ergehen lassen müssen."

„Na — dann will ich mich lieber loskaufen," meinte der Onkel scherzend. „Draußen liegt ein Packet, hol's mal rein."

Gleich darauf kamen die Kinder mit dem großen Packet angeschleppt.

„Vom Berliner Osterhasen?" fragten sie neugierig.

„Gewiß! Aber ich will sie euch nachher verstecken!"

„Draußen im Garten," sagte die Mama, „wenn wir zu Mittag gegessen haben."

* * *

Im Garten blühten schon Veilchen, Himmelschlüssel und Tausendschön.

Die Kinder tobten voran.

„Hier suchen, Onkel Gerhard?"

„Ueberall!"

Dann duckten sie sich nieder und schossen wieder in die Höhe.

„Husch — weg! — Wieder eins!" kreischten sie auf.

Margret und Gerhard sahen sich an.

„O — wie schön es bei Ihnen ist," sagte er innig.

„Schön — aber — einsam!"

Da meinte er mit bewegter Stimme: „Ich möchte Sie um etwas bitten!"

„Und?"

„Sie sollen auch ein Osterei suchen!"

Sie hatte wohl etwas ganz anderes erwartet, aber sie ging auf den Scherz ein und rief:

„Kinder, Mama soll auch Ostereier suchen!"

Die beiden krochen mit zerzausten Haaren unter den Zweigen hervor.

„Ja, ja! Man los!"

Onkel Gerhard gab die Richtung an, die Mama gehen sollte, und die Kleinen liefen hinterdrein.

Frau Margret brauchte nicht lange Umschau zu halten.

Im Zelt, auf der Gartendecke, lag ein rothes Pappei. Es sah gerade aus wie ein Schmucketui.

Und als Margret die Mechanik drückte, blitzte ihr in rothem Sammt ein schmaler Brillantring entgegen.

Die Kinder hüpften vor Vergnügen und riefen: „O — Mammi hat einen Ring gefunden! Einen schönen, schönen Ring."

Der Onkel blieb abseits und zählte die Eier in dem Körbchen der beiden.

„Es fehlen noch zwei," sagte er, „flink, sucht sie!"

Und als die Kleinen wieder davongestürmt waren, trat Frau Margret an ihn heran.

Sie hatte den Ring auf den vierten Finger der linken Hand gesteckt. Sie reichte ihm diese hin und fragte mit glücklichen Augen:

„War es so gemeint, Gerhard?"

„Ja — gerade so!" antwortete er und zog diese Hand an seine Lippen. „Der Ring soll das Treuepfand sein, bis ihn der einfache Goldreif an der Rechten ablöst."

Sie legte beide Hände um seinen Hals, und ihr Kopf sank an seine Brust.

So hielten sie sich wortlos umschlungen, in lang erträumtem Glück.

Und als die Kinder wieder angelaufen kamen, ließ er Margret sanft aus seinen Armen, und sie rief ihnen zu:

„Nun hört mal, was euch der Osterhase noch gebracht hat: einen Papa!" Aber weiter kam sie nicht, denn Thränen liefen ihr über die Wangen.

Die beiden sahen die Mutter scheu an, doch der Onkel nahm die Kinder fröhlich auf seine Arme und sagte:

„Und den Papa braucht ihr nicht zu suchen, der steht hier."

Da jubelten sie:

„Du lieber Onkel Gerhard — unser neuer Papa! — Ach — der gute Osterhase!"

FREI

Eine wirksame, wissenschaftlich zusammengesetzte Behandlung für schwache Männer jeden Alters — Frei.

Sie können sich zu Hause selbst behandeln, ohne daß irgend Jemand etwas davon erfährt, und ohne einen Cent für diese wissenschaftliche Behandlung im Voraus zu bezahlen. Schwache, zusammengebrochene Männer—Männer, welche an Verlust der Lebenskraft leiden—an Ueberarbeitung—Krampfaderbruch—an den Folgen von Jugendthorheiten oder an Ausschweifungen im Mannesalter—Untauglichkeit zum Heirathen—nächtlichen Ausflüssen—Verlusten im Urin—Hautausschlägen—Rückenschmerzen—Gedächtnißschwäche—Schüchternheit—Nervosität—Gewichtsverlust, unterdrückten Krankheiten—alle diese Männer sollten schreiben und unsere freie Behandlung verlangen—frei auf unsere Kosten. Wir senden Ihnen ebenfalls frei unser medizinisches Buch und eine „Stille Diagnosis", welche sofort die Krankheit nachweist und uns die Ursache Ihres Leidens zeigt — dies Alles senden wir Ihnen in einem versiegelten Kouvert auf unser Risiko kostenfrei. Wir wünschen Ihnen einen einfachen Weg zu zeigen, wie Sie zu Hause in Ihrem eigenen Zimmer alle Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen in späteren Jahren heilen können, welche so vielen Männern das Leben zur Qual machen. Und daß Alter keinen Unterschied macht, und Sie ebenso gut behandelt werden können, wenn Sie tausende von Meilen entfernt sind, wie wenn Sie persönlich vorsprechen, so schreiben Sie heute — zu Ihrem eigenen Besten—jetzt—und Sie sind gerettet. Vergessen Sie nicht, die Behandlung ist frei—die „Stille Diagnosis" ist frei, das Buch ist frei. Sie brauchen blos zu schreiben, um es zu erhalten. Adressiren Sie: Interstate Remedy Co., 1230 Luck Building, Detroit, Mich. Jab,sa*

Going to move May 1st?

Habt Ihr $100 oder mehr baar? So „moved" in Euer eigenes Haus. — Den Rest könnt Ihr monatlich in gleicher Summe wie Eure Miethe bezahlen.

Wir haben 15 neue Häuser—Cottagen mit von 4 bis 6 Zimmern—in der Nähe von Belmont, Western und Elybourn Ave. Gute Verkehrsbedingungen per Straßenbahn in jeder Richtung — Nord — Süd — Ost — West — und zur Stadt direkt. 5 Cents Fare.

Wir haben Häuser an fünf Straßen in dieser Nachbarschaft — an Fletcher Str., Oakley Ave., Barry Ave., Wellington und Leavitt Str. — Lotten 25 bis 80 Fuß — Häuser haben alle neuen Einrichtungen, moderne Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Gas Fixtures, Shades usw., usw. Jedes Haus hat Concret-Basement, von 8 bis 9 Fuß hoch, und großen Boden, wo drei Zimmer ausgebaut werden können. Innere Treppen zum Basement u. Boden. Preise von $2200 aufwärts. Eine seltene Gelegenheit. Besonders niedrige Preise. Besonders gut gebaut.

☞ Unser Agent ist Samstag und Sonntag im Hause No. 1801 N. Oakley Avenue, nahe Belmont Avenue. frsa

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

Das lenkbare Luftschiff.

Von militärischer Seite wird der Berliner „Voss. Zeit." geschrieben: Vor einiger Zeit erschien die Nachricht, daß Vertreter unserer Hochfinanz und Industrie, darunter die Herren J. Loewe, Paul Schwabach, James Simon, W. Rathenau, nebst einer Anzahl höherer Militärs zur kaiserlichen Tafel geladen worden waren, und man brachte diese Auszeichnung mit dem bekannten „Zehnmillionenfonds" in Verbindung. Wir sind nun in der Lage, festzustellen, daß dies den Thatsachen nicht entspricht, dagegen wurde als Gegenstand der Unterhaltung ein Thema berührt, dem der Kaiser das lebhafteste Interesse entgegenbringt: Das lenkbare Luftschiff.

Den unermüdlichen Anstrengungen des im Dienste der Brüder Lebaudy stehenden französischen Ingenieurs Juillot ist es gelungen, ein lenkbares Luftschiff herzustellen, das bei den vor dem französischen Kriegsminister angestellten Versuchen als kriegsbrauchbar bezeichnet werden konnte. Die Gebrüder Lebaudy, die in selbstlosester Weise namhafte Summen für die lange Reihe der Versuche ausgegeben haben und noch fernerhin ausgeben werden, da Juillot an einer weitern Verbesserung seiner Erfindung arbeitet, haben ihre auf aeronautischem Gebiete gemachten Errungenschaften ihrem Vaterlande unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Bei einem künftigen Kriege werden also die Gegner Frankreichs mit dieser Erfindung bestimmt zu rechnen haben. Dieses Verhalten und der Umstand, daß das Problem eines lenkbaren Luftschiffes thatsächlich soweit als gelöst betrachtet werden kann, daß es lohnt, sich ernstlich weiter mit dieser Frage zu beschäftigen, ist für die Gäste des Kaisers der unmittelbare Anlaß gewesen, dem französischen Beispiel zu folgen. Die Besprechungen, die bisher in dieser Angelegenheit stattfanden, haben schon dazu geführt, daß eine Studiengesellschaft, die später ihren eigenen Klub gründen dürfte, in's Leben gerufen worden ist, zu deren Komitemitgliedern Kontreadmiral z. D. v. Hollmann, Vertreter der einschlägigen militärischen Behörden und die bereits genannten Männer der Industrie und Hochfinanz gehören. Als Stammkapital wird eine Million Mark zunächst für ausreichend erachtet. So hofft man, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen und die militärischen Behörden in ihren Bemühungen, ein völlig kriegsbrauchbares lenkbares Luftschiff herzustellen, thatkräftigst zu unterstützen.

Ueber das Luftschiff des Majors v. Parseval, dessen neuartiges Prinzip einer Schraube mit vier Flügeln aus losem Stoffe in Luftschifferkreisen großes Aufsehen hervorruft, gehen dem „Berl. Lokalanz." noch folgende Mittheilungen zu: Die Augsburger Maschinenfabrik hat in den letzten Tagen das Gondelgerippe aus Stahlröhren und Aluminium geliefert. Die Gondel mit Motor und Schraubenflügeln ist unter der Leitung des Majors v. Parseval und seines Ingenieurs gebaut und so weit zusammengestellt worden, daß nunmehr der Motor mit den Schraubenflügeln in der festgehängten Gondel (ohne Ballon) probirt werden kann. Es sei bei diesem Anlasse auf die besondere Konstruktion der Schraube hingewiesen. Die Schraubenflügel sind, wie oben bemerkt, nicht fest oder durch Rahmen gespannt, sondern einfach aus losem Stoff, der, wenn der Motor nicht arbeitet, schlaff herunterhängt. Beginnt der Motor aber die Schraube zu drehen, so werden deren Flügel infolge einer besonderen Anordnung von Gewichten durch die Schleuderkraft gespannt. Die ganze Maschine wird Ende April nach Berlin gesandt und hier an den Ballon angebaut werden. Die erste Vorführung soll in Gegenwart des Offizierkorps der Militär-Luftschiffer-Abtheilung erfolgen. Die Parseval'sche Erfindung soll unter anderm auch einer Idee dienen, die alle militärischen Kreise, vornehmlich aber den Kaiser selbst, eingehend beschäftigt, der Verwendung des Luftschiffes im Kriege.

— Enfant Terrible. — Die Tante hat dem Schwesterchen des kleinen Fritz einen Hampelmann mitgebracht. —Fritz: Tante, sag mal, sieht er wirklich so aus, Dein Bräutigam?" — Tante: Aber Junge, was ist denn das für eine dumme Frage?—Fritz: Ja, ich hab' doch gestern gehört, wie Papa sagte: Na, die Tante hat sich aber 'n hübschen Hampelmann von Bräutigam angeschafft.

— Trost.—Einbrecher (der vom Polizisten überrascht wird, resignirt): „Vier Stunden hat man an dem komplizirten Schloß herumgearbeitet, und jetzt wird man festgenommen!"—Polizist: „Na, Sie haben aber etwas gelernt dabei."

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u.s.w. zu verhindern.

Waschen oft, halten lange.

Cluett Rock-Hemden besitzen die Qualität, das Aussehen u. die Dauerhaftigkeit von auf Bestellung gem. Hemden. Weiße u. echtfarb. Gewebe. An u. ab m.Rock $1.50 und mehr

CLUETT, PEABODY & CO. Größte Krägen- u. Hemdenfabr. d. Welt

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Fleischverbrauch in Deutschland.

Etwa ein Viertelpfund täglich. — Berichte der Konsuln.

Washington, 14. April. Der Fleischverbrauch in Deutschland im letzten Jahre war, laut Berichts des Generalkonsuls Pitcairn in Hamburg, 87 Pfd. für den Kopf der Bevölkerung, 2.8 Pfund mehr als im Vorjahre. Die Abnahme des Schlachtens von Schweinen war so bedeutend, daß trotz starker Einfuhr von Schweinefleisch aus Holland, Oesterreich und den Ver. Staaten die Nachfrage nach gutem Fleisch nicht befriedigt werden konnte.

Konsul Kehl in Stettin berichtet, daß trotz des Verbots der Schweineeinfuhr aus Amerika in den letzten zehn Jahren über 125,000 Schweine verseucht waren, starben oder getödtet werden mußten.

Die neun Glashüttenbesitzer in Bilboa, Spanien, haben einen Trust gebildet und den Betrieb in fünf Glashütten eingestellt, infolge von Ueberproduktion. Also meldete Generalkonsul Ridgely in Barcelona, und sein Kollege Washington in der Kapstadt berichtet, daß in Südafrika in den letzten sechs Monaten Waaren im Werthe von $80,000,000 eingeführt, und solche im Werthe von $67,500,000 ausgeführt worden sind. Die Einfuhr hat sich seit 1891 um 187 Prozent vermehrt; sie stieg von $17.70 auf $27.21 für den Kopf der Bevölkerung.

Opfer seiner Erfindung.

New York, 14. April. Prof. Würtenberger wurde gestern Abend in seinem Arbeitszimmer in East Chester, New York, bei Versuchen, den von ihm erfundenen Sprengstoff, dessen Gewalt zwanzigmal so stark ist wie die des Dynamits, mittels Elektrizität zur Entladung zu bringen, furchtbar verbrannt und wird wahrscheinlich das Augenlicht verlieren. Erst eine volle Stunde nach dem Unglück wurde er gefunden. Sollten seine Experimente erfolgreich sein, so will die Regierung ihm die Erfindung um eine Million Dollars abkaufen. Es ist aber fraglich, ob er die Experimente jemals fortsetzen kann.

Hatte angeblich zwei Frauen.

Elgin, Ill., 14. April. Frau O. E. Enell wurde hier heute auf Veranlassung einer Frau gleichen Namens aus Detroit, Mich., verhaftet. Die Beschwerdeführerin behauptet, daß der angesehene hiesige Chemiker Enell ihr Gatte sei und sich der Doppelehe schuldig gemacht habe. Seinem unerlaubten Verhältnisse ist ein zwei Jahre altes Kind entsprossen. Er selbst entzog sich der Verhaftung durch die Flucht.

Ausland.

Einladung aus England.

Macht Freude in Deutschland. — Mäßiger Erfolg der neuen Anleihen. — Der Auswanderungs-Buhm.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. April. Aufmerksamkeit erregt eine Einladung des Bürgermeisters von London, Morgan, an die Verwaltungen von Berlin, Dresden, Köln, Aachen und anderen Städten des Reiches zu einem Bankett am 18. Mai im „Mansion House" der „City". Für Diejenigen, welche unablässig auf die Herstellung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England hinarbeiten, ist diese Einladung die Quelle großer Befriedigung.

Der mäßige Erfolg der Reichsanleihe und der preußischen Staatsanleihe, welche nur anderthalbfach gezeichnet wurden, hat nicht geringe Enttäuschung hervorgerufen. Es wird betont, daß der Gegensatz zu der fünfzehnfachen Ueberzeichnung der Reichsanleihe im Vorjahr denn doch zu auffallend ist, um nicht Mißbehagen zu erregen. Erklärt werden die schwachen Zeichnungen durch den unbefriedigenden Kursgang der Staatspapiere, die allgemeine Lage des Geldmarkts und die Vorbereitungen der neuen russischen Anleihe.

Die Auswanderungs-Ziffern behaupten sich andauernd auf einer ungewöhnlichen Höhe. Nicht weniger als sechsundzwanzig Schiffe des „Norddeutschen Lloyds" beförderten im März 30,006 Auswanderer. Die meisten von ihnen kamen aus dem östlichen Europa.

Vom Gericht in Bonndorf, Baden, ist Pfarrer Gaisert aus Gündelwangen zu 150 Mark Geldbuße verurtheilt worden, wegen Mißbrauchs der geistlichen Autorität bei der Beeinflussung von Wahlen. In einem früheren Verfahren wegen Verleidung zum Meineid war er freigesprochen worden.

In Stendal ist der Pole Tyczinski wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt worden. Seine Genossen bei der Unthat erhielten langjährige Zuchthausstrafen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Astoria, Glasgow; Celtic, Liverpool. Rotterdam: Ryndam, New York.

Abgegangen.

New York: Philadelphia, Plymouth; Lucania, Queenstown; Kroonland, Belgien; Königin Luise, Genua: Astoria, Glasgow; Rugia, Hamburg; La Gascogne und St. Laurent, Havre; Idaho, Hull; Texas, Kopenhagen; Minnetonka, London.

Knabbert

Grape-Nuts

wenn Ihr ein bischen hungrig seid.

Solide Kraft und Stärke.

„Es hat seinen Grund."

Extension Telephones.

Falls die Raten-Liste, wie sie dem Stadtrath von der Chicago Telephone Company unterbreitet wurde, angenommen wird, werden Extension Telephones zur Rate von einem Dollar per Monat geliefert und unterhalten.

CHICAGO TELEPHONE CO.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Schiffahrt nach dem Superiorsee ist jetzt möglich; das Eis ist fast ganz verschwunden.

— Bundesrichter Platt von New York hat sich endlich entschlossen, aus der Politik auszuscheiden.

— Zehn Rennpferde im Werthe von $50,000 sind gestern Abend in Lexington, Ky., verbrannt.

— 161 Zahlungseinstellungen diese Woche, 196 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Für ein Altenheim für Methodistengeistliche in Delavan, Wis., sind $20,000 gestiftet worden.

— Bischof Spalding von Peoria konnte gestern zum ersten Male seit sechzehn Monaten wieder amtiren.

— In Cleveland, O., verschlang der Eriesee zwei junge Leute; ihr Boot trieb ans Land.

— Generalleutnant Bates ist heute pensionirt, und Generalmajor Corbin sein Nachfolger geworden.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Cincinnati 1, Chicago 5; Brooklyn 4, Boston 7; Philadelphia 5, New York 4.

— Feuer: Anlage der Indiana Cooperage Co., Evansville, Ind., $50,000; fünf Läden und Postamt, Rodesia, La., $50,000.

— Ida Jennings und ihr Sohn Hubert Taylor sind in New Haven, Konn., der Ermordung des Gatten der ersteren angeklagt worden.

— Dreihundert Pferde und Maulesel verbrannten heute früh in Auktionsställen in Baltimore. Der Ursprung des Feuers ist nicht bekannt.

— Sechzehnhundert junge Russen, darunter viele Theilnehmer am Kriege mit Japan, sind auf der „Pennsylvania" von Hamburg in New York eingetroffen.

— Mit einem Aufwande von acht Millionen Dollars ist neben dem Jerome Park-Reservoir in New York die Anlage riesiger Filtriranlagen in Angriff genommen worden.

— In Plainfield, N. J., hält eine Negersekte Erweckungsversammlungen. Die Schwarzen halten sich für die „wirklichen Juden" und haben einen „Propheten."

— Die Besprenkelung der Landstraßen mit Rohöl in Kalifornien ist vielerorts eingestellt worden, da sie sich bei schwerem Lastwagen-Verkehr nicht bewährt hat.

— Der früherer Chicagoer Advokat Wm. J. Danford ist in Los Angeles, Kal., der Fälschung einer Vollmacht zum Verkauf eines Hauses angeklagt worden.

— Der Nationalverband der Viehzüchter will in Kansas City, Omaha, St. Joseph und Chicago eigene Kommissionsgeschäfte anlegen, um die Zwischenhändler los zu werden.

— Die Presbyterianer-Synode von Kalamazoo, Mich., hat entschieden gegen den Vorschlag Stellung genommen, aus der Glaubenslehre den Satz von der ewigen Verdammniß auszustreichen. Die „Höllenqualen" für die Bösen bleiben bestehen.

— Ben Dickerson wurde heute in Coshocton, O., der außerordentlich grausamen Ermordung von Frau Kate Hughes schuldig erklärt. Der Frau war der Kopf zerquetscht worden.

— Prof. W. T. Richards, Lehrer der Physik und Chemie auf der Universität Harvard, ist für das nächste Lehrjahr der Universität Berlin als „Austausch-Professor" bezeichnet worden.

— Der in Washington tagende Nationalkongreß für Spielplätze hat sich für die Aufnahme des alten Tanzes „Virginia Reel" als gesundheitsförderndе Uebung in den Turnunterricht ausgesprochen.

— Das Gesetz, wonach die Annahme von Rabatten oder anderen Gegenleistungen für die Erwerbung von Lebensversicherungs-Polizen strafbar ist, ist von Gouverneur Higgins von New York unterzeichnet worden.

— Zufällig wurde bei Bozeman, Mont., ein Unbekannter von einem Zuge tödtlich verletzt. Man fand bei dem Menschen eine Gesichtsmaske, Dynamit und Revolver und hält ihn für einen Zugräuber.

— Der zweite Prozeß von M. C. Menges in New York gegen General Louis Fitzgerald um eine Million Dollars Maklergebühren für den Verkauf der West Maryland-Bahn hat heute mit Nichteinigung der Geschworenen sein Ende gefunden. Das Menges günstige Urtheil im ersten Prozeß wurde vom Appellhof umgestoßen.

— Dreißig Zoll Schnee ist in Süd-Dakota gefallen.

— New Jersey will $350,000 ausgeben für Ausrottung des Moskitos. Das wäre billig. Da träfe noch nicht ein tausendstel Cent auf 100,000 von den Thierchen.

— Damit die Kinder Gras- und Blumensaamen säen und die Hausgärten verschönern, waren in Louisville, Ky., gestern die Schulen geschlossen; anderswo fiel der Unterricht des Charfreitags wegen aus.

— Präsident Roosevelt plant für den Sommer einen Besuch der Ackerbauschulen im Mittelwesten, und in gewissen Washingtoner Kreisen deutet man das als eine Nachahmung des berühmten „Zirkelschwunges" von wieder kandidirenden Präsidenten.

— Bei Richlands, W. Va., wurden die schon in Verwesung übergegangenen Leichen eines Mannes, einer Frau und eines Kindes gefunden. Der Mann war erschossen, und die Frau und das Kind waren mittels Knüppels erschlagen worden.

— Bürgermeister Johnson in Cleveland hat den ihm befreundeten Deutsch-Republikaner Springborn, Präsidenten des Verbesserungsrathes, zum nächsten demokratischen Bürgermeister-Kandidaten auserseben, und darüber sind die in der Wolle gefärbten Parteigenossen furchtbar verschnupft.

— Im nationalen Preisschießen mit Revolvern und Pistolen bei New York haben die St. Louiser C. E. Sears und Dr. Moore und J. A. Dietz, New York, die ersten Preise erzielt, und unter den weiblichen Pistolenschützen Frl. M. M. Waterhouse von Pinehurst.

— Frau Edward James und ihre beiden Kinder trafen heute aus Nanchang, China, in San Franzisko ein und werden in Berkeley wohnen bleiben. James ist Leiter einer Methodisten-Mission in Nanchang, wo am 23. Februar neun Ausländer von Chinesen ermordet wurden. Die Familie James entging mit Noth dem gleichen Schicksal.

— Auf seinem verfallenen Grabgewölbe im St. Marks-Friedhofe zu New York soll dem, durch Verdächtigung seiner Ehrlichkeit trübsinnig gewordenen und der Trunksucht verfallenen zweimaligen Vizepräsidenten der Ver. Staaten und mexikanischem Kriegsveteranen Daniel Tompkins, jetzt von Freimaurern ein Denkmal gesetzt werden.

— Gouv. Folk von Missouri versicherte in einer Festrede in Kansas City, daß die Zeit des „Grabsches" am Erlöschen sei, und daß die Ausstellung von Sonderrechten an Korporationen, das schlimmste aller Uebel, bald aufhören werde, und der famose Bundessenator Stone nannte Präsident Roosevelt trotz seiner glänzenden Erscheinung und Ruhmreden schwach und wankelmüthig.

Ausland.

— In vier russischen Gouvernements herrscht furchtbare Hungersnoth.

— Dr. Denslow, ein in London wohnender amerikanischer Arzt, hat angeblich eine Anzahl Personen von der Rückenmarksdarre geheilt.

— 300 der streikenden französischen Postbeamten sind entlassen worden. Der Streik greift um sich.

— Die Regierung von Neu-Seeland hat Niederlagen zum Verkauf von Kohlen aus den staatlichen Bergwerken eingerichtet.

— Rumänien hat auf Rußlands Drängen die russischen Flottenmeuterer ausgewiesen, obwohl es ihnen ein Asyl versprochen hatte.

— Das englische Königspaar hat auf Korfu einen mit betrunkenen Bauern besetzten Karren umgefahren. Der König läßt die Bauern durch englische Flottenärzte behandeln.

— In der „Handelsstätte Jakobshof", Berlin, in welcher viele große Firmen sind, hat Feuer gestern Abend eine Million Mark Schaden verursacht.

— Freitag fand in Warschau zwischen 3000 Annhängern und Gegnern der neuen Sekte der „Mariaviten" eine förmliche Schlacht statt, bei der zwei Katholiken getödtet und dreißig verwundet wurden.

— England unterhandelt in St. Petersburg jetzt wegen eines englisch-russisch-französischen Bündnisses, das sich gegen Deutschland richten soll. Witte und Graf Lamsdorff sind für den Plan. England will sich mit Rußland auch über Persien, Afghanistan und Thibet verständigen.

— Kaiser Wilhelm hat dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Goluchowski, für die „unentwegte" Unterstützung Deutschlands auf der Marokko-Konferenz einen hohen Orden verliehen und die Unterstützung als „herrliche That eines treuen Verbündeten" gelobt.

— Auf Veranlassung der Mutter haben die englischen Gerichte eine Untersuchung des Geisteszustandes des 29jährigen Marquis von Townshend angeordnet, der seit seiner letztjährigen Verheirathung mit der Tochter des Advokaten Sutherst angeblich von diesem und der eigenen Gattin als irrsinnig gefangen gehalten wird.

— General Ignatieff und seine Beiräthe haben die russischen Ausnahmegesetze für die nationale Duoma umgearbeitet. Danach muß jedem Gefangenen 24 Stunden nach der Festnahme die gegen ihn erhobene Anklage mitgetheilt, dürfen nur auf Haftbefehl hin Personen in ihren Wohnungen verhaftet, und muß das Briefgeheimniß gewahrt werden. Geheime Gesellschaften sind verboten.

— Nur das ist unvergeßlich immerbar, worin das Leben unser Lehrer war.

Lokalbericht.

Beinahe todtgeschlagen.

Patrick Cahill muthmaßlich von Räubern schwer mißhandelt.

Noch bewußtlos.

Seine Angreifer auf freiem Fuße. — Verstanden den Rummel. — Zum zweiten Mal von Einbrechern heimgesucht. — Hatte es eilig. — Vermißt.

An 21. und Halsted Str. wurde heute früh mit einer Wunde am Kopfe der 28jährige Patrick Cahill, Nr. 928 Lawndale Ave., bewußtlos aufgefunden. Sein Anzug war zerfetzt und mit Straßenkoth besudelt. Uhr und Geld fehlte. Alles deutet darauf hin, daß er von Räubern überfallen, nach erbittertem Kampfe niedergeschlagen und ausgeplündert wurde.

Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort ist es den Aerzten bisher nicht gelungen, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. Die Aerzte sind der Ansicht, daß die Schädelwunde durch einen Hieb mit einem Todtschläger verursacht wurde. Detektives der Bezirkswache an Canalport Ave. sind mit der Untersuchung des Falles beschäftigt.

Arbeiteten geräuschlos.

Durch ein Hinterfenster, das sie zertrümmert hatten, drangen in der Nacht Einbrecher in die Wohnung von N. M. Bond, Nr. 1219 Oak Ave., Evanston. Sie durchsuchten jedes Zimmer im Hause, ohne die schlafenden Familienmitglieder zu wecken, stahlen Tafelsilber und Kleidungsstücke im Werthe von etwa $300 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Die Polizei ist benachrichtigt worden; bisher gelang es ihr aber nicht, die Missethäter einzufangen.

Diebeshatz.

Nach aufregender Jagd, in deren Verlaufe mehrere Straßengänger über den Haufen gerannt wurden, wurde gestern Nachmittag der 28jährige Alfred Gardell verhaftet. Er hatte Frau L. M. Buzzard, Nr. 7 Groveland Ave., vor dem Laden der Firma Marshall Field & Co. ihre $73.60 enthaltende Börse entrissen. Das gestohlene Gut wurde ihm abgenommen und der rechtmäßigen Eigenthümerin zugestellt.

Weshalb nur?

Robert Pamzke wurde gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 1398 N. Maplewood Ave., von einem ihm angeblich unbekannten Manne überfallen. Der Eindringling bearbeitete mit dem Kolben seines Revolvers seinen Schädel, bis der Mißhandelte bewußtlos zusammenbrach; dann lief der Bursche davon, ohne einen Versuch gemacht zu haben, das Opfer zu berauben oder die Wohnung zu plündern. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Trug sich mit Selbstmordgedanken.

Seit gestern Morgen wird die 20 Jahre alte Frau Mary Ashman, Nr. 248 Ohio Straße, vermißt. Ihr Gatte befürchtet, daß sie ihre Drohung wahrgemacht und sich das Leben genommen hat. Seinen Angaben gemäß erklärte sie ihm gestern früh, daß sie lebensüberdrüssig sei. Sie werde Karbolsäure kaufen und ihrem Dasein ein Ende machen. Bisher fehlt von der Frau jede Spur.

Frau S. Chamberlain, Nr. 727 Clybourn Ave., ist um das Schicksal ihres seit dem 16. März vermißten Bruders, des 50jährigen Fuhrmanns John Preahler, besorgt. Der Vermißte trug, als er zuletzt gesehen wurde, seinen Arbeitsanzug. Er ist 50 Jahre alt, untersetzt, blond, mit großer Glatze, hat einen röthlichen Schnurrbart und den Star auf dem rechten Auge. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Mannes sind bisher fruchtlos verlaufen.

Kamen wieder.

Im vorigen Winter drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Katherine Gillette, Nr. 51 Douglas Place, und stahlen Pelzsachen und Kleidungsstücke im Werthe von mehreren hundert Dollars. Gestern Nachmittag wurde, als die Bewohner ausgegangen waren, die Wohnung wiederum geplündert. Die Spitzbuben erbeuteten Schmuck im Werthe von $200. Als Frau Gillette den unliebsamen Vorfall in der Hauptwache meldete, erklärte sie: „Ich wundere mich nur, ob die Halunken nicht nochmals wiederkommen und die Möbel fortschleppen werden."

Spurlos verschwunden.

Frau Rose Roda, Nr. 47 Crosby Straße, verabschiedete sich am Abend des 12. März von ihrem Mann mit der Erklärung, daß sie nur einen kleinen Spaziergang machen wolle. Seitdem ist sie verschollen. Roda suchte die Vermißte bei allen Verwandten und Freunden, fand aber keine Spur von ihr. Heute wandte er sich an die Polizei. Er gab an, vor zwei Jahren geheirathet und mit seiner Frau in glücklicher Ehe gelebt zu haben. Er könne sich gar nicht denken, daß die Frau ihn verlassen habe, müsse vielmehr glauben, daß ihr irgend etwas zugestoßen sei.

Todt aufgefunden.

In der Stallung des Leichenbestatters F. A. Bilger, Nr. 5133 Lake Ave., wurde gestern Abend ein Angestellter, der 60jährige Thomas Hyland, entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er der Bright'schen Nierenkrankheit erlegen ist. Die Leiche ist nach Mines' Bestattungsgeschäft, Nr. 181 55. Straße, geschafft worden.

Wäscht seine Hände in Unschuld.

Louis Marks weist eine gegen ihn erhobene Anklage energisch zurück.

L. H. Hamburg, der unterlegene Alderman-Kandidat der 3. Ward, ist vor Richter K. M. Landis klagbar geworden. Er behauptet, daß auf seine freiwillige Bankerotterklärung im Jahr 1901 bezügliche Akten aus dem Amtszimmer des Distriktsclerk T. C. McMillan entwendet und von seinen politischen Widersachern in der Wahlkampagne gegen ihn ausgenutzt wurden. Der Huthändler Louis Marks, Nr. 177 22. Str., habe die Akten in der Ward herumgetragen, um durch sie den Wählern zu beweisen, daß er, Hamburg, ihm einen Hut nicht bezahlt habe.

Marks wurde heute dem Richter vorgeführt. Er versicherte, die fraglichen Akten nie gesehen zu haben. Dabei blieb er.

Hamburg erbat sich nun, Zeugen herbeizubringen, denen Marks die Akten gezeigt habe.

„Wenn Zeugen das behaupten, so lügen sie," antwortete Marks.

„Ich werde die Zeugen Montag über acht Tage vernehmen," erklärte der Richter. „Der politische Hader geht mich nichts an. Ich habe aber dafür zu sorgen, daß Leute, die Akten stehlen, zur Rechenschaft gezogen werden."

Alderman Pringle siegte über Hamburg mit 1000 Stimmen Mehrheit.

Großer Besitzstand.

Die Abwasserbehörde will ihn verwerthen.

Mitglieder der Abwasser-Behörde und die sechs Mitglieder des Bürger-Ausschusses, den Präsident McCormick ernannt hat, damit er der Behörde in Grundeigenthums-Angelegenheiten an die Hand gehe, machten heute eine Bootfahrt nach Lockport. Es handelt sich darum, Mittel und Wege zur Verwerthung der ausgedehnten Liegenschaften zu finden, über welche die Behörde längs der Ufer des Kanals verfügt. Der Flächeninhalt dieser Ländereien beträgt gegen 5000 Acker, und man hält mit Recht dafür, daß sie sich gut eignen sollten, darauf Fabriken anzulegen und zu betreiben. Die aus Privatkreisen als Berather bei der Ausarbeitung zweckmäßiger Pläne hinzugezogenen Herren sind: T. P. Hicks, Otto C. Schneider, E. S. Adams, Morrill Dunn, Charles G. Dawes und J. Milton Trainer. Dem Grundeigenthums-Ausschuß der Abwasserbehörde gehören die Kommissäre Williams, Baker und Clark an.

Die Verwaltung der öffentlichen Bibliothek gibt bekannt, daß von Montag an in den Kunsträumen der Anstalt illustrirte Prachtwerke zur Ansicht ausliegen werden, in denen Architektur und Hauseinrichtungen der amerikanischen Kolonialzeit veranschaulicht sind. Die Kunsträume stehen Besuchern täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Nachm. offen.

Vielgehaßter Mann.

Joseph Leiter und seine Beamten erhalten viele Drohbriefe.

Vor zwei Jahren erfolgte in den Joseph Leiter gehörigen Kohlengruben zu Zeigler, Ill., eine Explosion, die vielen Kohlengräbern das Leben kostete. Die Hinterbliebenen der Opfer machten Schadenersatzklagen gegen die Grubengesellschaft anhängig. In 15 der Fälle war heute vor Richter Landis die Verhandlung anberaumt. Leiters Rechtsberather, der Anwalt Henry Russel Platt, bat aber um einen Aufschub, da Herr Leiter und seine Beamten in letzter Zeit zahlreiche Drohbriefe erhalten haben, in denen eine Wiederholung der vor zwei Jahren stattgehabten Katastrophe in Aussicht gestellt wird. Er, der Anwalt, habe zur Zeit vollauf zu thun, den Schreibern der Briefe nachzuspüren. Der Richter kam dem Antrage nach und bewilligte einen Aufschub.

Theure Bekanntschaft.

Joseph Sackheim soll Harris Miller $6000 zahlen.

Der von dem Schneider Harris Miller gegen Joseph Sackheim angestrengte Schadenersatzprozeß endete gestern in Richter Wrights Gerichtshof damit, daß die Geschworenen dem Kläger $6000 zusprachen. Miller hatte auf $25,000 geklagt, weil Sackheim ihm angeblich seine Frau abwendig gemacht hat. Sackheim, ein Grundeigenthumshändler, lernte Frau Miller vor drei Jahren kennen und pflegte mit ihr in ihrer Wohnung Schach zu spielen. Später spielten Beide in South Haven, Mich., zusammen Tennis. Sackheims Anwalt hat einen neuen Prozeß beantragt.

Sieben Rettungsstationen.

Ehe noch der Sommer vergangen ist, wird Chicago von allen Städten an den großen Seen am besten mit Lebensrettungsstationen versehen sein. Von Evanston bis Süd Chicago wird das Seeufer sieben solcher Stationen aufweisen, vier werden mit Regierungs-Angestellten und drei mit Freiwilligen von Yachtklubs besetzt werden. Letztere werden jedoch von den Vorstehern der Regierungsstationen eingeübt. Zwei Stationen sollen demnächst mit 34 Fuß langen Rettungsbooten ausgerüstet werden. In Rogers Park und in Windsor Park wird binnen Kurzem mit dem Bau zweier neuen Gebäude begonnen werden.

— Wie man spricht. — „Ja, ja, lieber Direktor, das Publikum will von dem alten Mozart nichts mehr wissen," sagte der Sänger und da war er eben als Don Juan ausgepfiffen worden.

— Modern. — Wie ich sehe, sind Fräulein Elli zum zweiten Male verlobt! — Nun, ich werde doch meinen beiden Schwestern nichts nachgeben!

In Trümmern.

Die Wicker Park-Halle durch Feuer fast gänzlich zerstört.

Spielt mit Menschenleben.

Eine Anzahl Feuerwehrleute, die von einem Vorgesetzten aufs Dach gesandt worden waren, verunglückt. — Drei lebensgefährlich verletzt. — Selbstentzündung.

Feuer, welches gestern am Spätnachmittag und Abend in der Wicker Park-Halle, Nr. 501—503 W. North Ave., wüthete, zerstörte das Gebäude bis auf das erste Stockwerk und die Umfassungsmauern. Dreißig Feuerwehrleute, die mit Löscharbeiten auf dem Dache beschäftigt waren, waren, als das Dach einstürzte und sie mitten unter die glühende Lohe auf den Flur des vierten Stocks sausten, in Gefahr, bei lebendigem Leibe geröstet zu werden. Drei der Leute erlitten lebensgefährliche Verletzungen, eine Menge andere wurden leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden von ihren Kameraden hinausgetragen, die übrigen schleppten sich, von Flammen umtobt und halb erstickt, nach den Fenstern und kletterten die Rettungsleitern herunter, oder ließen sich an den Schläuchen hinuntergleiten.

Liste der Verunglückten.

Die Verunglückten sind:

George Baumann, Leutnant im Wagenzuge Nr. 28; Schädelbruch und Brandwunden am Kopf und Rumpf.

Homer Lyons, Wagenzug Nr. 28; Schädelbruch, Bruch des rechten Beines und Brandwunden an Kopf und Rumpf.

John Waldie, Leutnant im Spritzenzuge Nr. 12; Brandwunden am Kopf, Rumpf und an den Händen, sowie innerlich verletzt.

Diese drei Verunglückten liegen in äußerst bedenklichem Zustande im St. Elisabeth-Hospital darnieder.

Charles Worth, Spritzenzug Nr. 30; Brandwunden an Kopf und Rumpf.

Christ Miller, Fire Insurance Patrol Nr. 8; Brandwunden.

Edward Kellermann, Spritzenzug Nr. 35; Schnittwunden, verursacht durch fallende Glasscherben.

Edward Ginnan, Spritzenzug Nr. 35; Brand- und Schnittwunden.

George Ackerly, Fire Insurance Patrol Nr. 7; Brand- und Schnittwunden.

George Stanton, Fire Insurance Patrol; Brauschen und Quetschungen.

Kapitän Moore, Fire Insurance Patrol Nr. 7; Brandwunden an den Händen.

Thomas Gallagher, Fire Insurance Patrol; Brandwunden am Gesicht.

Wm. Smith, Wagenzug Nr. 19; Brauschen und Quetschungen.

Thomas Haley, Wagenzug Nr. 19; rechtes Bein verletzt.

Michael Furlong, Wagenzug Nr. 19; Brauschen.

Edward Epple; Brandwunden.

Kapitän O'Malley; Schnittwunden.

Adolph Hakenstrom, Hausmeister des Gebäudes, wurde von fallendem Gebälk getroffen und verletzt.

Ihr Leben aufs Spiel gesetzt.

Einem Befehle ihres Vorgesetzten Folge leistend, hatten sich Mitglieder der Spritzenzüge Nr. 30 und 35, sowie des Wagenzuges Nr. 28, Schläuche nach sich ziehend, auf das Dach des brennenden Hauses begeben, um von dort aus die Flammen zu bekämpfen. Wenige Minuten später traf der Feuerwehrchef Campion auf der Brandstätte ein. Sein geübter Blick erkannte sofort die Gefahr, in der die Leute schwebten, und er ertheilte ihnen den Befehl, herunterzuklettern. Im selben Augenblick stürzte der mittlere Theil des Daches ein und die Leute sausten durch die trichterförmige Oeffnung in das in hellen Flammen stehende vierte Stockwerk hinab.

Als Menschenfalle gebrandmarkt.

„Das Gebäude war stets eine Menschenfalle," äußerte sich Herr Campion später. „Es hatte nur eine Brandmauer. Der Rest bestand aus Latten und Bewurf. Das Dach bestand aus einer leichten Holzverschalung. Es gibt viele derartige Dächer in der Stadt. Sie alle gefährden das Leben der Feuerwehrleute."

Fred Kirchoff, ein Blumenhändler, ließ vor zwölf Jahren das vierstöckige Gebäude errichten. Vor fünf Jahren wurde es vom Bauamt als baufällig geschlossen. Nachdem aber die angeordneten Ausbesserungen ausgeführt worden waren, wurde seine Benutzung gestattet. Sein Eigenthümer ist Wm. J. Bauerle, der im ersten Stock eine Wirthschaft betreibt. Die oberen Stockwerke enthielten Hallen, in denen Vergnügungen abgehalten wurden. Der Schaden am Gebäude wird auf $50,000 beziffert.

Wich nur der Gewalt.

Außer der Wirthschaft befand sich im ersten Stock das Geschäftszimmer des Grundeigenthumshändlers Harry Wolferding. Herr Wolferding war ausgegangen und hatte mit seiner Vertretung seine 14jährige Tochter Helen beauftragt. Dieser hatte er ans Herz gelegt, im Geschäftszimmer zu bleiben, bis er zurückkehre. Als das Gebäude in hellen Flammen stand und einzustürzen drohte, weigerte sich das Mädchen, seinen Posten zu verlassen. Feuerwehrleute mußten die gehorsame Tochter hinaustragen. Auf die Vorstellungen der Feuerwehr und Polizei hatte sie nur immer wieder geantwortet: „Mein Vater hat mir aufgetragen, hier zu bleiben und seine Rückkehr abzuwarten. Ich gehorche und weiche nicht gutwillig."

Unverdaulichkeit

Magenleiden ist eigentlich keine Krankheit, sondern ein Symptom. Es ist ein Symptom, daß gewisse Nerven leidend sind. Nicht die gewöhnlichen Nerven, welche Ihr zum Gehen und Sprechen und Handeln gebraucht — sondern die automatischen Magennerven, über welche Euer Wille keine Kontrolle hat.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen kontroliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Sorgen diese erschüttern und Unverdaulichkeit hervorrufen. Wie Mißhandlungen sie erschöpfen und Dyspepsie hervorrufen. Wie Vernachlässigung Nieren-, Herz- und andere Leiden herbeiführen mag durch Sympathie. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, an welches ich Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen — jetzt bekannt bei allen Aerzten und Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative), (Tablets oder flüssig). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache, Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Nervösität, Dyspepsie heilt. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt. Versäumt nicht, es Euch kommen zu lassen. Es erzählt Euch, wie der Solar Plexus die Verdauung beherrscht und hunderte anderer Sachen, die ein Jeder wissen sollte — denn wir Alle leiden zu dieser oder einer anderen Zeit an Unverdaulichkeit. Mit dem Buch schicke ich Euch frei mein „Health Token" — ein Wegweiser zur guten Gesundheit.

Um das freie Buch und das „Health Token" müßt Ihr Dr. Shoop, Box 6609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Dr. Shoop's Restorative Tablets — genügend für volle drei wöchige Behandlung. Jede Form — flüssige oder Tabletform ist gleich wirksam. Bei allen Apothekern.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Grobe Rücksichtslosigkeit.

An einer erfolgreichen Bekämpfung des Brandes wurde die Feuerwehr durch die grobe Rücksichtslosigkeit der Betriebsleiter der Metropolitan-Hochbahn verhindert. Deren Gerüst schlängelt sich bis auf eine Entfernung von 20 Fuß um die Ost- und Nordseite des Gebäudes herum. Feuerwehrchef Campion ersuchte die Betriebsleitung, während des Brandes den Strom, der jenen Theil der Linie speist, abzustellen. Seinem Ersuchen wurde nicht Folge geleistet. Da die Hochbahngesellschaften sich schon öfter derartiger Rücksichtslosigkeiten schuldig gemacht haben, wird der Feuerwehrchef sich nun bemühen, sie zu zwingen, seinen berechtigten, durch die Noth gebotenen Anforderungen nachzukommen.

Straßenbahnverkehr lahmgelegt.

Durch den Brand wurde der Verkehr auf den Milwaukee Ave.-, Robey Str.- und North Ave.-Straßenbahnlinien, und auch der auf den Humboldt Park- und Logan Square-Hochbahnlinien stundenlang lahmgelegt. Tausende Fahrgäste mußten den Rest des Weges zu Fuß zurücklegen.

Durch das Feuer wurde die von Louis Nordi betriebene Nudelfabrik, Nr. 499 W. North Ave., um $2000 beschädigt. Leichter beschädigt wurde auch das der Frau Marie Roeder gehörige und von Charles Kievland und John Teas bewohnte Gebäude Nr. 511 W. North Ave.

Untersuchung eingeleitet.

Feuer-Inspektor Frank J. Hogan hat heute eine Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß der Ursprung des Feuers in Selbstentzündung zu suchen ist. Der Hausmeister verwahrte in einem Verschlag ölgetränkte Lumpen, die sich entzündeten. An Farbetöpfen, die daneben standen, fand das Feuer dann reiche Nahrung.

Ein Schauspieler, Namens George Russell hatte kurz nach dem Brande seinen Freund Otto Heinrich, den Verwalter des Gebäudes, besucht. Drei Stunden später wurde er verhaftet, aber wieder in Freiheit gesetzt. Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß er das Feuer nicht angelegt hatte.

Heute wurde von der Feuerwehr die westliche Mauer des Gebäudes, welche einzustürzen drohte, abgetragen.

Wollten selbst löschen.

In der Wohnung der Frau Phoebe Knokes, Nr. 730 W. Monroe Str., brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus. Sechs Zimmerdamen, die im Hause wohnten, bemühten sich eine halbe Stunde lang, den Brand zu löschen. Erst als sie fast erschöpft waren, ohne nennenswerthen Erfolg erzielt zu haben, wurde die Feuerwehr alarmirt. Diese löschte den Brand im Handumdrehen.

Frau P. W. Tilden, die das Bett zu hüten gezwungen war, erhob sich mühsam um halb vier Uhr, um das Gas anzuzünden. Ein vom Streichholz abspringender Funke setzte die Gardinen in Brand. Frau Tilden rief um Hilfe. Die vorerwähnten Zimmerdamen eilten herbei. Inzwischen hatte aber Frau Tilden, die mit den Händen die brennende Gardine abgerissen hatte, Brandwunden am Gesicht und an den Händen erlitten. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Clerk Lawson gelobt.

Bücherrevisor Baker findet seine Kanzlei in bester Ordnung.

In dem Bericht, den der von der Countybehörde angestellte Bücherrevisor E. S. Baker dem Untersuchungs-Ausschuß der Behörde erstattet hat, sagt Herr Baker, daß er alle Bücher, Papiere, Dokumente usw. im Amtsraum von William C. Lawson, dem Clerk des Kriminalgerichts von Cook County, geprüft und in Uebereinstimmung mit dem vom Clerk eingereichten Bericht für das am 30. November 1905 abgelaufene Halbjahr gefunden hat. Sämmtliche Bücher und Papiere seien in bester Ordnung und sehr sorgfältig gehalten und geordnet.

Herr Baker empfiehlt, die Zahl der zum Geschworenendienst in den verschiedenen Gerichten Vorzuladenden einzuschränken, da das jetzige System verschwenderisch sei.

— Sozialphilosophie. — Wenn wir doch selbst nich arbeeten, allemal wenn se wo die Arbeit niederlegen, fühlen wir uns mit se solidarisch.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein neuer Dreibund?

Zu einer fixen Idee scheint den britischen Staatsmännern der Vorsatz geworden zu sein, das deutsche Reich zu einer Macht zweiten Ranges herunterzudrücken. So oft auch ihr Ränkespiel vereitelt wird, immer kehren sie zu ihren gehässigen Umtrieben zurück. Auf der Konferenz in Algeciras glaubten sie ihr Ziel nahezu erreicht zu haben, weil Italien, der Bundesgenosse, und Rußland, der Schuldner Deutschlands, sich seinen Gegnern zugesellten, aber am letzten Ende kam es doch anders. Wie der in dieser Sache gewiß unbefangene Präsident Roosevelt vor einigen Tagen in einer Ansprache an ehemalige deutsche Soldaten hervorhob, setzte Deutschland den größten Theil gerade seiner wichtigsten Forderungen durch, insbesondere die Anerkennung des Grundsatzes, daß Großbritannien und Frankreich nicht durch Sonderverträge über Nordafrika verfügen und die Rechte aller anderen Völker unbeachtet lassen dürfen. Wäre die Konferenz eine Niederlage für „den Kaiser" gewesen, so hätte die britische Presse sicherlich ein Triumphgeheul angestimmt, während sie thatsächlich ihr Mißvergnügen nur schlecht verbarg und sich mit der Erwägung zu trösten versuchte: Wenn Frankreich zufrieden ist, können wir's auch sein.

Immerhin soll die britische „Staatskunst" auf der Konferenz wiederum den Eindruck erhalten haben, daß die gemeinschaftliche „Zuneigung" zu Frankreich ein „Bindeglied" zwischen Rußland und Großbritannien bilden könnte. Die durch die Revolution unterbrochenen Verhandlungen in St. Petersburg sind angeblich wieder aufgenommen worden. Sie sollen, wenn nicht geradezu zu einem Dreibund zwischen Großbritannien, Rußland und Frankreich, doch mindestens zu einer Verständigung über alle Streitpunkte führen, welche die beiden „asiatischen Mächte" bisher entzweit haben. Zunächst will man sich über Persien einigen, das die Engländer bekanntlich schon seit Jahren in ihre „Interessensphäre" eingeschlossen haben, und weiterhin will man auch die Stellung Afghanistans festlegen. Die Briten zweifeln nicht daran, daß das geldbedürftige Rußland alle ihre Vorschläge annehmen wird, um sich eine neue Anleihe zu verschaffen. Sie haben sogar schon das Eisenbahnnetz entworfen, das sie in Mittelasien mit russischer Erlaubniß anlegen wollen, um die Pläne „des Kaisers" zu durchkreuzen. Nach ihren Angaben ist alles schon so gut wie erledigt. Deutschland wird in wenigen Wochen derartig von feindlichen Mächten umstrickt sein, daß es sich nicht mehr wird rühren können.

Doch auch diese Rechnung dürfte nicht stimmen. Daß Rußland nach Art aller verzweifelten Spieler jeden Wechsel unterschreiben und selbst auf die härtesten Bedingungen eingehen will, mag allerdings richtig sein, aber wenn es sich die gewünschte Anleihe verschafft hat, wird es die den Halsabschneidern gegebenen Zusagen ohne alle Gewissensbisse brechen. Da es nicht einmal eine Dankespflicht gegen Deutschland anerkannt hat, das ihm in den Zeiten seiner schwersten Noth aus freien Stücken werthvolle Dienste erwies, wird es sich doch erst recht nicht aus Dankbarkeit gegen Großbritannien schädigen wollen, das ihm nur gegen Wucherzinsen seinen „Beistand" anbietet. In seiner jetzigen Ohnmacht muß Rußland schon froh sein, wenn Großbritannien sich nur auf Südpersien beschränkt und nicht gleich ganz Persien und Afghanistan grabscht. Kommt es aber wieder zu Kräften, so wird es sich auch an der Macht rächen wollen, die den unglückseligen Krieg mit Japan veranlaßt und während dieses Krieges Thibet besetzt hat. Alle asiatischen Besitzungen Rußlands sind so gut wie werthlos, solange ihm der Zugang zum offenen Wasser versperrt bleibt, und gerade Großbritannien verlegt ihm den Weg zum mittelländischen Meere sowohl wie zum Großen Ozean. Die britische Politik müßte eine ganz andere Richtung einschlagen, wenn sie ernstlich auf eine dauernde Freundschaft mit Rußland bedacht wäre. Durch einige winzige Zugeständnisse wird sie nimmermehr die Kluft überbrücken, die zwischen den beiden Nebenbuhlern um die Vorherrschaft in Asien gähnt.

Ueberdies sind alle Abmachungen mit den heutigen russischen Machthabern schon deshalb auf Sand gebaut, weil sich in dem Zarenreiche offenbar grundstürzende Umwälzungen vollziehen werden. Das deutsche Reich kann diesen mit Seelenruhe entgegensehen, denn wie auch die Revolution enden möge, so kann keine Partei an's Ruder kommen, die noch deutschenfeindlicher ist, als die jetzige Regierung. Wie aber die französischen und britischen Gläubiger fahren werden, die trotz aller Warnungen die „Reaktion" mit Geld unterstützt haben, ist eine andere Frage.

„Connecticut" und „Louisiana".

Die Vergebung von Kontrakten für den Bau von Kriegsschiffen erfolgt allemal auf Grund von Angeboten, die auf einer dahingehenden und von genauen Spezifikationen begleiteten Aufforderung des Flottensekretärs hin eingelaufen sind. Dabei gelten hier im allgemeinen die Bestimmungen, die in der Vergebung aller andern Kontrakte für öffentliche Arbeiten maßgebend sind. Die Angebote sind sämmtlich an einem bestimmten Tage und in öffentlichem Verfahren zu öffnen und der Kontrakt ist demjenigen „Bieter" zuzuweisen, der unter sonst gleichen Bedingungen das niedrigste Angebot macht, das heißt am wenigsten für die Arbeit verlangt. Die Absicht ist bekannt und offensichtlich: man wünscht und hofft auf diese Weise, also durch die Anrufung des Wettbewerbs zu möglichst billiger Arbeit zu kommen.

Im Kongreß und auch im Publikum ist man jedoch schon seit Langem so ziemlich überzeugt gewesen, daß das Wettbewerbmittel hier versagt. Waren ein paar Kriegsschiffe ausgeboten, so waren die Angebote sämmtlicher Schiffbauhöfe entweder merkwürdig übereinstimmend — so daß zwischen den in die Millionen gehenden Zahlen nur ein paar hundert Dollar Unterschied war, oder — dies später, nachdem verschiedentlich auf die merkwürdige Uebereinstimmung hingewiesen worden war — es fand sich unter den eingelaufenen Angeboten für jedes einzelne Kriegsschiff immer nur e i n s, das sich in der Kostenberechnung in halbwegs vernünftigen Grenzen hielt; alle andern setzten immer so hohe Preise an, daß sie schlechterdings gar nicht in Betracht kommen konnten. Das Merkwürdigste dabei aber war, daß, wenn beispw. zwei Schlachtschiffe, ein Panzerkreuzer usw. und mehrere kleinen Kreuzer ausgeschrieben waren, die Schiffbaugesellschaften oder -Firmen, welche „vernünftige" Angebote für ein Schlachtschiff (oder beide) schon machten, für den Panzerkreuzer und kleinere Fahrzeuge ganz ausschweifende Forderungen stellten, und, umgekehrt, diejenigen Firmen, die ein annehmbares Angebot für den Panzerkreuzer machten, eine halbe oder ganze Million mehr als jene forderten für ein jedes Schlachtschiff und auch in ihren Forderungen für die kleineren Kreuzer usw. weit über jedes Maß hinausgingen, wofür sich die Gesellschaften, die nach den Kontrakten für diese strebten, revanchirten durch unverschämte hohe Forderungen für die großen Fahrzeuge.

Das fiel natürlich auf — thatsächlich hatte das Flottendepartement ja gar keine Wahl — und kam des Oeftern im Kongreß zur Sprache, wobei dann die Frage aufgeworfen wurde, ob die Kriegsschiffe nicht in den Navy-Yards mindestens ebenso gut und billiger gebaut werden könnten. Darüber, daß zwischen den „privaten" Schiffsbauhöfen eine Art Abmachung bestand, einander nicht zu unterbieten und jedem seinen Antheil an dem Regierungsgeschäft zukommen zu lassen, konnte kein Zweifel bestehen, und die Preise, welche die Regierung für ihre Kriegsschiffe zahlen mußte, waren s o hoch, daß auch viele Kongreßmitglieder und andere Leute, die sehr gut wußten, daß Regierungsarbeit allemal theuer ist, eine Bejahung der Frage für möglich hielten. So kam es, daß der Kongreß sich entschloß, die Probe zu machen und bei der Bewilligung zwei neuer Schlachtschiffe im Jahre 1902 bestimmte, daß eins derselben in der New Yorker Navy-Yard gebaut, der Bau des andern auf dem üblichen Kontraktwege vergeben werden sollte.

Die Kiele für diese Schlachtschiffe — sie erhielten seither die Namen „Connecticut" und „Louisiana" — wurden ziemlich gleichzeitig im Frühjahr 1903 gelegt. Beide sind nach den Spezifikationen in jeder Hinsicht Schwesterschiffe, für beide ist dieselbe Wasserverdrängung, dieselbe Maschinenstärke, Panzerung, Bestückung usw. vorgesehen. „Connecticut" wurde in der New Yorker Navy-Yard in Arbeit genommen, die Kontrakte für die „Louisiana" erhielt die Philadelphiaer Firma Cramp & Sons für $3,990,000 (ohne Panzerung und Bestückung, selbstverständlich) zugesprochen. Die Konstruktionsabtheilung der Flotte hatte schon immer die Zuweisung von Neubauten gewünscht und eifrig für jenen Kongreßbeschluß gewirkt. Ihre Offiziere hatten nicht nur billigere, sondern bessere und schnellere Arbeit als die von den Privatwerften geleistete in Aussicht gestellt, und es ist anzunehmen, daß sie mit Feuer und Eifer daran gingen, ihr Wort gut zu machen und ihr möglichstes dazu thaten. Jetzt nähern sich die beiden Neubauten der Vollendung und — dieser Tage wurde aus Washington gemeldet, daß es nunmehr sicher sei, daß die Regierung in ihrem Wettbewerb mit den Privatunternehmern nicht nur hinsichtlich des Kostenpunktes, sondern auch „punkto Zeit" geschlagen werden wird! Nach den neuesten Berechnungen wird das Schlachtschiff „Connecticut" der Regierung rund $400,000 m e h r kosten als sein Schwesterschiff „Louisiana", und das letztgenannte Fahrzeug ist schon zu 97.92 Prozent, „Connecticut" erst zu 97.11 Prozent fertig.

Es mag sein, daß die Cramps sich besonders angestrengt haben, aber, daß sie in ihrem Angebote für dieses Schlachtschiff besonders „mäßig" waren, wird man nicht behaupten können, da doch die Kontraktsumme von $3,990,000 höher ist als die bislang für irgend welche andern Schlachtschiffe bezahlten oder ausgeworfenen Beträge mit nur zwei Ausnahmen: „Minnesota" ($4,110,000) und „Kansas" ($4,165,000). Die Cramps fühlten sich wohl ihrer Sache sicher.

Jedenfalls wird „Connecticut" das theuerste von allen Schlachtschiffen werden, die wir besitzen oder im Bau haben, und da man durch seine Herstellung in einem Regierungsschiffbauhofe gerade beweisen wollte, daß die Regierung durch die „Eigenarbeit" dem Lande Geld sparen könne, darf man von dem Ausfall des Experiments wohl mit Fug und Recht sagen, daß er einen neuen Beweis dafür liefert, daß die Regierung allemal, auch unter den günstigsten Bedingungen und bei dem besten Willen theurer arbeitet als das Privatunternehmen. Die Verstaatlichungs- und Verstadtlichungsschwärmer sollten das zur Kenntniß nehmen.

Präsident und „Vize."

In den Vereinigten Staaten gilt, so lange der Präsident lebt, der Vize-Präsident nach wie vor als die „überflüssigeExzellenz", als welche der schon mehr als hundertjährige Witz eines der zahlreichen Väter der Republik ihn gekennzeichnet hat. Er ist das überflüssigste Möbel im ganzen politischen Bau. Selten entgeht er dem Geschick, schon vor Ablauf seines Amtes der Vergessenheit zu verfallen. Der jetzige ist erst wenig mehr als ein Jahr im Amte und es ist ihm sogar die nicht jedem zu Theil gewordene Ehre widerfahren, hin und wieder als „Möglichkeit" für die nächste Präsidentschaft in Betracht gezogen zu werden. Trotzdem ist es recht zweifelhaft, ob von allen den Millionen Wählern, die für ihn gestimmt haben, heute auch nur die Hälfte — unvermuthet darnach gefragt — seinen Namen nennen könnte.

Auch in Venezuela hat bisher der Vizepräsident, dem stillen Veilchen gleich, im Verborgenen geblüht. Nun aber hat man dort für ihn ebenso neue wie unerwartete Verwendung gefunden. Präsident Kastro, müde des ewigen venezolanischen Krakehls oder aus sonstiger Ursache erholungsbedürftig, hat sich kurzerhand für ein paar Monate Ferien genommen und für die Dauer dieser Ferien seinem „Vize" die Zügel der Regierung übertragen. Man scheint das dort, so weit die Kunde geht, auch mit großem Gleichmuth aufgenommen zu haben. Aber jedes Haar jeder Rechtsperücke unserer Vereinigten Staaten würde sich sträuben, wollte Herr Roosevelt — der ja freilich nicht daran denkt — sich etwas Aehnliches einfallen lassen.

Aeltere Leser mögen sich erinnern, mit welcher Angst und Besorgniß die Frage einer zeitweiligen präsidentschaftlichen Amtsverwesung hier vor einem Vierteljahrhundert erörtert worden ist. Niedergestreckt von der Kugel eines enttäuschten, fanatisirten Aemterjägers lag Präsident Garfield auf seinem Schmerzenslager. Würde er der Wunde erliegen, würde er mit dem Leben davonkommen?, niemand wußte es. Ueber dritthalb Monate dauerte die Ungewißheit. Die ganze Zeit hindurch schwebte der Kranke zwischen Leben und Tod, geistig und körperlich unfähig zu jeder Geschäftsverrichtung.

Ein Vizepräsident war da, der an seiner Statt die präsidentschaftlichen Pflichten hätte erfüllen können. Niemand jedoch hatte den Muth, zu solcher Stellvertretung die nöthigen Maßnahmen zu treffen. Der Vizepräsident selber wollte nichts davon wissen, seine Freunde mochten nicht in ihn drängen, jedermann in verantwortlicher Stellung schreckte vor dem entscheidenden Schritt zurück. Es war die Zeit des Zerwürfnisses in der republikanischen Partei zwischen „Halfbreeds" und „Stalwarts", in welchem Streit Vizepräsident Arthur es mit des Präsidenten erbitterten Widersachern hielt, und es lagen Gründe des Anstands und der Ziemlichkeit vor, derentwillen Arthur und seine Freunde sich nicht der Verdächtigung aussetzen mochten, daß sie das Unglück des politischen Gegners sich hätten zu Nutzen machen wollen.

Der Hauptgrund jedoch, um desswillen nichts geschah und um deswillen man sich monatelang thatsächlich ohne Präsidenten behalf, war ein anderer. Es war etwas derartiges, so lange die Republik stand, noch nicht dagewesen. Es gab kein „Präzedenz", auf das man sich berufen hätte können. Und man schreckte davor zurück, einen Präzedenzfall zu schaffen, von dem man nicht wußte, welche Wirrnisse und Verwicklungen er zur Folge haben konnte.

* * *

In der Verfassung steht geschrieben, daß im Falle der Präsident seines Amtes entsetzt wird, oder im Falle seines Todes, seiner Abdankung oder Unfähigkeit zur Erledigung der Obliegenheiten seines Amtes, sein Amt auf den Vizepräsidenten übergehen soll. — Klar und einfach und doch völlig unzulänglich.

Der Präsident w a r unfähig, darüber war kein Zweifel. Aber es könnten Fälle vorkommen, wo die Unfähigkeit nicht so klar ist, wo man streiten könnte darüber. Und wenn einmal ein solcher Streit kam, wem sollte darin das Recht der Entscheidung zustehen? Die Verfassung gab keine Antwort darauf. Und wenn auch der Kongreß berechtigt ist, alle Gesetze zu erlassen, welche nothwendig sind zur Ausführung der Verfassung, so war doch eben ein auf den Fall anwendbares Gesetz noch nicht da. Konnte auch nicht gemacht werden, da sich der Kongreß nicht in Sitzung befand und nur der Präsident selber befugt war, ihn zu einer Sondertagung zusammenzurufen. Man hätte ja vielleicht dem kranken und besinnungslosen Präsidenten die Hand führen können, seinen Namen unter die Einberufungs-Order zu setzen: aber damit würde man ihn für geschäftsfähig erklärt haben. War er wirklich regierungsunfähig, so war er auch unfähig, den Kongreß einzuberufen.

Was also thun? Die Entscheidung den Gerichten überlassen? Die Gerichte können nur auf Grund bestehender Gesetze entscheiden, und es gab für den Fall kein Gesetz. Oder die Entscheidung dem Vizepräsidenten überlassen? Das wäre erst recht gefährlich gewesen. Wenn der das Recht hätte, sich eigenmächtig an die Stelle des Präsidenten zu setzen, welcher Präsident wäre dann noch sicher im Amte? Wer konnte absehen, wie in Zeiten politischer Aufregung und parteilicher Zerwürfnisse ein solcher Präzedenzfall dem Frieden und der Sicherheit des Landes zur Plage werden möchte?

Und selbst wenn man auf das Alles es hätte ankommen lassen wollen! Gesetzt den Fall, daß Vizepräsident Arthur zu Lebzeiten des Präsidenten Garfield die Präsidentschaft übernommen hätte und daß dann Garfield, statt zu sterben, wieder gesund geworden wäre. Wie die Verfassung nichts sagt über die Feststellung des Beginns der Unfähigkeit, sagt sie nichts über die Feststellung des Aufhörens der Unfähigkeit. Der Vizepräsident soll das Amt versehen, „bis die Unfähigkeit aufgehört hat." Auch hier kein Wort, wie in zweifelhaften Fällen eine Entscheidung zu treffen. Der zur Präsidentschaft gelangte Vizepräsident mag die politische Herrlichkeit nicht wieder aufgeben wollen, trotzdem der unfähig gewesene Präsident sie wieder zurückhaben will. Wie es in der römischen Kirche einst Päpste und Gegenpäpste gegeben, könnten hier Präsident und Gegenpräsident um die Herrschaft streiten. Wahrlich Gründe genug, diese Vertretungsfrage nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Einmal wird aber wohl doch der Knoten entwirrt oder — durchhauen werden müssen.

Der französische Sicherheitsdienst.

Vom französischen Polizeiwesen erzählt ein Mitarbeiter des „Gaulois": Zwischen den Beamten des „Allgemeinen Sicherheitswesens", der Geheimpolizei, die ihre Wachsamkeit über ganz Frankreich ausdehnt, und denen der Pariser Polizeipräfektur bestanden lange Eifersüchteleien, die zu einer Konkurrenz der beiden Institute führte. Sie bekämpften sich, spionirten sich gegenseitig aus und beobachteten sich argwöhnisch. Die Geheimpolizei, deren Thätigkeit sich hauptsächlich auf das politische Gebiet erstrecken sollte, kam der Pariser Polizei häufig ins Gehege und die Beamten beobachteten sich untereinander. Eines Tages kam der damalige Polizeipräfekt von Paris, Camescasse, zu der Ueberzeugung, daß er seit einigen Tagen von einem Individuum beobachtet und bewacht werde. Der Präfekt ging direkt auf ihn zu und sagte brüsk: „Warum spioniren sie mich aus?" „Aber .... Herr Präsident ...." stammelte der Angeredete. „Leugnen Sie nicht. Sie sind Beamter des „Allgemeinen Sicherheitsdienstes"." Der eingeschüchterte Beamte bat den Präfekten, ihn die Befehle seiner Vorgesetzten nicht entgelten zu lassen. „Nun gut," antwortete Camescasse, „von diesem Tage an will ich Ihnen Ihren Dienst erleichtern; kommen Sie jeden Abend auf mein Bureau und ich werde Ihnen dann den Bericht über mein Tagewerk geben." Und so geschah es. Von nun ab erhielt der Inspektor des „Allgemeinen Sicherheitsdienstes" jeden Tag einen äußerst detailirten Bericht über das Tagewerk des Polizeipräsidenten, den dieser selbst eine Stunde vorher diktirt hatte. Ist so selbst der Polizeipräfekt vor der Beobachtung der französischen Geheimpolizisten nicht sicher, so erstreckt sich ihre Wachsamkeit auf alle Persönlichkeiten, die im politischen Leben stehen. Der Präsident ist von ihnen umgeben, die Minister werden von ihnen bewacht, und ebensowenig entgehen die Senatoren und Deputirten ihrem spähenden Auge. Auch Journalisten, Schriftsteller und Redner in öffentlichen Versammlungen werden von ihnen sorgfältig beobachtet. Und alles das nur darum, um die Aktenbündel anschwellen zu lassen und stets neue Faszikeln in den Kanzleien aufzuhäufen. Es ist der Stolz der Geheimpolizei, über jeden, der nur irgend einmal politisch hervorgetreten ist, ein Aktenstück angelegt zu haben; ob es nun wahre Thatsachen enthält und ein vollständiges Bild des Mannes liefert, darauf kommt es weniger an. Das erste, was jeder Minister des Innern thut, wenn er sein Amt antritt, ist die Aufforderung an den Chef der Sicherheitspolizei, ihm das ihn betreffende Aktenstück auszuhändigen. Der Direktor ist vorsichtig genug, das Faszikel vorher zu „reinigen", aber eines Tages vergißt er wohl auch in einem Moment der Zerstreutheit, einige scharfe Berichte zu entfernen, und es soll schon vorgekommen sein, daß der Minister dann voller Erstaunen ein ganzes Register von allerlei Schandthaten entdeckt hat und allerlei ihm selbst bisher völlig unbekannte Aufklärung über sein Leben und seine Gewohnheiten erhielt. Zu dem Chefredakteur einer großen Zeitung kam eines Tages einer seiner Freunde und erzählte ihm voller Aufregung: „Da habe ich eben eine ganz erstaunliche Sache erfahren: Der Soundso, Dein „geschätzter Mitarbeiter", ist ein Angestellter der Geheimpolizei!" „Das weiß ich schon lange," antwortete ruhig der Chefredakteur. „Und Du behältst ihn noch bei Dir?" „Aber natürlich. Von ihm weiß ich's doch wenigstens; ich kann mich also danach richten. Wenn ich ihn fortschickte, dann käme ein anderer, von dem ich es nicht wüßte, und das wäre noch schlimmer!" Die Beamten des „Allgemeinen Sicherheitsdienstes" sitzen nicht nur in den Ministerien und Redaktionen; sie sind auch überall auf der Straße und müssen da unter Umständen enthusiastische Begrüßungen der Präsidenten und der Minister arrangiren oder sonstige Aeußerungen des „Volkes" veranlassen. In den öffentlichen Versammlungen bilden sie die Opposition und bei den Wahlen machen sie für die Kandidaten der Regierung Stimmung.

Ein verurtheilter Richter.

Aus London wird unter dem 30. März geschrieben: Dieser Tage ist der neuernannte Richter des Appellationsgerichts Sir John Fletcher Moulton von den drei anderen Mitgliedern des Gerichts, dem er angehört, verurtheilt worden. Da es das erste Mal ist, daß ein englischer Richter als Angeklagter vor den Schranken seines eigenen Gerichtshofes erscheinen mußte, verlohnt es sich, über die Handlungen zu berichten, die den hochstehenden, gut bezahlten (er bezieht 6000 Lstrl. jährlich) und äußerst fähigen Richter in die wenig beneidenswerthe Lage gebracht haben. Vor 31 Jahren, als Moulton erst seit wenigen Monaten als Rechtsanwalt wirkte, heirathete er die verwittwete Klara Thomson, die ihrem verstorbenen Mann ein Jahreseinkommen von 2000 bis 3000 Lstrl. verdankte. Sie hatte zwei Söhne und zwei Töchter, von denen die letzteren als Klägerinnen gegen ihren Stiefvater den Rechtsweg betreten und in zweiter Instanz den Prozeß gewonnen haben. Während der ersten Jahre nach der Hochzeit habe Moulton von dem Einkommen seiner Frau leben müssen. Sechs Monate vor ihrem Tode jedoch siedelte die Familie in ein größeres Haus über, da es dem Rechtsanwalt gelungen war, sich eine ausgedehnte Praxis zu erwerben. Kurz vor ihrem im Jahre 1888 erfolgten Tode hatte Frau Klara Moulton ein Testament zu Gunsten ihrer Kinder und ihres Mannes aufgesetzt — ein Knabe war nach ihrer Heirath mit Moulton geboren worden — und ihr Mann sollte als Testamentsvollstrecker und Treuhänder das Vermächtniß verwalten. Ihm war derjenige Theil des Vermögens angewiesen, der nach seinem Tode dem jüngsten Sohne zufallen sollte. Nach dem Tode der Mutter blieben die Töchter im Haus ihres Stiefvaters und standen dem Hauswesen vor. Fletcher Moulton bestritt die Haushaltungskosten, zahlte auch in höchst liberaler Weise alle Rechnungen seiner Töchter und ließ es ihnen nie an Geld fehlen. Doch unterließ er es, ihnen über ihr Sondervermögen Rechnung abzulegen.

Die herzlichen Beziehungen, die mehrere Jahre hindurch zwischen dem Stiefvater und den Töchtern seiner verstorbenen Frau bestanden, wurden jedoch ernstlich gestört, als eine zweite Gattin ihren Einzug in das Haus hielt. Die Töchter verließen sein Haus und verlangten von ihrem Stiefvater genaue Rechnung über das Einkommen, zu dem sie nach der letztwilligen Verfügung ihrer Mutter berechtigt waren. Zu gleicher Zeit forderten sie die Auszahlung des Einkommens, das ihnen seit dem Tode ihrer Mutter vorenthalten worden sei. Richter Moulton verweigerte beides. Da betraten die beiden Töchter, von denen eine sich verheirathet hat, den Rechtsweg gegen ihren Stiefvater. Jede der Töchter sollte nach den Bedingungen des Testaments ein Jahreseinkommen von 620 Lstrl. erhalten, ein älterer Sohn erhielt 350 Lstrl. jährlich; der Rest verblieb dem Richter Moulton. In erster Instanz wurde die Klage der beiden Töchter auf Wiedererstattung des vorenthaltenen Einkommens abgewiesen, doch wurde der Stiefvater angehalten, ihnen genaue Rechnung abzulegen. Dieses Urtheil haben nun die Richter des obersten Gerichtshofs, dem Fletcher Moulton seit einigen Monaten selbst angehört, umgestoßen, und ihn dazu verurtheilt, seinen Stieftöchtern das seit dem Tode ihrer Mutter zahlbare Jahreseinkommen auszuzahlen, und zwar ohne Abzug der Summen, die ihr Unterhalt den Stiefvater gekostet hat.

— Vorgebeugt.—Sag' mal, Lina, jammert denn Deine Herrschaft ooch so über die Fleischtheuerung?—J wo, die merken jar nischt da dervon, da hab' ick schon frieher für jesorgt, daß det Fleisch nich zu billig war.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Max Jven

am Freitag, den 13. April, im Alter von 36 Jahren, 5 Monaten und 13 Tagen nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4445 Princeton Ave., nach dem Oakwood Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Jven, Gattin.
Elizabeth und Margarete, Kinder.
Marie Meier, Schwiegermutter,
nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Arthur F. Knitt

im Alter von 23 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 225 Washburn Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Otto und Caroline Knitt, Eltern.
Charles, Hermann und Roy Knitt, Brüder.
Lina Mehrle, Schwester.

Todes-Anzeige.

Hoffnungs-Assembly Nr. 92, Internat. Congreß.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Mat. Jven

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April 1906, Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 4445 Princeton Ave. — Die Mitglieder sind ersucht, sich recht zahlreich an der Beerdigung zu betheiligen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Spuehler, Präsident.
William Barz, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Arion Männerchor der Südseite.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Max Jven

nach längerem Krankenlager gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April. — Die Mitglieder sind freundlichst ersucht, sich um 1 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

O. Droeber, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Andreas Gust

am Donnerstag, den 12. April, im Alter von 58 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 1576 N. Ashland Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Katherina Gust, Gattin.
Anna Gust, Lillian Gust, Johanna Gust, Rosalie Gust, Frau Pauline Schmitz, Töchter.
Joseph Schmitz, Schwiegersohn. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Sophie

im 25. Lebensjahre am 13. April sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 296 Janssen Ave., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charles und Emma Horn, Eltern.
Dorothea Apel, Tochter.
Frieda, Caroline und Minnie, Schwestern.
Tonie Cremer, Schwager.

Todes-Anzeige.

North Chicago Lodge Nr. 1643, K. & L. of H.
Den Mitgliedern obiger Lodge zur Nachricht, daß Schwester

Lize Bahl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3052 Lincoln Str., Ecke Winnemac Ave., nach dem Montrose Gottesacker. — Alle Mitglieder sind ersucht, sich rechtzeitig einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Honbrich, Protektor.
Jac. Udelhofen, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Treubund Loge Nr. 98, O. M. P.
Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Frank Frey

am 12. April gestorben ist. Die Beerdigung findet am 15. April, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2627 Cottage Grove Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. — Die Brüder und Schwestern sind gebeten, an dem Begräbniß theilzunehmen.

G. F. Lust, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Edmund Kiesgen

im Alter von 21 Tagen gestorben ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gotthard Joseph und Bertha Kiesgen, Eltern.
Arthur und Gertrude, Geschwister.

Die Beerdigung findet statt am 15. April, 2 Uhr Nachm., von 142 Bissell Str. nach Montrose Friedhof.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Franz Frey

nach langem, schwerem Leiden und wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten am 12. April, Abends halb 8 Uhr, sanft entschlafen ist im Alter von 48 Jahren und 9 Monaten. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, Vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, 2627 Cottage Grove Ave., nach der St. James-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernde Wittwe

Katherine Frey, geb. Pullenz.
Marie, Franz, Theresia und Margarethe, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Sohn

Paul

im Alter von 10 Jahren 10 Monaten nach kurzer, schwerer Krankheit am Samstag Morgen 2 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. April, vom Sterbehause, 1265 N. Clark Str., um 2 Uhr Nachmittags nach Graceland. Die tiefbetrübten Eltern:

Theodor und Sophia Petschmann.
Henriette Petschmann, Schwester.

Gestorben: Paulina Schlesinger, geb. Gliemann, am 13. April im Alter von 66 Jahren; Gattin von Joseph Schlesinger, Mutter von Frau F. Schaupp, Paul und William, Schroedter. — Begräbniß vom Trauerhause, 924 Southport Ave., Sonntag, 15 April, 3 Uhr Nachm. Beisetzung im Montrose-Friedhof. (Detroiter und San Franziskoer Zeitungen bitte zu kopiren.) faso

Gestorben Am 12. April 1906, Minnie Gentzke geb. Bose, 40 Jahre alt, Gattin des verstorbenen Otto Gentzke, Mutter von Cora, Edna und Arthur Gentzke. Beerdigung vom Trauerhause, 63 Goethe Str., am Sonntag, den 15. April, um 1.30 Nachm., nach dem Montrose Friedhof. frsa

Gestorben: Albertine Schroeder, 72 Jahre, 5 Monate 2 Tage alt, geliebte Mutter von Emilie Mueller und Ida Watrich, Schwiegermutter von Hermann Mueller und Geo. Watrich. Beerdigung am Sonntag vom Trauerhause, 1080 N. Hermitage Ave., nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Joseph Hoff, in seiner Wohnung, 3744 Emerald Ave., am 13. April 1906. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Ich sage hiermit allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die zahlreichen Blumenspenden und die rege Theilnahme an dem Begräbniß unsere geliebten Gatten, Vaters Großvaters und Schwiegervaters

Friedrich Wender,

sowie den Angestellten von Marshall Field & Co., ebenfalls dem Orden Mutual Protection sowie der Carpenter Union, insbesondere dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte.

Louise Wender, Gattin, nebst Familie.

☞ Etwas zum Lachen! — „Amerikanisches Stizzebüchelche", Gedichte im sog. Pennsylvania-Deutsch, von Georg Asmus. — 127 Seiten. — Preis, fein gebunden, $1.00 und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lj,didosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lyX*

Frühjahr-Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Gesangverein Harmonie
am Sonntag, den 29. April 1906,
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Eintrittskarten 50 Cents für Herr und Dame. — Anfang punkt 8 Uhr Abds. 14,15,21,28ap

Großes Stiftungsfest, Konzert und Ball
veranstaltet von der
Gross Park Loge Nr. 9
Orden der Hermanns-Schwestern,
Sonntag, den 29. April 1906, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets im Vorverkauf 25c für Herrn u. Dame. An der Kasse 25c pro Person. Anfang 3 Uhr Nachm. ap14,28

Großes Schauturnen und Ball
veranstaltet vom
Turn-Verein Freiheit
am Oster-Sonntag, den 15. April 1906, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. — Zum Benefiz der sich am kommenden Bezirks-Turnfest betheiligenden aktiven Riege. Offene Bar! Eintritt 25 Cents. 7,14ap

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 15. April 1906,
Schluß der Saison.
Gala-Ehren-Abend für Hedwig Beringer
zur Feier ihrer 25jährigen Thätigkeit am hiesigen deutschen Theater.
Mutter Thiele!
Ein Charakterbild in 3 Akten von Adolf L'Arronge.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1.00 und $1.50, jetzt zu haben. dosafon

COLISEUM.
Jed. Nachmittag um 2:15, jed. Abend um 8:15.
Bis zum 25. April inklusive.
RINGLING BROS' ZIRKUS MENAGERIE Ballet
Alles neue Vorführungen. 100 Käfige. Groß, neu, Prächtig, Bezaubernd.
350 Darsteller in 100 neuen Akten.
Preise:
Reservirte Sitze 50c, 75c und $1; Logen-Sitze $1.50; Gallerie 25c.
Sitze jetzt zum Verkauf im Coliseum und in Lyon & Healy's. 7apX*

Zum rothen Stern
641 N. Clark Str.
C. Gallauer.
Importirtes Salvator
an Zapf.
Nur für einige Tage. fason

Notiz!
Das Konzert des Richard Wagner-Männerchor, welches am morgigen Tage in der Wicker Park-Halle stattfinden sollte, ist wegen Abbrennung der Halle bis auf weitere Notiz verschoben.

Wicker Park - Halle
ist abgebrannt.
Der St. Hubertus-Hof Nr. 45, Katholischer Orden der Förster, welcher am Montag Abend, den 16. April, sein 20jähriges Jubiläum in der Wicker Park-Halle feiern wollte, thut hiermit allen Freunden und Bekannten zu wissen, daß das Arrangements-Komite jetzt die Zentral-Turnhalle, 1115 Milwaukee Ave., für Montag Abend, den 16. April gemiethet hat. — Also auf nach der Zentral-Turnhalle Montag Abend!
Das Komite.

Verwalter gesucht.
Der Soziale Turnverein sucht zum 1. Mai für seine Wirthschaft und sämmtlichen anderen Räumlichkeiten einen Verwalter. Auskunft und Bedingungen ertheilt Aug. Kelting, im Drygoods-Store, Ecke Paulina Str. und Belmont Ave. Bewerbungen müssen schriftlich an den Sekretär des Verwaltungsrathes, B. Rau, 2396 N. Oakley Ave., bis zum 23. April eingesandt werden. Spätere Bewerbungen werden nicht berücksichtigt. faso
Der Verwaltungsrath.

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Ein außergewöhnlich reichhaltiges Programm ist für die Oster-Feiertage und die nächstfolgende Woche zu erwarten. Unter den mitwirkenden Künstlern sind hauptsächlich zu erwähnen: Wm. Thaten und Frl. Wilkow, Irving u. Spielman. Natursänger Wm. Fischer, Zimmermann und Frl. Freya. Zum Schluß die komische Posse „Chicago auf Stelzen". Anfang Samstag 7 Uhr. Sonntag 2:30 Nachm. Eintritt frei.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
m36,didosa* John Weis, Eigenthümer.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850. 18nb,fadido,1j

Bayrischer Hof,
321 Clybourn Avenue 321.
Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, großes Konzert. Ausschank von Prima Bock.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
faso Josef Hermann.

— Der —
Arbeiter-Unterstützungs-Verein
A. U. V. O.
(Gegründet 1861.) (Inkorporirt 1865.)
ladet Jedermann von 18 bis 50 Jahren ein, seine öffentliche Versammlung zu besuchen, da denselben Gelegenheit gegeben wird, einem guten Verein beizutreten. Die monatlichen Beiträge für $500 Sterbegeld sind folgende:

18 bis 25 Jahre	40c
25 bis 30 Jahre	45c
30 bis 35 Jahre	55c
35 bis 40 Jahre	65c
40 bis 45 Jahre	75c
45 Jahre und darüber	80c

Außerdem zahlt der Verein im Todesfall der Frau eines Mitgliedes $100.—Das Krankengeld ($5.00 die Woche) wird 13 Wochen lang ausbezahlt.—Es stehen jedem Kandidaten genügende Referenzen betreffs der prompten Zahlung des Sterbe- und Krankengeldes zur Verfügung.
Der Verein ist in finanzieller Beziehung einer der besten in Chicago.
Auskunft ertheilen auf Verlangen:
Chas. Burmeister, 303 Larrabee Str.
Robert Duckstein, 2047 N. Marshfield Ave.
Louis Reinecker, 210 Bush Temple, oder 556 Orleans Str. 14,28ap,12,26mi,9,23jn

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1bl1

$5—$10 haben Personen von gutem Ruf Gelegenheit zu verdienen pro Tag. Branchekenntnisse nicht bedingt. Risiko nicht vorhanden. Anfragen erbeten an Annoncen-Bureau „Union", Stuttgart, Deutschland. 4ap,mifa,26

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Expert-Zeichner, Z. 630, 79 Dearborn.

Lokalbericht.

Die Tunnels.

Mit der Tieferlegung soll Ernst gemacht werden.

Noch ein kurzer Aufschub nöthig.

Die „Union Traction Co." zu weitgehenden Zugeständnissen erbötig. — „Skinny" Madden mag den Herrn Fisher nicht. — Die Telephonfrage.—Bartzen entmuthigt.

Mayor Dunne und sein neuer Rechtsberather in Verkehrs-Angelegenheiten, Herr Walter L. Fisher, werden morgen nach Washington reisen und beim Kriegsminister Taft um eine geringe Verlängerung der Frist für die Tieferlegung, bezw. Beseitigung der Fluß-Tunnels, einkommen. Was die Methode der Tieferlegung angeht, so hat Herr Dunne sich von Herrn Dupont für einen Plan gewinnen lassen, dessen Durchführung in ihrem ersten Theil nur kurze Zeit in Anspruch nehmen und es zugleich ermöglichen würde, den zweiten Theil — die eigentliche Tieferlegung — unter Mitwirkung von zahlreichen Arbeitermannschaften binnen wenigen Monaten zu bewerkstelligen. Nach diesem Plan sollen in den Tunnels — unmittelbar unter dem Fluß — zunächst neue Dächer angebracht werden, die sich nur in geringer Entfernung vom Boden der gegenwärtigen Tunnels befinden würden. Alles, was sich an Mauerwerk und Erdmassen über den neuen Dächern befindet, wäre durch Sprengungen zu beseitigen. Damit wäre der Fluß-Schiffahrt der Weg freigegeben, und man könnte dann unbeeilt an den Umbau der Tunnels gehen, denn daß diese auch in der Folge für den Straßenbahnverkehr werden benutzt werden müssen, das unterliegt für Herrn Dupont keinem Zweifel. Die Brücken reichen zur Bewältigung dieses Verkehrs nicht aus. Die Ursache, weshalb vom Kriegsminister noch eine weitere Frist für die Tieferlegung, bezw. den Beginn der Arbeit an dieser verlangt wird, ist darin zu suchen, daß vorher mit den Vertretern der Straßenbahn-Interessen ein Abkommen getroffen werden muß, bei welchem die Stadt nicht zu kurz kommt. Herr Dupont meint, daß man den Straßenbahn-Gesellschaften werde gestatten müssen, ihre gegenwärtigen Kabellinien durchweg für elektrischen Betrieb einzurichten. Ihnen zuzumuthen, daß sie diese Linien in den Außenbezirken nach wie vor mittels Kabels betreiben sollen, gehe nicht an, weil das unvermeidlich zu Verkehrs-Stauungen führen würde.

Union Traction Co. friedfertig.

Aus New York wird berichtet, daß die dortigen Interessenten der Union Traction Co. nunmehr bereit seien, dem Mayor in jeder Weise entgegenzukommen. Sie wollen angeblich ihre Attien zeitweilig einem Chicagoer Bürgerausschuß übertragen, dessen Zusammensetzung dem Mayor entweder ganz überlassen oder doch nach seinen Wünschen geregelt werden soll. Mit diesem Ausschusse sollen dann der Mayor und die Verkehrs-Kommission des Stadtrathes alles Nothwendige vereinbaren. Wie es heißt, wird Anwalt Gurley von der Union Traction Co. übermorgen mit dem Mayor in Washington zusammentreffen und ihm dort diesen neuesten Vorschlag zur Güte unterbreiten. Angeblich wird sogar ein Versuch gemacht werden, dem in Aussicht genommenen Bürger-Ausschuß auch von der City Railway Co. Vollmachten für die Abschließung eines zeitweiligen Uebereinkommens mit der Stadt zu verschaffen. Kriegsminister Taft wird von diesen Friedensvorbereitungen verständigt und ersucht werden, bis zum Abschluß der nun bevorstehenden Verhandlungen auf Durchführung der vom Kongreß in Bezug auf die Tunnels getroffenen Anordnungen nicht zu bestehen. — Vertreter der Schiffahrts-Interessen werden übrigens den Verhandlungen mit dem Kriegsminister beiwohnen und darauf bringen, daß lange Verzögerungen nicht mehr geduldet werden. Diese Interessenten haben sich neuerdings auch die Mithilfe der Seeleute- und der Werftarbeiter-Union gesichert.

Der anrüchige Herr Fisher.

Der Zentralrath der Baugewerkschaften, unter der Leitung des Biermannes Martin, genannt „Skinny" Madden, fährt in seinen Angriffen auf Herrn Walter L. Fisher fort. Er ist diesem in jüngster Zeit besonders wegen der Angriffe gram geworden, welche die „Municipal Voters' League" während der Wahlkampagne in vergangenem Monat auf Edward Carroll, den früheren Präsidenten des Baugewerkschaftsrath, gerichtet hat, der in der 31. Ward für den Stadtrath kandidirte. Man hat mit diesen Angriffen einen meuchlerischen Ueberfall in Verbindung gebracht, der auf Herrn Raymond Robbins, einen Vertreter besagter Liga, gemacht wurde. Dieses Angriffes wegen stehen zur Zeit ein paar Schützlinge des vorerwähnten Madden unter Kriminalanklage.— In den „Beschlüssen", die der Baugewerkschaftsrath gestern wieder wider Herrn Fisher losgelassen hat, wird dieser als ein fauler Kopf, ein Nichtswisser, ein heimlicher Gegner der Verstadtlichung und ein ausgesprochener Bekämpfer des Gewerkschaftswesens bezeichnet. Morgen will man ähnliche Erklärungen auch in der „Federation of Labor" beantragen und durchzusetzen versuchen.

Die Telephon-Gesellschaft.

Die Chicago Telephone Co. hat die Anweisung auf $60,000, welche sie der Stadt für noch vorhandene Abgabenrückstände hat in Zahlung geben wollen, wieder zurückgezogen. Sie gibt hierfür zwei Gründe an. Erstens, meint sie, solle die Stadt von der Klage zurücktreten, welche der Fabrikantenbund und zahlreiche Privatparteien gegen die Telephon-Gesellschaft angestrengt haben, um von dieser die Rückerstattung von Summen zu erlangen, die sie widerrechtlich an Pachtgeldern eingezogen hat. Die betreffende Forderung der Stadt, $1400, will die Gesellschaft gern bezahlen. Zweitens hält die Gesellschaft dafür, daß ihr auch unter der kürzlich vom Staats-Obergericht abgegebenen Entscheidung nicht zugemuthet werden kann, ihren regulären (die höchste zulässige Jahrespacht zahlenden) Kunden ohne Extravergütung auch die Verbindung mit Anschlußstellen zu ermöglichen, die für sehr ermäßigte Raten ausdrücklich nur ein Anrecht auf Fernsprechdienst in eng abgegrenzten Bezirken erworben haben. Präsident Wheeler ist der Ansicht, daß die Stadt viel zu viel Gewicht auf die Interessen der „regulären Pächter" nehme. Diese bildeten nur etwa 10 Prozent der Telephon-Kundschaft und erhielten für ihr Geld ohnehin mehr, als alle anderen Kunden. Unter dem Raten-System, das die Gesellschaft gern einführen möchte, würde die Zahlung durchweg nach Maßgabe der Benutzung geregelt werden. Dieses System hat für die Gesellschaft freilich den großen Vorzug, daß jeder „Irrthum", den die Hallohmädchen bei der Herstellung von Verbindungen machen, der Gesellschaft zugute kommt. Bei der Kontrolirung der Zahl von Verbindungen, die für „Ratenkunden" vermittelt werden, kann man diesen leicht auch den Anruf von falschen Nummern anrechnen, welche man ihnen gibt, ehe sie endlich die richtige erhalten.

Kommissär Bartzen unmuthig.

Wie in der „Abendpost" berichtet worden ist, hat Baukommissär Bartzen vor einigen Tagen das „Hudson Lodging House", 299—303 Clark Str., sperren lassen, weil der Eigenthümer, B. Loveleß, trotz wiederholter Aufforderungen es unterlassen hat, den einschlägigen Bau- und Sicherheitsvorschriften zu entsprechen. Loveleß hat nun um einen Einhaltsbefehl gegen das Bauamt nachgesucht, und der betreffende Richter wird am Dienstag entscheiden, ob er diesem Gesuche entsprechen will oder nicht. Kommissär Bartzen sagt, im Falle der Einhaltsbefehl bewilligt werden sollte, würde er wahrscheinlich von seinem Amt zurücktreten. Er würde sich nämlich dann sagen müssen, daß die Baupolizei machtlos sei gegenüber Leuten, die über die Mittel verfügen, um Advokaten und Richter gegen sie aufzubieten. Die fragliche Herberge sei eine Brandfalle schlimmster Art. Mißmuthig gestimmt worden ist Herr Bartzen auch dadurch, daß es ihm bisher noch nicht gelungen ist, die Verwaltung des Potter Palmer'schen Nachlasses zur Anbringung von Brandleitern an einigen von den zur Nachlassenschaft gehörenden Zinshäusern zu zwingen. Geringe Geldstrafen, die ihr wegen Nichtbefolgung der Vorschrift auferlegt worden sind, hat die Nachlaßverwaltung entrichtet, jetzt aber ist sie, und anscheinend mit Aussicht auf Erfolg, bemüht, vom Stadtrath eine Abänderung der fraglichen Vorschriften zu erlangen. Es sehe in der That aus, sagt Herr Bartzen, als ob die Bauvorschriften nur für die wenig bemittelten Klassen da seien, deren Angehörige Advokaten- und Gerichtskosten zu scheuen hätten.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Schönhofen Brauerei-Gesellschaft schließt einen Pachtvertrag.

Die Schoenhofen Brauerei-Gesellschaft hat mit dem Freer-Nachlaß eine dreißigjährige Verlängerung des Pachtvertrages betreffend das Grundstück 118—120 Monroe Str. vereinbart. Die Jahrespacht ist auf $13,000 festgesetzt worden. Die Gesellschaft kaufte kürzlich das auf dem Grundstück stehende Gebäude nebst dem Pachtvertrag vom Southworth-Nachlaß für $100,000. Der alte Pachtvertrag lautet auf 63 Jahre zu je $12,000, so daß die ganze Dauer sich jetzt auf 93 Jahre beläuft.

Robert Lee Smith hat an Effie B. King das 50 Fuß südlich von 23. Str. an Calumet Ave. gelegene Wohnhaus, 55 bei 178 Fuß, Westfront, für $20,000 verkauft.

Edith C. Brigham hat an Jakob Riebel das Miethshaus an der Nordostecke von Winchester und Leland Ave., 44 bei 152 Fuß, für $18,000 verkauft.

Leichenfeier.

Zu Ehren des verstorbenen italienischen Konsuls.

In der Kirche Santa Maria Incoronata fand gestern Nachmittag in Gegenwart zahlreicher Vertreter der verschiedenen italienischen Vereinigungen die Leichenfeier für den verstorbenen italienischen Konsul, Grafen Rozwadowski, statt. Sämmtliche Konsuln, an der Spitze ihr Alterspräsident, Konsul Charles Henrotin von Belgien, betheiligten sich in Amtskleidung an der Feier. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Lorenzoni geleitet. Ehrenbahrtuchträger waren Charles Henrotin, Baron Schippenbach, Henri Merou, Alexander Finn, Dr. Weber, Alexander de Nuber, M. Schimizu und Signor Passy.

— Höhenmenschen. — Sehen Sie, liebe Freundin, Mutterglück ist noch nicht das Höchstzuerstrebende. Mein Gatte ist mit Tolstoi der Ansicht, daß die Ehe ein platonisches Nebeneinandersein müsse.

— Der liebe Besuch.—Frau (zum Mann): Ich muß diesen Vormittag frische Vorhänge im guten Zimmer aufmachen, denn ich habe Angst, wir bekommen heute lieben Besuch!

Die Auswanderung über deutsche Häfen 1905.

Im Jahre 1905 sind nach Mittheilung des soeben erschienenen Vierteljahrshefts zur Statistik des Deutschen Reichs über deutsche Häfen 306,753 Auswanderer befördert worden, und zwar 284,787 Fremde und 21,966 Deutsche. Gegen das Jahr 1904 hat die deutsche Auswanderung, soweit sie über deutsche Häfen erfolgte, zwar um ein Geringes (52 Köpfe) abgenommen, die fremde Auswanderung dagegen stark zugenommen; sie übertrifft die seither stärkste im Jahre 1903 um 16,500 Personen, die des Vorjahres 1904 um 65,691 Personen. Von den 306,753 Auswanderern gingen 186,854 über Bremen, 119,899 über Hamburg ins Ausland. Neben den 21,963 über deutsche Häfen ausgewanderten Deutschen gingen weiter 6100 über fremde Häfen (darunter 4337 über Antwerpen, 1519 über Rotterdam und Amsterdam. Die Gesammtzahl der deutschen Auswanderer betrug also im Jahre 1905: 28,075 (1904: 27,984, 1903: 36,310). An dieser Gesammtzahl sind als Auswanderungsgebiete besonders betheiligt: Posen (mit 3039 deutschen Auswanderern), Bayern rechts des Rheins, Hannover und Brandenburg mit Berlin (mit je über 2000), Königreich Sachsen, Westfalen, Rheinland, Westpreußen, Württemberg und Schleswig-Holstein (mit je über 1000). Ihrem Beruf nach treffen von den deutschen Auswanderern 9810 auf die Landwirthschaft (1904: 10,603), auf Bergbau und Industrie (1904: 8210), 4271 auf Handels- und Verkehrsgewerbe (4044). Das Hauptkontingent der über deutsche Häfen ausgewanderten Fremden stellten Ungarn (104,521), Rußland (97,080) und Oesterreich (76,820). Von den deutschen Auswanderern gingen 26,005, von den 284,787 fremden 249,868 nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die überseeische Einwanderung stellte sich im Jahre 1905 auf 86,961 Personen. Von ihnen kamen 74,352 aus den Ver. Staaten, 662 aus Westindien und Mexiko, 3754 aus Südamerika, 5392 aus Afrika (darunter 1400 Mann deutsche Truppen), 2113 aus Ostasien und 688 aus Australien. Unter den Einwanderern befanden sich 75,909 Personen im Alter von über 12 Jahren, ferner 36,981 Kajütenpassagiere, 49,980 Zwischendeckspassagiere.

Anarchie im fernen Osten.

Der Frankfurter Zeitung wird vom 15. März aus Petersburg geschrieben: Gestern besuchte ich einen mir gut bekannten höheren Offizier, der eben schwer krank aus dem fernen Osten eingetroffen ist. Er war nach Wladiwostok kommandirt worden und hat die Revolte dort mitgemacht, ist schwerverwundet worden, zum Bahnhof geflohen, unterwegs noch einmal angeschossen worden und ohnmächtig in eine große Grube gefallen. Hier ließen seine Verfolger, Soldaten, ihn als todt liegen. Nachdem man ihn später aufgefunden hatte, wurde er mit einem Krankentransport westwärts befördert und ist nach zahllosen Abenteuern kürzlich hier angekommen. Seine Beschäftigung bildet die Lektüre der Zeitungen seit dem September vor. Jahres. Er findet, daß alles, was in den Zeitungen über den Osten geschrieben worden, selbst das, was scheinbar in dunklen Farben die Vorgänge schildert, noch lange nicht der grausen Wirklichkeit entspräche, die sich gar nicht beschreiben lasse. Ein sonderbares Leben haben sie dort, abgeschnitten von aller Welt, während dreier Monate geführt. Die Regierung in Rußland, hieß es, sei gestürzt, die Zarenfamilie geflohen. Nach einer Version sei die Republik in Rußland proklamirt, nach einer andern habe der Großfürst Michael die Regierung übernommen. Diese Ungewißheit führt zur Proklamirung von drei sibirischen Staaten. Die Revolutionäre erklären Sibirien für eine unabhängige Republik, Linewitsch eignet sich im Namen des Zaren die höchste Gewalt an, Generalleutnant Choltschtschewnikow gründete auf eigne Faust einen dritten Staat.

Die Verwirrung wird immer größer. Die einzelnen Truppentheile liegen miteinander in ständiger blutiger Fehde. Wladiwostok soll den Japanern ausgeliefert werden. „Hätte man in Rußland gewußt, was sich bei uns im Osten zutrug, die Revolution hätte andere Ausdehnungen angenommen!" bemerkte mein Gewährsmann. Die Unordnungen in der ganzen Armee spotten auch heute noch jeder Beschreibung. „Die Masse der nach Rußland kommenden Soldaten ist vollständig demoralisirt, ohne Ueberzeugungen oder Ideen, revolutionär im fürchterlichsten Sinne des Wortes."

Interessant sind auch die Schilderungen meines Gewährsmannes über die Zustände in der Intendantur. Subalterne Intendanturoffiziere verspielten in einer Nacht Hunderttausende. Dabei stiegen die Preise für Speisen und Getränke in's Unglaubliche. „Eine Tasse Kaffee habe ich selbst mit 2½ Rubel (über 5 Mark) bezahlt. Ein bescheidenes Mittagessen konnte man nicht unter 50 Rubel haben. 25 Rubel Trinkgeld nahm der bedienende Kellner mit mürrischem Gesicht, ohne sich zu bedanken." Wie die Intendantur gewirthschaftet hat, möge ein Beispiel für viele zeigen. Es wird ein Budget für 30 Baracken aufgestellt, die Summe einkassirt, aber nur 3 Baracken werden aufgeführt. Vor der nächsten Revision werden die angeblichen 30 Baracken, natürlich auf dem Kanzleipapier, als verpestet niedergebrannt und die Prozedur beginnt von vorne. Gelungen ist es, daß, als schließlich aus Japan die Nachricht vom Oktobermanifest kam, niemand ihr den geringsten Glauben schenkte. In die Zukunft sieht mein Gewährsmann pessimistisch und er glaubt nicht, daß man dieser „Horde von Dieben und Gaunern" bald Herr werden könnte.

Die Liebespfeife der Schnecken.

„Verliebt wie ein Schneck", sagt ein altes Volkswort und gibt damit treffend eine Naturbeobachtung wieder, die schon der alte holländische Anatom und Naturforscher Jan Swammerdam gemacht hat. Allein was der Beobachtung Swammerdams und vieler seiner Nachfolger entgangen ist, das ist die merkwürdige Thatsache daß sich die Schnecken zu ihren Liebkosungen durch — Pfeilschüsse anreizen. Das klingt wie ein Scherz und man hat es auch dem großen Schneckenkenner Roßmäßler lange Zeit nicht glauben wollen; heute aber ist diese Thatsache vielfach einwandsfrei bestätigt worden, und die Form des Pfeiles spielt jetzt bei der schwierigen Bestimmung der zahllosen Schneckenarten eine gewisse Rolle.

Betrachten wir einmal diesen sonderbaren „Liebespfeil", wie Roßmäßler ihn nennt, etwas näher. Wir können ihn uns von unserer gewöhnlichen Gartenschnecke folgendermaßen verschaffen: wir tödten zunächst das Thier, indem wir es in siedendes Wasser werfen, zertrümmern dann das Gehäuse mit einem leichten Schlage, schlitzen der Schnecke mit einem scharfen Messer den Rücken entlang das Fleisch auf und finden dabei an weißen Fäden hängend einen atlasartig glänzenden Behälter, den Pfeilsack. In diesem kleinen Säckchen wird der Pfeil aus Kalk gebildet, und wenn der Pfeil noch nicht verschossen ist, stellt sich das Säckchen prall gefüllt dar, und nicht selten sieht die nadelscharfe Spitze des Pfeiles aus dem Behälter heraus. Da der Pfeil überaus leicht zerbrechlich ist, empfiehlt es sich, das Säckchen in ein Probier(Reagenz)gläschen mit ein wenig Kalilauge zu werfen und darin zu kochen. Der Pfeilsack zerkocht, der Pfeil aber wird von der Lauge nicht angegriffen. Bei unserer gewöhnlichen Gartenschnecke hat der Pfeil genau die Gestalt eines altrömischen Dolches und ist etwa 5 bis 6 Millimeter groß. Bei einer süddeutschen Waldschnecke ähnelt er einem Sicheldolche, bei der Inkarnatschnecke unserer Wälder sind vier Schneiden schraubenförmig um eine Axe gewunden u. s. w. Durch Muskelzusammenziehung wird bei den Liebkosungen der Schnecke der Pfeil auf den Partner abgeschossen, um ihn zur Kopulation zu reizen. Bisweilen verfehlt der Pfeil sein Ziel und man findet ihn dann in der Schleimspur am Boden, auf den Blättern, auf der Baumrinde u. s. w. Trifft er aber, so durchbohrt er das Fleisch gewöhnlich auf der linken Halsseite.

Wie lange Zeit die Schnecke braucht, um einen abgeschossenen Pfeil — eine süddeutsche Schneckenart hat stets zwei Pfeile im Pfeilsack — wieder zu ergänzen, weiß man noch nicht. Nach den vielfachen Funden zu urtheilen, bildet sich zunächst die Spitze und Schneide und erst zuletzt der runde fein geriefte Griff. Besonders merkwürdig ist bei diesem eigenartigen Liebesspiel und Pfeilschießen der Umstand, daß die Schnecken Zwitter sind, also in einem Individuum Männliches und Weibliches vereinigen.

Buchbindergebräuche im Mittelalter.

Das Buchbindergewerbe ist eines der jüngsten in der Zahl der mittelalterlichen Handwerksgattungen. Erst die Erfindung der Buchdruckerkunst konnte im Wesentlichen sein Entstehen bedingen. Allein trotz dieser verhältnißmäßig kurzen mittelalterlichen Periode ist dieses Gewerbe doch reich an interessanten Sitten und Gebräuchen.

Hatte bei den Buchbindern ein Lehrling ausgelernt, so mußte er auf der Herberge erscheinen, wo er einen bunten Papierhut aufgesetzt bekam. Dann wurden ihm farbige Papierschnitzel um den Leib gebunden und der also Ausstaffirte mit einem Besen abgefegt. Nun erschien ein als Barbier verkleideter Geselle. Der fragte, ob er den Herrn (den Lehrling) barbiren könne. Man bot dem Lehrling darauf einen Stuhl an, zog diesen jedoch immer wieder fort, wenn er sich setzen wollte, so daß er verschiedene Male auf die Erde fiel. Saß er aber endlich, dann trat der Barbier mit seinem großen, hölzernen Messer näher, barbirte den Lehrling und puderte ihn schließlich mit Kleie ein. Kaum war der Barbier fort, kam auch schon ein anderer Geselle, der ein Stückchen Holz brachte, das der Novize einbinden sollte. Der Lehrling setzte sich nun hin, Meister und Gesellen im Kreise um ihn herum. Jetzt hatte er zu demonstriren, wie man ein Buch einbände. Das ging aber nicht so einfach, denn die mit hölzernen Rührlöffeln bewaffneten Gesellen trieben allerlei Schikane: sie rissen dem Lehrling das Stück Holz fort, warfen es auf die Straße hinaus, woher dieser es immer wieder zu holen hatte, verabreichten ihm Schläge mit dem Rührlöffel auf die Finger usw. Trotz aller dieser Schikane, trotz des Fortlaufens von der Arbeit auf die Straße hinunter und wieder herauf hatte der Lehrling genau darauf zu achten, wo er zuletzt bei seiner Erklärung des Einbindens stehen geblieben war. Der Meister oder der Altgeselle fragte ihn nämlich verschiedentlich: „Woher Gesellschaft?" Darauf hatte er zu antworten: „Von der Arbeit." Der Altgeselle fragte nun wieder: „Von was für Arbeit?" Wußte der Lehrling nun nicht ganz genau zu antworten, so bekam er mit dem Rührlöffel einen Schlag auf die flache Hand. Auch andere Fragen waren während dieses Examens noch zu beantworten, z. B. woher er denn den Zwirn und die Heftnadeln beziehe? Die Antwort hierauf war gewöhnlich die: „Von der Wittfrau, bei der ich arbeite." Zum Schluß kamen noch ein paar Späße seitens der Gesellen, dann war aus dem Buchbinderlehrling ein Buchbindergeselle geworden.

Je nach Gegend und lokalem Herkommen kamen natürlich hier und da kleine Abweichungen vor; im Großen und Ganzen aber war die Zeremonie des Lossprechens im deutschen Reich eine einheitliche. Einheitlich waren auch im Allgemeinen die Gebräuche, die beim Meisterstück üblich waren. Nur nahm hier die Zeremonie selbst den kleineren, das Trinkgelage hingegen den größeren Theil der Festlichkeit ein. Die Festivitäten erreichten im ausgehenden Mittelalter oft einen solchen Umfang und so hohen Kostenaufwand, daß behördlicherseits dagegen eingeschritten werden mußte.

Schließlich mögen hier noch Preise, die im Mittelalter für Buchbindereimaterial, namentlich für Papier, gezahlt wurden, genannt werden. Ein Ries Papier kam 1512 auf 18 bis 20 Groschen, Postpapier kostete pro Ries 36 Groschen, sogenanntes Dresdener Papier (1546) 24 Groschen usw.

„Immer lustik."

Ein hübsches Bild von dem Treiben des „Kameruner Kolonialkönigs" „Immer lustik" (gemeint ist der Gouverneur von Kamerun, Jesko v. Puttkamer) entwirft ein Gewährsmann der „Frankf. Ztg.", der sich nach dem Zeugniß dieses Blattes bisher stets gut unterrichtet gezeigt hat:

„Marie Bielecki alias Marie Ecke (nach einer anderen Mittheilung Eckard. D. Red.), identisch mit Freiin von Eckardstein, ist am 16. September 1902 mit Puttkamer und dessen Adjutanten v. Cramster (Kramsta?) und Oberleutnant Brauchitsch, jetzt Regierungsrath von Puttkamers Gnaden, an Bord des Dampfer „Lucie Woermann" gekommen. Die sog. v. Eckardstein bezog eine Kajüte zweiter Klasse, Kabine 30, und war in der offiziellen Liste nicht mit Namen aufgeführt, wohl aber in einem nicht offiziellen Nachtrag als Marie Bielecki. Auf ihren Effekten prangte der Name Marie Bielecki. Sie selbst hat kein Hehl daraus gemacht, daß sie Puttkamer in einem Lebewelt-Lokal in Berlin kennen gelernt und dieser sie aufgefordert habe, gegen gute Bezahlung mit nach Kamerun zu gehen. Gleich bei ihrer Ankunft an Bord hatten der Kapitän und seine Offiziere auf den ersten Blick erkannt, daß die Bielecki eine Berliner Pflanze sei, aber die Augen zugedrückt, als sie hörten, die Halbweltdame sei Puttkamers Begleiterin. Puttkamer hat den Obersteward aufgefordert, für sie zu sorgen. In Madeira hat der Obersteward im Auftrage Puttkamers für die sogenannte Eckardstein Sachen einkaufen müssen. Während der Reise nach Kamerun wurde Sekt in Unmenge vertilgt und fast immer Hazard gespielt; die Mitspieler mußten sich wegen ihrer Spielverluste von der Schiffsbesatzung Geld leihen. Als das Schiff in Kamerun angekommen war, weigerte sich die Bielecki, an Land zu gehen; der Polizeimeister mußte sie auf eine Aufforderung Puttkamers hin an Land bringen. Sie hat dann mit Puttkamer im Regierungsgebäude gewohnt und ist mit ihm ausgefahren und geritten. Puttkamer ließ sich von Bord noch massenhaft Proviant auf seine Jacht bringen. Die Schiffsleitung erhielt später in Hamburg Vorwürfe, daß sie zu opulent gewirthschaftet habe. Bemerkt sei noch, daß die Bielecki ihren Namen in das Passagebillett eigenhändig eingeschrieben hat."

Dazu sagt der „Berliner Vorwärts": Das schlimmste an der Sache ist, daß Puttkamer noch heute als Kolonialpascha amtiren würde, wenn nicht durch die Beschwerdeschrift und die Verurtheilung der Akwaleute sein tolles Treiben ans Tageslicht gekommen wäre! Wer garantirt dafür, daß es nicht unsere Kulturpioniere anderwärts genau so treiben?! —

Norwegens Wasserkraft.

Die Wasserfälle Norwegens sind bereits zu einem so erheblichen Theil in ausländische Hände übergegangen, daß die Verkäufe große Aufmerksamkeit und Besorgnisse zu erregen beginnen. Insgesammt wird die Kraft, die in den norwegischen Wasserfällen enthalten ist, auf 1,250,000 Pferdekräfte veranschlagt. Hiervon gehört der Sarpsfos mit 50,000 Pferdekräften längst einer englischen Gesellschaft, der „Kallner Partington Co.", die dafür 1 Mill. Kr. gezahlt haben soll. Der Hönefos mit 30,000 Pferdekräften ist zum größten Theil im Besitz der englischen Gesellschaft Edw. Loyds Ltd. Der Kykkelsrud mit 75,000 Pferdekräften befindet sich in deutschen Händen und der Vammefos, ebenfalls 75,000 Pferdekräfte, ist schwedisch. Der berühmte Rjukan und zwei andere Wasserfälle, 320,000 Pferdekräfte, gingen kürzlich an die mit schwedischem und französischem Kapital gebildete „Norwegische hydroelektrische Gesellschaft" über. Jüngst sollen wieder Verkäufe von Wasserfällen an den schwedischen Bankier Wallenberg und Ingenieur Eyde stattgefunden haben.

Der hervorragende Nationalökonom Hertzberg tritt im „Dagblad" dafür ein, diese Naturschätze für Norwegen zu erhalten. Das Land dürfe kein Portugal werden. Je mehr Besitzungen an Ausländer übergingen, je leichter würden die Norweger, wie in der Zeit der Hanseaten, die Diener der Ausländer. Hätten die Norweger selbst kein Geld, die Wasserfälle, Gruben und Wälder auszunutzen, so solle man lieber warten und die Reichthümer ungenutzt liegen lassen.

— Die Raucher.—Anna, nun hast Du wahrscheinlich den Ofen wieder so vollgepfropft, daß er rauchen wird. — Das schadet einmal gar nichts, Papa, da merkst Du gleich, wie es ist, wenn einer den ganzen Tag raucht!

— Unter Freundinnen.—Du, Dein Mann erzählte mir, Du wärst gestern ohnmächtig geworden, war das nun eine wirkliche Ohnmacht oder war es nur ein — Schwindelanfall?!

— Schnelle Wandlung. — „Der Doktor Meier ist ein reizender Mensch: Er hat eine so hohe, freie Stirn." — — „Leider ist er schon verlobt." — „So? Na, ich möchte keinen mit einer so ekligen Glatze."

Ein Veteran des spanischen Krieges

Gibt seinem Vertrauen in Pe-ru-na Ausdruck.

Pe-ru-na ist ein Tonic, besonders geeignet für die Vorbeugung und Erlösung aller katarrhalischer Leiden, verursacht durch die Wetterunbilden und Strapazen, denen der Soldat ausgesetzt ist.

Das Lob eines alten Soldaten.

Herr F. R. Cox, Center Oak, Pa., schreibt:

„Ich hatte Magenblutungen, die sich ein bis drei Mal im Jahre einstellten.

„Doktoren sagten, daß mein Magen nicht geheilt werden könne, und daß es nur eine Frage der Zeit sei, wenn einer dieser Anfälle mich tödten würde; sie gaben mich mehrere Male auf, da sie keine Hoffnung für mich hatten.

„Schließlich schrieb ich Ihnen, und Sie sagten, es sei kein Krebs oder Geschwür; Peruna würde mich heilen.

„Ich begann gleich mit Peruna, und seither hatte ich keinen dieser Anfälle mehr.

„Ich bin ein alter Soldat, einer von Phil Sheridans Rough Riders, und ziemlich ausgemergelt; aber ich habe wieder einen guten Magen."

Hilfs-Kriegskorrespondent empfiehlt Pe-ru-na.

Herr H. B. Manley, Hilfs-Kriegs-Korrespondent während des China-Krieges von „Black and White," 688 Craig Str., Montreal, Kanada, schreibt:

„Wenn ein Mann in äußerst heißem oder kaltem Klima reist, sieht er ein, welch' einen werthvollen Freund er besitzt, wenn er eine Flasche von Peruna bei sich hat.

„Ich habe keinen Artikel in meiner Reisetasche, den ich höher schätzen lernte.

„Wnen Ihr unter der großen Hitze leidet, stellt Euch Peruna wieder her, oder wenn Ihr an einer Erkältung, Grippe oder Bronchitis leidet, stellt Euch Peruna in kurzer Zeit wieder her.

„Oder wenn Ihr an Schlaflosigkeit leidet oder Euer Appetit schlecht ist, erweist sich Peruna wiederum als ein guter treuer Freund, und als das nöthige Tonic.

„Ich habe es seit Monaten versucht, und ich bin froh, sagen zu können, daß es ein zuverlässiges Mittel im Falle der Noth ist. Ich zögere nicht, es Allen zu empfehlen."

T. T. Markland, ein wohlbekannter Geschäftsmann von Cincinnati, O., Adresse R. R. Nr. 1, Mt. Washington, Ohio, schreibt:

Arbeitet im Alter von dreiundsiebzig Jahren.

„Ich finde, daß Peruna in meinem Falle das Körpergewicht erhöhte. Ich bin jeden Tag bei der Arbeit, und habe zehn Pfund zugenommen. Ich nahm Peruna den Anweisungen gemäß, und das Resultat war besser, als ich erwartete. Ich nahm keine andere Medizin, als Peruna. Sie sagten in Ihrem ersten Briefe, daß Sie glaubten, Peruna würde mich heilen, und es heilte mich auch. Ich bin 73 Jahre alt und gehe meinem Geschäft wie gewöhnlich nach."

Im hohen Alter verdicken sich die Schleimhäute und üben ihre Funktionen nur theilweise aus.

Dies führt zu theilweisem Verlust des Gehörs, Geruchs und Geschmacks wie auch zu Verdauungsstörungen.

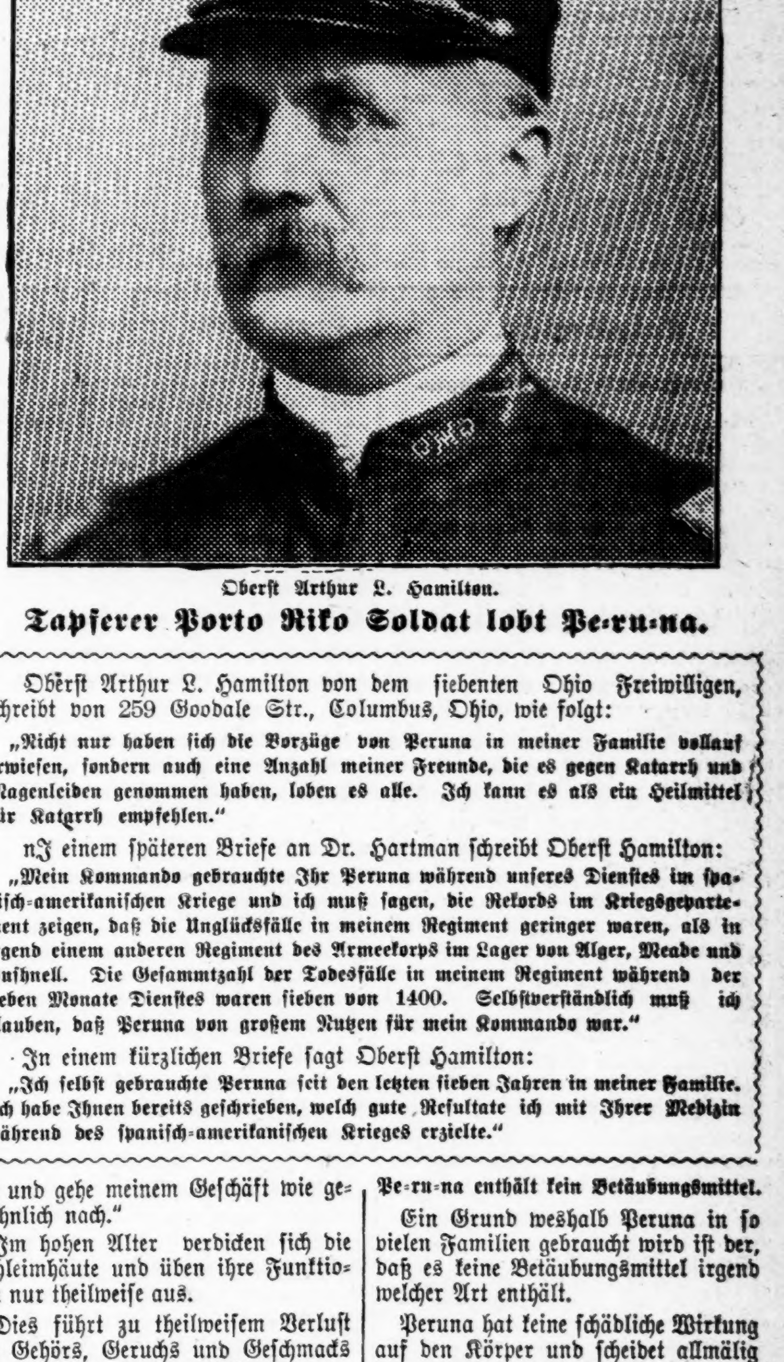
Peruna beseitigt dies alles, weil es günstig auf alle Schleimhäute des Körpers wirkt.

Eine Flasche überzeugt Jeden. Einmal gebraucht und Peruna wird zu einem lebenslänglichen Freund bei Alt und Jung.

Herr Fred Derseweh, Ridgetop, Tenn., schreibt:

„Wir gebrauchten Peruna seit fünf Jahren. Ich glaube, es ist die beste Medizin, die ich kenne.

„Ich und meine Gattin und unsere dreizehn Kinder brauchen keinen Doktor seit wir Peruna anwenden.



Oberst Arthur L. Hamilton.

Tapferer Porto Riko Soldat lobt Pe-ru-na.

Oberst Arthur L. Hamilton von dem siebenten Ohio Freiwilligen, schreibt von 259 Goodale Str., Columbus, Ohio, wie folgt:

„Nicht nur haben sich die Vorzüge von Peruna in meiner Familie vollauf erwiesen, sondern auch eine Anzahl meiner Freunde, die es gegen Katarrh und Magenleiden genommen haben, loben es alle. Ich kann es als ein Heilmittel für Katarrh empfehlen."

nJ einem späteren Briefe an Dr. Hartman schreibt Oberst Hamilton:

„Mein Kommando gebrauchte Ihr Peruna während unseres Dienstes im spanisch-amerikanischen Kriege und ich muß sagen, die Rekords im Kriegsdepartement zeigen, daß die Unglücksfälle in meinem Regiment geringer waren, als in irgend einem anderen Regiment des Armeekorps im Lager von Alger, Meade und Bushnell. Die Gesammtzahl der Todesfälle in meinem Regiment während der sieben Monate Dienstes waren sieben von 1400. Selbstverständlich muß ich glauben, daß Peruna von großem Nutzen für mein Kommando war."

In einem kürzlichen Briefe sagt Oberst Hamilton:

„Ich selbst gebrauchte Peruna seit den letzten sieben Jahren in meiner Familie. Ich habe Ihnen bereits geschrieben, welch gute Resultate ich mit Ihrer Medizin während des spanisch-amerikanischen Krieges erzielte."

Pe-ru-na enthält kein Betäubungsmittel.

Ein Grund weshalb Peruna in so vielen Familien gebraucht wird ist der, daß es keine Betäubungsmittel irgend welcher Art enthält.

Peruna hat keine schädliche Wirkung auf den Körper und scheidet allmälig den Katarrh aus durch Beseitigung der Ursache von Katarrh.

Verbessertes Rezept.

„Seit einer Reihe von Jahren wurde ich von einer großen Anzahl dankbarer Freunde ersucht, Peruna so herzustellen, daß es leicht abführend wirkt. Ich experimentirte längere Zeit mit einem abführenden Theil in der Medizin, und jetzt kann ich den Freunden von Peruna ankündigen, daß eine solche Qualität in der Medizin enthalten ist, die nach meiner Ansicht die wohlbekannte Wirkungskraft nur noch erhöht. S. B. Hartman, M. D."

A. Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag.

6c echtfarbiger schwarz u. weiß karrirter Kaliko, per Yard... 4¾c
12½c feiner Hemden-Cheviot, per Yard... 5¾c
12½c türkische Badehandtücher, per Stück... 7½c
35c Kniehosen für Knaben, Paar.. 19c
35c Blusen für Knaben, aus schwarzem und farbigem Percale, per Stück... 19c
Fruchtschalen von farb. Glas, per Stück... 12c
Galvanisirte Waschzuber, Stück.. 49c
Beste Seifenschnitzel, 3 Pfd..... 10c
Armours Family Seife, 3 Stück... 10c
Chuck, per Pfund... 7c
Round Steak, per Pfund...... 9½c

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.

Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.

23feb,8mS

Taubheit kurirt.

Ich habe die wunderbarste Entdeckung für die positive Heilung von Taubheit und Ohrensausen gemacht.

Mittelst dieser wunderbaren wissenschaftlichen Entdeckung konnten Leute, die jahrelang taub waren, in etlichen Minuten das Ticken einer Uhr hören.

Schickt kein Geld — Schreibt nur einfach ausführlich über Euren Fall und ich schicke Euch umgehend per Post absolut frei eine volle Beschreibung einer segensreichen Entdeckung, welche Taubheit heilt.

Meine geheilten Patienten sind meine besten Empfehlungen.

Nach jahrelangen Forschungen und gründlichen wissenschaftlichen Studien in Amerika wie auch in Europa entdeckte ich die Ursache und Heilung von Taubheit und Ohrensausen, und diese ausschließliche Kenntniß und Kraft setzte mich in den Stand, vielen unglücklichen und leidenden Personen tadelloses Gehör wiederzugeben, und ich sage allen denen, die ihr Geld für billige Apparate, Salben, Luftpumpen, Waschmitteln, Douchen und unzählige andere Schundartikel, welche dem Publikum in zündenden Anzeigen offerirt werden, fortgeworfen haben, ich kann und werde heilen, und zwar nachhaltig. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Meine Methode ist so einfach, daß Ihr sie in Eurem eigenen Hause anwenden könnt. Es scheint bei dieser neuen Methode gleich zu sein, wie lange Ihr taub seid oder was die Ursache Eurer Taubheit ist. Diese neue Behandlung stellt das Gehör schnell und nachhaltig wieder her. Ganz gleich, wie viel Mittel fehlschlugen — ganz gleich, wie viele Aerzte Euren Fall als hoffnungslos erklärt haben, diese neue, unfehlbare Methode wird heilen. Ich beweise Euch dies zu Eurer vollen Zufriedenheit, ehe Ihr einen Cent dafür bezahlt. Schreibt heute, und ich schicke Euch volle Auskunft, absolut frei, umgehend per Post. Adressirt: Dr. Guy Clifford Powell, 720 Bank Building, Peoria, Ill. Beachtet, schickt kein Geld — nur Euren Namen und Adresse. Ihr erhaltet sofort Antwort und volle Auskunft umgehend per Post.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Infolge des Brandes der Wicker Park-Halle kann das auf morgen angesetzt gewesene Konzert des Richard Wagner-Männerchors nicht stattfinden. Der Verein wird heute Nachmittag darüber berathen, wann und wo das Konzert abgehalten werden soll.

Die Liedertafel Vorwärts wird ihr 31. Stiftungsfest nebst Konzert und Ball am morgigen Sonntag in Brand's Halle abhalten. Das Komite, welches aus den Herren John Miller, Vorsitzender; Willy Christmann, Rud. Bohn, Karl Bussac und Geo. Wagner besteht, hat keine Mühe und Kosten gescheut, dies Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Die Herren haben ein Programm zusammengestellt, welches allen Besuchern eine prächtige Unterhaltung verheißt. U. A. werden ein Chorlied „Ostermorgen" mit Baritonsolo, gesungen von Herrn F. H. Miller, mehrere andere schöne Chöre, sowie Soli der Sängerin Frau Pearl Burmeister-Webb, des Pianisten Walter Rudolph und des Baritonisten F. H. Miller zum Vortrag gelangen. Dirigent ist Herr Gustav Ehrhorn. Das Konzert beginnt um 7 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Ein großes Schauturnen nebst Ball zum Besten der Riege, die sich am nächsten Bezirks-Turnfest betheiligen wird, veranstaltet am morgigen Sonntag der Turnverein Freiheit in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 Süd Halsted Str. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm verheißt allen Freunden der edlen Turnerei eine schöne Unterhaltung, und der Festausschuß hat auch dafür gesorgt, daß an Erfrischungen aller Art kein Mangel sein und der dem Turnen folgende Ball ein großer geselliger Erfolg werden wird. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Sein 20. Stiftungsfest wird der Soziale Turnverein am morgigen Sonntag in seiner Halle an Belmont Ave. und Paulina Str. feiern. Das um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest besteht in einem großen Schauturnen und Ball. Nach Beendigung des ersten Theiles des Schauturnens werden während einer einstündigen Pause die Turnschwestern im unteren Saale Abendessen serviren. Das Turnprogramm umfaßt nicht weniger als 20 Nummern, an deren Ausführung sich sowohl sämmtliche Klassen, Knaben, Mädchen, Zöglinge, Damen, Aktive, Fechter und Bären, wie auch das Pfeifer-, Trommler- und Hornisten-Korps betheiligen werden. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person; Turner haben bei Vorzeigung der Kontrolkarte freien Eintritt.

Am kommenden Mittwoch veranstaltet der Geneva-Klub seinen dritten Jahresball in Brands Halle. Der Klub ist aus deutschen Schankwärtern und Kellnern zusammengesetzt und erfreut sich eines blühenden Zustandes, was man besonders auch daraus ersehen kann, daß ihm eine ganze Anzahl angesehener Geschäftsleute als Ehrenmitglieder angehören. Die in den letzten Jahren abgehaltenen Winterfestlichkeiten und Picknicks des Klubs erfreuten sich eines lebhaften Zuspruchs, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch dieser Ball wieder von großem Erfolg begleitet sein wird, denn die Herren Ganymede verstehen es bekanntlich, Feste zu arrangiren und ihren Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Die Arrangements liegen in den Händen der folgenden Herren: G. Schober, H. Wenzel, L. Schulz, J. Nüsse und H. Ulrich.

Ein großes Zither-Konzert nebst Ball gibt der Apollo Zitherkranz am Sonntag, dem 22. April, in der Lincoln-Turnhalle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Das ebenso reichhaltige wie geschmackvoll zusammengestellte Programm stellt verlockende musikalische Genüsse in Aussicht, und auch für die Erfrischung der Besucher und das Tanzvergnügen wird alles Erforderliche bestens vorbereitet, so daß ein in jeder Hinsicht unterhaltender und angenehmer Abend zu erwarten ist. Der Beginn ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50 Cents für Herrn und Dame.

Am Sonntag, dem 22. April, feiert der Gemischte Chor „Fritz Reuter" sein 2. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Der beliebte Gesangverein wird dieses Mal seinen Freunden und Gönnern etwas Außergewöhnliches bieten. Verschiedene neue Lieder sind unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Ed. Holl eingeübt worden, unter anderen „Frühlingszauber" von Weinzierl, „Einkehr" von L. Oertel und „Zieh' hinaus" von Tregert. Ferner werden Duett- und Sopran-Soli gesungen, außerdem werden 6 Damen die komische Szene „Die Hausfrauen-Konferenz" von Ed Holl vortragen. Als Glanznummer steht das humoristische Singspiel „Das Picknick im Walde" auf dem Programm, vorgetragen vom ganzen Gemischten Chor. Tickets im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Auch in diesem Jahre wird der Schwäbische Sängerbund eines seiner so beliebt gewordenen Frühjahrs-Konzerte abhalten, und zwar am Sonntag, dem 22. April, von Nachmittags 3 Uhr ab, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Auch dieses Konzert wird sich den vorhergegangenen würdig anreihen können, da das Komite keine Mühe und Kosten gescheut hat, um ein vorzügliches und reichhaltiges Programm aufzustellen. Außer gesanglichen Vorträgen kommen auch wieder einige urkomische Szenen zur Aufführung. Dem Konzert, das den Besuchern genußreiche Stunden bereiten dürfte, wird sich ein Ball anschließen. Tickets sind bei Mitgliedern zu haben und kosten 25 Cents für Herrn und Dame im Vorverkauf und an der Kasse 25 Cents die Person.

Abweichend von der alten Gewohnheit, Konzerte am Abend abzuhalten, veranstaltet der Orpheus-Männerchor dieses Mal sein Konzert am Sonntag, dem 22. April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in der Händel Halle, 40 Ost Randolph Straße, nahe Wabash Ave. Der Verein hat mehrere neue Chöre (Preislieder, herausgegeben von der Berliner Zeitschrift „Die Woche") sorgfältig einstudirt und wird außerdem verschiedene andere Chorlieder, welche für das Sängerfest, das im nächsten Jahre in Indianapolis abgehalten wird, bestimmt sind, (unter anderen „Ostermorgen" von Edwin Schultz und einige Volkslieder), zu Gehör bringen. Als Solisten für dieses Konzert hat der Verein folgende Herren gewonnen: Albert Zimmermann (Tenor), Jos. Keller (Bariton) und den jugendlichen Pianovirtuosen Walter Rudolph. Besucher des Konzertes können sicherlich einige genußreiche Stunden erwarten.

Die zum Verbande der Vereinigten Sänger von Chicago gehörenden Gesangvereine werden am Sonntag, dem 22. April, in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., ein großes Konzert geben. Zum Vortrag werden u. A. die Chorgesänge „Schäfer's Sonntagslied", „Ritter's Abschied", „Wie hab' ich sie geliebt" und „Der deutsche Männergesang" gelangen. Alle Lieder sind schon seit Monaten sorgfältig eingeübt worden, und einige davon werden bei dem Sängerfest in St. Paul im kommenden Sommer gesungen werden. Als Solisten werden Frl. Marie Katzenberger und Herr Felix Enderlin mitwirken, und Herr H. v. Oppen wird dirigiren. Das Konzert wird demnach den Zuhörern zweifellos einen prächtigen Genuß bereiten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Südseite-Liederkranz feiert am Sonntag, dem 22. April, im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., sein fünftes Stiftungsfest. Das ebenso umfangreiche wie interessante Programm umfaßt Konzert, Fahnenweihe und Ball, und schon der Name des festgebenden Vereins gibt ausreichende Bürgschaft dafür, daß den Besuchern ausschließlich gediegene musikalische Genüsse und schöne gesellige Stunden werden geboten werden. Die Sänger haben eine Reihe schöner Lieder fleißig einstudirt, und ein rühriger Festausschuß sorgt dafür, daß auch der nicht musikalische Theil des Festes glänzend ausfallen wird. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Ein vielversprechendes Konzert unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Hrn. C. von Wolfskeel bereitet der rühmlich bekannte Gesangverein Arion-Männerchor der Südseite vor. Das Konzert soll am Mittwoch, dem 25. April, Abends, in der Händel-Halle, 40 E. Randolph Str., stattfinden und verdient die Beachtung aller Musikfreunde, da ein sorgfältig gewähltes Programm theils vom Chor, theils von vorzüglichen Solisten wie Frl. Hedwig Nürnberger, Altistin, Frau M. Käuffer, Sopranistin, Harry Dimond, Violinist, und Dr. C. Balatka, Pianist, ausgeführt werden wird.

Schon seit Wochen probt der Gesangverein „Harmonie" unter Leitung seines Dirigenten, Hrn. Henry von Oppen, an den Gesängen, welche bei dem diesjährigen Frühjahrs-Konzert zum Vortrag kommen sollen; auch sind mehrere der tüchtigsten Solisten Chicagos engagirt worden. Das reichhaltige Programm wird später bekannt gemacht werden. Das Konzert findet am Sonntag, dem 29. April, in der Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave., statt. Von Seiten des Arrangements-Komites wird Alles aufgeboten werden, um dem deutschen Publikum von Lake View einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu bereiten.

Der Immergrün Frauenverein feiert am Sonntag, dem 29. April, in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Str., Ecke Waller Str., sein 3. Stiftungsfest, verbunden mit Einweihung einer Altardecke, gestiftet von Frau Katharine Dunker und anderen Mitgliedern. Es ist ein schönes Programm mit Gesang aufgestellt. Der Festausschuß ist seit Wochen in Thätigkeit. Er besteht aus folgenden Damen: Frau Katharine Dunker, Präsidentin und Gründerin des Vereins; Minna Trowbridge, Katharine Reinhuber, Caroline Lang, Anna Werhann, Christine Schlecht, Elisabeth Peipho und Elise Stapp. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen, einige vergnügte Stunden mit dem Verein zu verleben. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermanns-Schwestern, feiert am 29. April ihr diesjähriges großes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str. Hierzu sind alle Gönner und Freunde herzlich eingeladen. Das Komite wird nichts unversucht lassen, um den Gästen ein paar genußreiche Stunden zu verschaffen und das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. So ist z. B. der beliebte Komiker Hugo Gottschall engagirt, welcher die Lachmuskeln Aller in Bewegung halten wird, auch wird der Heine Männerchor einige Lieder zum Besten geben, und verschiedene komische Vorträge und Lieder werden zur Aufführung gelangen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Minna Sassa, Präsidentin; Katharina Oberbillig, Vorsitzende; Marie Kunzen, Sekretärin; Margaretha Schmitt, Schatzmeisterin; Magdalena Harris, Mathilde Tege, Rosa Behr, Katharina Braun, Ida Boelke. Für gutes Essen ist gesorgt, und der Durst kann auch gestillt werden. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Volksgarten.

Anläßlich der Osterfeiertage kommt im Volksgarten ein vorzügliches Programm zur Aufführung. Irving & Spielmann, die New Yorker Duettisten, Thaten und Wilkow, Zimmermann und Freya und der Wiener Natursänger Willi Fischer bieten ihr Möglichstes auf, um das Publikum auf das Beste zu unterhalten. Die neuen Duette und Terzette rufen bei den Zuhörern wahre Lachstürme hervor. Zum Schlusse einer jeden Vorstellung kommt die hochkomische Posse „Chicago auf Stelzen" zur Aufführung, in welcher das ganze Ensemble beschäftigt ist. Der beliebte Familienplatz ist jetzt vollständig renovirt worden.

Frühlings-Zeit

Ist, wenn fast Jedermann das Bedürfniß einer blutreinigenden, stärkenden und gesunden Medizin fühlt. Das wirkliche Verdienst von Hood's Sarsaparilla ist der Grund seiner ausgebreiteten Beliebtheit. Sein unvergleichlicher Erfolg ist seine beste Empfehlung. Das ganze System ist empfänglich, um das beste Heilmittel wie Hood's Sarsaparilla zu dieser Zeit zu assimiliren, und wir möchten besonderen Nachdruck auf die Zeit und das Heilmittel legen, denn Erfahrung hat gelehrt, daß Aufschub gefährlich ist. Der außerordentliche Erfolg, der von Hood's Sarsaparilla erreicht ist, und die vielen Lobsprüche, die es erhalten hat, machen es Ihres Vertrauens würdig. Wir bitten Sie, diese Medizin einem ehrlichen Versuche zu unterwerfen.

*** Extra Pale, Salvator und „Bavarisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.** anj

Ein Ausgleich.

Staats-Obergericht brät den Sozialisten eine Extrawurst.

Die Anderen speisen mit.

Voraussichtliche Kandidaten für die bevorstehende Richterwahl.—Auch ein Nachfolger für den abgedankten Kreisgerichts-Sekretär Linn wird gewählt.

Die Wahlkommission hat nunmehr vom Staats-Obergericht die gebundene Weisung erhalten, alle Vorkehrungen zu treffen, um der Sozialistischen Partei am 21. April die Abhaltung einer regulären Primärwahl für die am 4. Juni stattfindende Richterwahl zu ermöglichen. Von den Sozialisten war dergleichen formell garnicht verlangt worden. In ihrer Eingabe hatten sie sich nur auf die Stadtwahl bezogen. Die Entscheidung des Staatsobergerichts verzögerte sich indessen bis sie in dieser Hinsicht nichts mehr nützen konnte. Um nun die Versäumniß gut zu machen, ist der Gerichtshof einen ziemlich weiten Schritt über den Rahmen seiner Befugnisse hinausgegangen, um der Sozialistischen Partei noch die Abhaltung einer Primärwahl für die Richterwahl zu ermöglichen. Es bestand kein Gesetz, unter welchem diese Primärwahl im April abgehalten werden konnte, da hat das Staatsobergericht rasch eins gemacht. Die Anberaumung von Primärwahlen soll gesetzlich 14 Tage vor der Abhaltung der Wahl erfolgen. Unter dem für sie erlassenen Gerichtsgesetz ist die Einberufungszeit für die Sozialistische Partei auf acht Tage abgekürzt worden.

Machen sich's zu Nutze.

Die Demokraten und die Republikaner sind vom Staatsobergericht bei seiner Entscheidung, durch welche das neue Primärwahlgesetz umgestoßen ward, nicht berücksichtigt worden, wollen sie sich aber doch zu Nutzen machen. Falls die Sozialisten im April eine Primärwahl abhalten dürfen, dann — so folgern sie — dürfen auch sie's. Sie aber wollen die vorschriftsmäßige Einberufungsfrist einhalten. Die Demokraten haben deshalb ihre Primärwahl auf den 30. April anberaumt, die Republikaner die ihrige auf den 28. April.

Die Nominationskonvente der drei Partei-Organisationen werden abgehalten werden, wie folgt:

Sozialisten—am 24. April, um 2 Uhr Nachmittags, in Brands Halle an der N. Clark Straße.

Republikaner—am 30. April, Vormittags um 10 Uhr, in der Waffenhalle des ersten Regiments.

Demokraten—am 1. Mai, um 10 Uhr Vormittags, in der Nordseite-Turnhalle.

Alle drei Parteien beabsichtigen übrigens, mit den Primärwahlen und Konventen für die Richterwahl auch die für die im Herbst stattfindende Countywahl zu verbinden. Daß die Staats-Legislatur ihnen durch diese Absicht einen Strich machen könnte, indem sie noch vorher eine sofort in Kraft tretende neue Primärwahlen-Ordnung schafft, das scheint Niemand für sehr wahrscheinlich zu halten.

Die Wahl.

Zu erwählen sind hier bei der Wahl am 4. Juni ein Mitglied für das Staats-Obergericht, an Stelle des ausscheidenden Richter Magruder; ein Kreisrichter an Stelle des verstorbenen Richter Tuley; ein Nachfolger für den abgedankten Vorsteher Linn von der Kreisgerichtskanzlei.

Herr Magruder bewirbt sich bei seinen Parteigenossen um Wiedernominirung, scheint aber keine Aussicht auf Erfolg zu haben. Sonstige Kandidaten sind Countyrichter Carter, Richter Chytraus vom Superiorgericht und George A. Carpenter. Auf demokratischer Seite ist bereits befürwortet worden, daß man für die Wiedererwählung des Richters Magruder eintreten möge, sofern dieser als unabhängiger Kandidat auftreten sollte. Viel Anklang findet dieser Vorschlag aber nicht. Gute Aussicht auf die demokratische Kandidatur für das Staats-Obergericht scheint Herr Wm. Fenimore Cooper zu haben. Als Bewerber um die Kreisrichter-Kandidatur ist auf demokratischer Seite Herr Wm. A. Doyle im Felde, auf republikanischer Seite bemühen sich die Herren John F. Holland und Wm. H. McSurely um die Kandidatur. Für das Amt des Vorstehers der Kreisgerichts-Kanzlei dürfte von demokratischer Seite Herr Gray nominirt werden, den das Kreisrichter-Kollegium bereits zum zeitweiligen Nachfolger Linns gewählt hat. Im republikanischen Lager hat sich bisher ebenfalls nur ein Anwärter auf den Posten gemeldet, nämlich der Staats-Abgeordnete Clettenberg.

Eine Ersatzwahl für den verstorbenen Sheriff Barrett findet im Juni nicht statt. Herrn Barretts Amtstermin wäre im Dezember ohnehin abgelaufen, und unter diesen Umständen ist der Countyrath berechtigt gewesen, den Nachfolger des Sheriffs für den vollen Rest des Termins zu wählen.

Bairischer Hof.

Der joviale Wirth des „Bairischer Hof", 321 Clybourn Ave., Herr Josef Hermann, wird zur Feier des Osterfestes seinen Gästen heute Abend und morgen Nachmittag und Abend ein viel Unterhaltung versprechendes Konzert bieten, wobei der bekannte Natursänger Schütz und der Sänger und Zithervirtuose Robert auftreten werden. Selbstverständlich wird es auch an vorzüglichem Imbiß und feinen Getränken nicht fehlen.

— Bittere Pille. — Dichter (ganz aufgeregt): „Man hat mir heute Nacht mein Stück gestohlen." — Direktor: „Ja, ja, wie Du mir, so ich Dir."

Friedens-Verhandlungen.

Dowie scheint einem Vergleich doch nicht abgeneigt.

Die Dowie- und die Voliva-Partei sind gestern Abend auf's Neue in Friedens-Unterhandlungen getreten, die im Geschäftsraum des Rechtsanwalts Jakob Newman stattfinden. Zu den neuesten Vorschlägen, über welche noch heute berathen wird, soll der gehören, daß man Dowie fünf Prozent der Bestände Zions nach Bezahlung aller Schulden überlassen will. Der Berathung wohnten Anwalt Newman, viele Gläubiger, V. V. Barnes als Vertreter der Voliva-Partei und Anwalt Emil C. Wetten als Vertreter Dowies bei. Der erwähnte Vorschlag schließt angeblich die Bedingung ein, daß Dowie jederzeit nach Zion City kommen und im Shiloh House wohnen darf, und die ihm zu überlassende Summe würde nach Dowies eigener Schätzung $1,000,000 betragen. Der Vorschlag soll von Anwalt Newman ausgegangen sein, der Alles aufbietet, um einen Prozeß zu vermeiden, und auch die Voliva-Partei, besonders Dechant Barnes, soll damit einverstanden sein.

Im Grundbuchamt in Waukegan wurde gestern Dowies Widerrufung der Vollmacht für Voliva eingereicht. Als Voliva davon hörte, zeigte er zwei Urkunden vor, eine, die ihn zum General-Aufseher ernennt, und eine mit seiner Ernennung zum „Ersten Apostel" als Nachfolger Dowies.

In den Straßen Zions und später in Waukegan tauchte gestern eine Frau auf, die der Bevölkerung wegen ihres Abfalls von Dowie Vorwürfe machte und Fluch über die Rebellenhäuptlinge herabbeschwor. Sie nannte sich „Göttin des Feuers" und verschwand so plötzlich, wie sie gekommen war.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen....	20.29
Schweiz: 100 Francs........	19.33
Holland: 100 Gulden........	40.00
Dänemark: 100 Kronen....	26.71

— Bosheit in der Küche.—Gnädige (die für ihren Gatten etwas selber gekocht hat, zur Köchin): „Das war eine Plage!" — Köchin: „Ich bitt' Sie — was aber erst der gnädige Herr für Plage damit haben wird!"

Lebte 104 Jahre.

Und als er starb, hinterließ er ein Mittel, welches, täglich genommen, das durchschnittliche Leben bis zu 100 Jahren verlängert.

Als der alte, weltberühmte schwedische Doktor Yernest im 104. Jahre seines Lebens durch einen Sturz vom Pferde starb, da verlor die Menschheit einen hochgebildeten Mann, der sich durch seine berühmte Schwedische Lebens-Essenz allgemein beliebt gemacht hatte.

Er behauptete, sein hohes Alter und seine wunderbare Manneskraft habe er nur dem täglichen Gebrauche dieses aus Kräutern und Wurzeln bestehenden Mittels zu verdanken. Aus allen Gegenden kamen Leute, die durch ihr hohes Alter und frisches Aussehen die Wahrheit seiner Behauptung bezeugten.

Nach seinem Tode gelang es der deutschen Apotheker-Firma Zaegel & Co. in Sheboygan, Wis., sich das Rezept zu verschaffen und seitdem wird das Mittel unter dem Namen Zaegel's Schwedische Lebens-Essenz in ihrem eigenen Laboratorium zubereitet und nach allen Welttheilen versandt.

Diese ausgezeichnete Medizin wirkt in eigenthümlicher Weise auf das ganze System. Sie stimulirt den Verdauungsprozeß, gibt Appetit, wirkt auf die Leber, und ihre Wirkung auf die Darmkanäle ist eine milde und andauernde, so daß das ganze System gereinigt wird. Sie gibt neues, gesundes Blut, regulirt Herz und Nieren und scheidet alles Unbrauchbare aus dem Körper aus.

Dieses Mittel heilt Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden durch Entfernung von Krankheitskeimen aus dem Blut.

Im Süden wird es mit gutem Erfolg zur Heilung und Verhütung aller Sorten Fieber angewandt.

Wer also gute Gesundheit und ein langes und fröhliches Leben zu schätzen weiß, der bestelle sofort diese beliebte Kräuter-Medizin.

ZAEGEL'S

Schwedische Lebens-Essenz

kostet in Kräuterform 35c das Packet portofrei versandt. Fertig zubereitet drei 50c Flaschen für $1. (Wir geben die extra Flasche frei, um die Expreßkosten auszugleichen.)

M. R. Zaegel & Co., deutsche Apotheker, 152 New York Str., Sheboygan, Wis.

ZAEGEL'S SWEDISH ESSENCE A LIFE PRESERVER

TRADE MARK REGISTERED.

Wir behandeln nur Männer!

Nervöse Männer **Schwache Männer**

Kranke Männer

Wir können Euch heilen

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten. Bedingungen nach Belieben.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich **Frei!**

Sprecht vor oder schreibt heute.

Vernachlässigt Euren Fall nicht und verliert nicht Gesundheit und Zufriedenheit.

Experimentirt nicht mit gefährlichen Droguen.

Laßt Euch nicht von Eurem Apotheker verschreiben.

Vertraut Euren Fall keinem unerfahrenen Arzt an.

Erfolgreiche Methoden. 30 Jahre Erfahrung.

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Prostatische Leiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—60 bis 90 Tage.
After-Fisteln—3 bis 20 Tage.

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Eine gründliche physische und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich Analysis des Urins ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten von allen Theilen des Landes ein, unserer Office einen Besuch abzustatten. Fragebogen in einfachem versiegeltem Kouvert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Unsere Hausbehandlung hat Tausende kurirt. Kein C. O. D., wenn nicht gewünscht. Medizinen in einfacher Kiste verschickt. Expreßkosten von uns bezahlt. Pacete und Briefe unter dem Privatnamen unseres Sekretärs beantwortet. Sprechstunden täglich von 8 bis 8. Sonntags von 10 bis 2

BERLIN MEDICAL INSTITUTE

66 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill.

Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel, Cooper & Co. und Rothschild & Co.), bequem gelegen zu allen Straßenbahnen und Bahnhöfen. ap14,sa,so*

Neapel — Pompeji.

(Als der Schriftsteller Paul v. Szczepanski Mitte März Neapel und Umgegend besuchte und die dort gewonnenen Eindrücke in der nachstehenden Korrespondenz an den Berliner Lokalanzeiger niederschrieb, war der Vesuv noch so „still und friedlich", wie nur je zuvor und kein Mensch hätte dem Propheten Glauben geschenkt, der den seitherigen furchtbaren Ausbruch des „feuerspeienden Berges" hätte voraussagen wollen. Jetzt sieht es dort ganz anders aus als zur Zeit von St.'s Besuch, aber trotzdem oder gerade deshalb mag seine Schilderung Vielen von großem Interesse sein. D. Red.)

Neapel, im März.

Es gibt drei Möglichkeiten, um von Neapel zu den Trümmern von Pompeji zu gelangen — die Eisenbahn, die elektrische Straßenbahn und die Droschke. Ich habe die letztere gewählt, weil man mir gesagt hatte, daß man auf diese Weise Gelegenheit hat, einen Blick in den Rest des alten Neapels zu werfen, wohin der Fremde sonst nicht leicht gelangt. Wer es aber versäumt, sich diesen alten, von allen Sanirungsversuchen noch unberührten Stadttheil in der Nähe des neuen Handelshafens anzusehen, der erhält ein falsches Bild von der Stadt. Dieser verhältnißmäßig kleine Seuchenherd, der da noch erhalten ist, genügt vollkommen, um gelegentlich ganz Italien zu vergiften, und die Bilder malerischer Verkommenheit, die in zwanzig Minuten an dem den Stadttheil Durchquerenden vorüberziehen, sind so ausgiebig, daß man des Guten vollkommen genug hat. Nur die Masaniellokostüme fehlen noch, es ist zu kalt für weiß gewesene Beinkleider, rothe Schärpen und offene Hemden, und die abgelegte Garderobe modernen Schnitts, die hier um die Glieder einer degenerirten Rasse schlottert, bekommt nichts Malerisches, auch wenn sie noch so verlumpt ist und von Schmutz starrt. In diesem Stadttheile Neapels ist der Kamm, der einem aus Schildpatt schön gearbeitet von Straßenhändlern in allen andern Gegenden der Sirene Parthenope alle Augenblick zum Kauf angeboten wird, noch ein gänzlich unbekanntes Instrument. Hier sitzen noch auf Reinlichkeit haltende Mütter vor den Thüren ihrer höhlenartigen Wohnungen, halten den Nachwuchs zwischen den Knien und suchen emsig und nicht vergebens. Hier sieht man häßliche alte Weiber, häßlicher als die ausschweifendste Phantasie sie ersinnen kann, zu Dutzenden. Hier wird noch so lebhaft mit den Fingern gesprochen, daß man glaubt, die Sprechenden werden sich im nächsten Augenblick das Gesicht zerkratzen, während sie sich doch nur eine ganz harmlose Geschichte erzählen. Hier futtert noch die Ziege, die den Wohnraum theilt, an die Hausthür angebunden, die auf die Straße hinausgeworfenen Kohlstrünke, und das Hühnervolk, das Nachts unter der Bettstatt seine Schlafstelle hat, sucht im Abfall etwas Genießbares. Hier stehen alle Thüren auf und gestatten einen Einblick in die Schmutzhöhlen, die menschliche Wohnungen bedeuten, hier liegen unbeschreibliche Genußmittel zum Kauf aus, und hier riecht es jetzt schon so bedenklich, daß ich fürchte, im Sommer würde man in Verlegenheit kommen, ein parlamentarisches und zugleich treffendes Wort für das Typische dieses Aromas zu finden. Und in dem Schmutz dieser Straße schritt Psyche, ungekämmt wie all die andern Frauen und Kinder, ungewaschen, selbstverständlich, in einem Rock, der von Schmutz starrte und in Fetzen um ihre Glieder hing, und in einer Bluse, unter der sie, wie man sehen konnte, kein Hemd trug. Aber sie war's zweifellos, kenntlich an der Anmuth ihrer Bewegungen und den Formen der knospenden Büste. Leider war sie die einzige Göttin dieser Gegend, die noch einige Aehnlichkeit mit Menschen hatte, auf denen das Auge mit Vergnügen weilen kann.

Wenn man diesen Stadttheil Neapels hinter sich hat, wird's menschlicher. Portici, Resina, Torre del Greco und Torre dell Anunziata sind italienische Kleinstädte, die dem Ackerbau und der Makkaronifabrikation eine gewisse Wohlhabenheit verdanken. Der Makkaroniteig liegt zuerst gewalzt auf den flachen Dächern und hängt dann in Nudelform auf Stangen zum Trocknen in den Straßen, die nicht übertrieben sauber sind — eine deutsche Dame, die sich die ganz nahe Nachbarschaft von genießbaren und ungenießbaren Dingen nicht erklären konnte, hielt diese weißen und gelblichen Nudelstränge für Seide und behauptete, in ihrem Leben keine Makkaroni mehr essen zu können, nachdem sie über die wahre Natur dieser den genannten Städten ein besonderes Gepräge verleihenden Dinge aufgeklärt war. Ihre Magennerven werden sich wohl allmählich wieder beruhigen. Die Straßen dieser Kleinstädte sind natürlich von einem Menschengewimmel belebt, das den Nordländer, für den kleine Städte zugleich stille Städte sind, mit Staunen erfüllt und das mit dazu beigetragen haben mag, daß uns der Süditaliener als der Inbegriff der Faulheit und des Nichtthuens erscheint. Seitdem ich gesehen habe, mit welcher Sorgfalt um Neapel herum jeder Fußbreit Erde, der anbaufähig ist, bebaut wird, mit welcher Sorgfalt diese sogenannten faulen Süditaliener jedes Pflänzchen bewässern, ihm die spärliche Sonne noch wärmer zu machen suchen, indem sie Prallwände aufstellen, es gegen die Kälte mit Strohmatten schützen, wie sie neuerdings sogar in erheblichem Umfang ihre steilen Bergwände wieder aufzuforsten beginnen, scheint mir doch mehr als die erlaubte Oberflächlichkeit des Touristen dazu gehören, um noch von italienischer Faulheit zu sprechen.

Fast ohne Uebergang tritt man aus dem Menschengewimmel heraus in die stillen Straßen der Todtenstadt Pompeji. Kaum ein Drittel der Stadt ist bisher aus der sie bedeckenden Aschenschicht wieder ausgegraben worden, aber dieses Drittel umfaßt den wesentlichsten Theil der Stadt, den Marktplatz, die Tempel, das Forum, das Theater, die Kasernen der Gladiatoren, den Friedhof, einige Häuser von reichen Leuten und ganze Straßenviertel, in denen menschliches Elend damals gerade so zusammengepfercht lebte wie heute in dem Armenviertel Neapels. Irgend etwas Ueberraschendes oder etwas, das einen klüger gehen läßt, als man gekommen ist, gibt es in Pompeji nicht zu sehen.

Wie eine sauber aufgeräumte Brandstätte, von der man alles entfernt hat, was an die Katastrophe erinnert, oder was noch verwendbar ist, so daß nur noch die nackten Mauern stehen geblieben sind, sieht Pompeji aus. Aber man kann sich hier ohne Mühe die Katastrophe selbst und das, was von Pompeji vor der Katastrophe war, zurückkonstruiren. Der Vesuv, dessen regelmäßige Silhouette uns vor Augen steht, so oft der Blick über die Mauern Pompejis schweift, raucht allerdings so seelenruhig, daß es schwer fällt, ihm zuzutrauen, er könnte heute noch plötzlich wild werden. Aber in dem kleinen Museum vor dem Eingangsthor Pompejis liegen ein halbes Dutzend Leichname, die man unversehrt aus dem Schutt ausgegraben hat, in der Stellung, in der sie unter dem Aschenregen zusammengesunken sind, mit dem versteinerten Ausdruck des Entsetzens in den im Todeskampf verzerrten Zügen. Sonst birgt dieses Museum nur unbedeutende Funde. Alles, was künstlerischen, kunstgeschichtlichen oder anderen Werth hatte, ist in das Nationalmuseum in Neapel übergeführt worden. Da hängen die Malereien, die die Wände der pompejischen Häuser bedeckten, da liegen die Mosaiken der Fußböden, da stehen die Statuen, Marmortische, Wasserbecken, die die Höfe der Häuser der Reichen anmuthig schmückten, und die Götter und Göttinnen, die in den Tempeln Pompejis wohnten. Es ist leicht, sich das alles an Ort und Stelle zurückzuversetzen, und man sagt sich dann, welche heitere, glückliche, hübsche Stadt muß das gewesen sein. Bis einem einfällt, daß neben diesen Tempeln und Villen, die so schön geschmückt waren, ganze Quartiere höhlenartiger Häuser liegen, in denen die 90 v. H. der Bevölkerung von Pompeji hausten, die, wenn es hoch kam, einmal Zaungäste sein durften, wenn die Zehn vom Hundert öffentliche Schauspiele veranstalteten. Dieses zweite Gesicht hellenischer und römischer Kultur wird leider von unsern Philologen und Aesthetikern entweder ganz übersehen, oder nur flüchtig gestreift, oder man zieht es nur als Beispiel dafür an, daß es Elend immer in der Welt gegeben hat, und folgert daraus, daß das Elend nicht aus der Welt zu schaffen ist. Aber an diesem Massenelend ist die ganze vielgepriesene römische Kultur zugrunde gegangen.

König und Kouleurstudenten.

Der „Stuttgarter Beobachter" berichtet folgendes interessante Geschichtchen: Bei dem letzten Aufenthalt des württembergischen Königspaares in Bebenhausen ging eines Tages die Königin mit ihrer Hofdame durch die Straßen Tübingens. Ein Trupp Studenten in Couleur kam den beiden Damen entgegen, und da die Herren keine Miene machten, auszuweichen, mußten die Damen das thun und vom schmalen Trottoir auf die Straße gehen. Die Königin aber kannte die Farbe wohl. Einige Tage darauf erhielt das Präsidium des Korps „Suevia", dem, wie bekannt, der König als „alter Herr" angehört, eine Einladung nach Bebenhausen. In vollem Wichs erschienen die erwartungsfrohen Chargirten. Ein Diener führte sie in ein Zimmer, in dem keine Sitzgelegenheit war. Die Chargirten warteten fünf Minuten, zehn Minuten, eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, eine ganze Stunde. Dann endlich kam der König zu seinen jungen Korpsbrüdern und sagte: „Ich kann nicht verlangen, daß alle Mitglieder des Korps meine Frau kennen; aber das kann ich verlangen, daß das Korps „Suevia" vor jeder anständigen Dame auf den Straßen ausweicht." Damit waren die Herren wieder entlassen.

— Ein Philosoph. — „Siehst Du, Karlchen, wenn Du fleißig lernst, kannst Du sogar noch Professor werden." — „Nein, dann lerne ich lieber gar nichts, ich will nicht auch noch als Erwachsener in die Schule gehen!"

— Kaum glaublich. — Dienstmädchen: „Sie glauben gar nicht, wie zerstreut mein Professor ist: als er seine Frau verlor, hat er sie auf dem Fundbureau angemeldet!"

— Die rechte Hüllung und die Füllung. — Zirkusdirektor: „Sie wollen als Schwertschlucker auftreten?! Unmöglich, Sie sind ja ganz krumm gebaut."—Artist: „Ich schluck' aber auch bloß Türkensäbel!"

Dr. Koch ist hier

Er heilt Asthma und Schwindsucht.

Dr. Edward Koch, der hervorragende Lungen-Spezialist, war der Erste, der ein Mittel für die Heilung von Schwindsucht und Asthma entdeckte. Er hat positiv bewiesen, daß durch seine Methode Schwindsucht heilbar ist. Er hat ihre Heilbarkeit über allen Zweifel festgestellt.

Patienten, bei denen die Lungengewebe stark zerstört waren, sind durch die Koch'sche Behandlung wiederhergestellt worden.

In seinen verschiedenen Offices liegen Hunderte von Fällen von Leuten auf, welche ausgesprochen schwindsüchtig waren und geheilt wurden. Etliche dieser Fälle waren von den besten Aerzten als unheilbar aufgegeben, doch haben sie ihre Gesundheit durch diese wunderbare Entdeckung wiedererlangt.

Die Medizin, welche Dr. Koch verabreicht, gelangt nicht in den Magen, sondern direkt in die Lungen. Auf diese Weise beseitigt er die Ursache, welche die Krankheit hervorruft.

Wenn Ihr an schwachen Lungen oder an Asthma oder an Schwindsucht leidet, untersucht er Euch kostenfrei. Sprecht vor in 70 Dearborn Straße, Suite 9. 10mz,la*

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellak Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Gelspitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Windt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.

[illegible]

Briefkasten.

F. K. — Sie können den Polizisten verklagen wie jeden anderen Schuldner, oder können sich auch beschwerdeführend an den Polizeichef wenden.

Gustav D., Diversey Blvd. — Theilen Sie den Sachverhalt und Ihre bezüglichen Beschwerden und Wünsche dem Flottensekretär mit („Secretary of the Navy“, Washington, D. C.)

S. G. — Ein Notar muß Ihre Unterschrift beglaubigen, und das Konsulat muß die Unterschrift des Notars beglaubigen; d. h. muß bescheinigen, daß der Notar hier gesetzlich befugt ist zur Eidabnahme.

W. A., Washburn Ave. — Ihr Arbeitgeber ist nicht verpflichtet und kann nicht gezwungen werden, Ihnen ein Zeugniß auszustellen.

M. B. — Sie können die Bezahlung der Rechnung verweigern, und, falls man Sie verklagt, im Gericht den Beweis führen, daß die gelieferte Waare nicht der Bestellung entsprach. Oder sie können auf Schadenersatz klagen, falls die Bezahlung bereits erfolgt sein sollte.

1003 B. — 1) Stenographische Aufnahme der Zeugenaussagen findet in dem niederen Gerichtshof gemeinhin nicht statt. — 2) Die Detektiv-Agentur ist ein Privatgeschäft, das für seine Dienstleistungen bezahlt werden muß von denen, die die Dienste in Anspruch nehmen. — 3) Die Verjährungsfristen sind bei verschiedenen Verbrechen verschieden. Für die schwersten Verbrechen gibt's im hiesigen Recht überhaupt keine Verjährung.

T. T. — Sie sind zu dreißigtägiger schriftlicher Kündigung berechtigt. Daß der Wirth die Annahme der rechtzeitig angebotenen Miethe verweigert hat, gibt ihm kein Recht, Sie ohne weiteres heraussetzen zu lassen.

Ernst Z. — Sie können Ihre Frau nicht hindern, außer Landes zu gehen. Aber Sie sind berechtigt zu fordern, daß Ihre minderjährige Tochter hier bleibt. Sie können dazu nöthigenfalls die Hilfe des Jugendgerichts in Anspruch nehmen. Ist das Mädchen einmal außer Landes, so kann sie durch kein gesetzliches Verfahren zurückgebracht werden.

J. P., N. Webster Ave. — Ueber besagte Fragen hat nach den Umständen des Falles der Richter des Jugendgerichtes zu entscheiden. Tragen Sie ihm Ihre Beschwerde vor.

Frau A. M. — Welche Ausdehnung jener Streik etwa nehmen wird, können wir Ihnen doch unmöglich sagen. — Der Zoll ist bei der Ankunft im deutschen Hafen zu entrichten. Wegen des Fahrpreises müssen Sie sich an einen

John Sch. — Der Betreffende soll sich ver- Passagieragenten wenden.

John Sch. — Der Betreffende soll sich persönlich vorstellen, Inserate würden ihm nichts nützen.

H. H. — Nord Ashland Ave. beginnt an der Lake Str. Von hier bis südlich zur 12. Straße führt die Straße den Namen Ashland Boulevard; die Süd Ashland Ave. beginnt mit Nr. 549 an 12. Str. — Nr. 42 N. Ashland Ave. ist die vierte Baustelle nördlich von Fulton Str.

K. K. — Die gewünschte Auskunft werden Sie vielleicht von der „Polish Daily News“ erhalten können. Die Geschäftsstelle dieses Blattes befindet sich Nr. 141 W. Division Str.

Fünf Streitende. — 1) Wegen der „Tip Top“ Prämienscheine werden Sie sich schon an die betr. Tabaks-Gesellschaft, Leidersdorf & Co., Milwaukee, Wis., wenden müssen. — 2. Der „Tamarack“-Baum heißt auf deutsch: „Amerikanische oder Schwarze Lärche“.

A. P. K. — Vollkommen richtig wäre nur: „Ecke Erie und Clark Straße“. Die Mehrzahl des Wortes Straße ist hier nur Nachbildung eines englischen Sprachgebrauchs.

A. L. — „Ich habe warm“, ist falsch; „ich bin warm“, geht an; richtig wäre: „mir ist warm“.

O. B. — Uebertragen Sie die Reinigungsarbeit einem Fachmann, da sie bei seidenen Möbelbezügen mit größter Vorsicht und Sachkenntniß ausgeführt werden muß, um den Stoff nicht vollständig zu verderben.

J. C. — Der Staat Illinois hat eine Ausdehnung von 56,650, Oesterreich-Ungarn eine solche von 261,035 Quadratmeilen.

1000. — Die Streikunterstützung richtet sich ganz nach den Umständen und wird von der Gewerkschaft in jedem Falle festgesetzt. Eine regelmäßige direkte Geldunterstützung erhalten arbeitslose Mitglieder von der Gewerkschaft nicht.

Mehrere Leser. — Sie haben jedenfalls die Rechnung erst nach Ablauf der Frist bezahlt, nach welcher ein Zuschlag von 10 Cents das Tausend Fuß erhoben wird.

J. F. Sch. — Wer hier ein Geschäft daraus macht, Oel aus Regenwürmern zu „destilliren“, können wir Ihnen nicht sagen.

R. M. — Darüber müssen Sie sich bei der genannten Bahngesellschaft selbst erkundigen.

Alte Leserin. — Ein im Jahre 1828 geprägtes Halbcent-Stück hat einen Werth von 5 Cents.

John W. — Ein Centstück vom Jahre 1803 hat einen Werth von 5 Cents, falls es ein „Fillet Head“ aufweist.

Franz D. — Es gibt ein Dorf Griesheim am Main, im Regierungsbezirk Wiesbaden, Kreis Hoechst am Main, gelegen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—1048 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. Z., Curtis Ave. — Im Erdgeschoß des Stadtgebäudes befindet sich ein Beschwerdeamt, wo Sie sich über den Ihnen verursachten Trubel beklagen können.

54 Str. — 1.) Von „Drawers-Gerichten“ haben wir niemals gehört. Es gibt kein solches Gericht. — 2.) Wenn die Frau persönliche Habe des Mannes ihm vorenthält, so kann er sich sein Eigenthum durch gerichtliches Verfahren („Replevin“) verschaffen ganz ebenso, als wenn es ein Fremder hätte.

W. K. — 1.) Wenn Ihr Kunde die ihm gegebene Marke verliert, so ist es trotzdem Ihre Pflicht, ihm das Eigenthum zu überliefern, das Sie von ihm in Händen haben. Sie sind jedoch berechtigt, eine Bürgschaft („Bond“) von ihm zu verlangen, wodurch er sich verpflichtet, Sie schadlos zu halten, falls jemand anders mit der Marke auftauchen und das Eigenthum beanspruchen sollte. — 2.) Sie sind berechtigt, Herausgabe der Ihnen zur Reparatur übergebenen Sachen zu verweigern, wenn Ihnen nicht Zahlung in gesetzlichem Gelde der Ver. Staaten geboten wird. Sie sind nicht verpflichtet, Checks anzunehmen. Kommt jedoch ein Gerichtsbeamter mit einem Replevin-Befehl, so ist es rathsam, dem Beamten die Sachen zu geben. Kommt dann der Fall zum Prozeß, so wird das Gericht jedenfalls entscheiden, daß sie auf Grund Ihrer Arbeit ein erstes Pfandrecht oder „Lien“ auf die Sachen haben.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Salvatore De Gancelli, Lillie Mkrup, 22, 20.
John L. Mayer, Katherine Bayman, 18, 17.
Fred C. Syratt, Bessie Roane, 23, 19.
John H. Austin, Anna L. Leline, 44, 25.
Frank J. O'Donnell, Frances F. Mathews, 38, 28.
Harry Jacobson, Ida Klinck, 22, 20.
John Dwyer, Katherine McNamara, 25, 25.
Matt C. Hickey, Cora B. Taylor, 36, 36.
Juro Sertic, Maria Oreskovic, 24, 21.
Jens L. Green, Ragnhild Christensen, 28, 22.
Albert Glienke, Augusta Weisner, 51, 38.
John Conlon, Mary Whalen, 36, 24.
Otto A. Anderson, Mary Duvick, 26, 26.
John Fitzgerald, Bridget Forkan, 24, 22.
Charles C. R. Johannes, Mabel Ferris, 27, 21.
Herman W. Wulkau, Katherine Bongerz, 24, 24.
Fred Paul, Emma Willig, 24, 19.
Michael Holban, Margarethe Waters, 31, 30.
John Pedziwiatr, Minna L. Johnson, 23, 17.
Thomas Costella, Delia McNamara, 26, 26.
Karl W. Hanson, Hilda Lundfeldt, 25, 27.
Martin Walsh, Margaret Corrigan, 27, 22.
Harley O. Gable, Myra S. Hoyt, 22, 20.
Charles J. Moore, Rosa Powers, 23, 23.
Alfred Nelson, Anna C. Johnson, 26, 24.
Carl H. Bergeren, Anna Anderson, 24, 25.
William H Kennedy, Effie E. Buram, 29, 28.
Janko Wolkovic, Maria Grbavec, 21, 18.
Carl Dahlin, Anna Soderlund, 22, 22.
Harold O. Svendson, Tillie Jacobson, 35, 30.
Charles A. Larson, Annie M. Bignal, 21, 18.
John R. Powers, Charlotte M. Duncan, 29, 23.
John Lambrigger, Rose Nelson, 24, 20.
Julyan Malinowski, Tekla Kotowtun, 30, 20.
Vincent R. Harney, Mary McHugh, 21, 18.
Berge Groß, Mattie Tucker, 56, 31.
Samuel H. Harris, Ava O. Lynch, 34, 26.
Maurice Cahill, Nellie McNamara, 26, 23.
Alfred E. Chadwick, Mary A. Chamberlain, 25, 25
George L. Brown, Gertrude E. Smith, 38, 32.
Harry Hanson, Nellie Anderson, 40, 34.
Arthur J. Barnum, Frances Prencel, 22, 21.
Leo E. Neumann, Mary Datchmer, 25, 24.
William B. Lewis, Cora B. Johnson, 22, 20.
Karl Ohmelar, Aurelia Chlebik, 22, 19.
Ray L. Reichert, Effie B. McKiernan, 21, 18.
Joseph Vogl, Annie Murphy, 23, 22.

— Aufs Trockne kommt bald mancher, der stets nur herumgesumpft vorher.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheibet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brombacher, Stanley, 6 Mon., 73 Grant Place.
Benz, Christian, 80 J., 5829 Shields Ave.
Derleder, Michael, 40 J., 99 Canal Str.
Dahl, Frank, 17 J., 580 Division Str.
Ege, George E., 32 J., 3139 Groveland Ave.
Fritz, Frau Henry, 45 J., Deutsches Hospital.
Fischer, William E., 66 J., 574 W. Chicago Ave.
Frey, Frank C., 48 J., 2627 Cottage Grove Ave.
Friedemann, Bernhard, 38 J., 569 Perry Str.
Gentzke, Minnie, 40 J., 68 Goethe Str.
Guft, Andrew, 58 J., 1576 N. Ashland Ave.
Harloff, Henry, 36 J., 552 N. Robey Str.
Hinsberger, Klara, 27 J., 53 Florence Ave.
Helms, Charles, 48 J., 461 State Str.
Hofman, Nettie, 76 J., 438 Austin Ave.
Janicke, Stanislaus, 42 J., St. Josephs-Hospital.
Kuhnen, Margarethe, 1 J., 224 Irving Park Blvd.
Knoputz, Simon, 54 J., 125 De Koven Str.
Lohr, Wenzel, 62 J., 92. Straße.
Nußbaum, Bessie, 3 Mon., Children's Memirial Hospital.
Pollock, David, 70 J., 7717 Saginaw Ave.
Pritzlaff, Ralph R., 32 J., 5551 Normal Avenue.
Ritthaler, Henry, 7 Mon., 9834 Vincennes Ave.
Riegert, John M., 35 J., 642 W. 43. Straße.
Sigmund, Albert, 47 J., 43 21. Straße.
Soergel, Mary, 25 J., 373 Potomac Ave.
Salzman, Albert, 1 Mon., St. Vincent's Asylum.
Stein, Rose, 3 Mon., St. Vincent's Asylum.
Ulrich, Christian, 27 J., 11351 Curtis Straße.
Westphal, Samuel, 62 J., 815 Clybourn Ave.
Wagner, John, 23 J., 5309 Paulina Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

William gegen Elisabeth Schepler, Ehebruch; Chas. M. gegen Stella Colvin, Verlassen; Daisy gegen Wm. P. Morgan, grausame Behandlung; Dagmar gegen Wilhelm Nilsen, grausame Behandlung; Susan gegen George Delworth, Trunksucht; Elisabeth gegen Grant Brojon, grausame Behandlung; Barbara gegen Philip W. Metzger, grausame Behandlung; Mary gegen Claude Marsh, Verlassen; Lillian gegen James Semple, grausame Behandlung; Jennie gegen Elisha Williams, Verlassen; Helen gegen James Maloney, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bernice Ave., 38 Fuß westl. von N. 47. Str., N. Fr., 25 bei 123, G. F. Liberenz an Wm. M. Hoseth, $2,800.
N. 42. Ave., 49 Fuß nördl. von Dickens, O. Fr., 25 bei 125, Ida Leischke an Francis J. Wicky, $5000.
N. 42. Ave., 74 Fuß nördl. von Dickens Ave., O. Fr., 25 bei 125, dieselbe an denselben, $6000.

[illegible]

Peoria Str., 241 F. südl. von 71., Ostfront, 50 bei 124; J. Achttien an Jan De Vries, $3450.
Sangamon Str., 274 F. südl. von 60., Westfront, 24 bei 125; J. Großberg an Louis Guesen, $2900.
Artesian Ave., 58 F. südl. von Kinzie Str., Westfront, 49 bei 100, umfassend 3835 Quadratfuß; Wm. B. Blake an die P., C., C. & St. Louis Bahngesellschaft, $13,800.
Artesian Ave., 50 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 126; F. H. Taylor an Albert B. Halverson, $2000.
Austin Ave., 200 F. östl. von Armour Str., Südfront, 43 bei 150; J. O'Kelly an Katherine C. Wheeler und Helen G. Mehrle, $3000.
Campbell Ave., 250 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; Wm. H. Duval, Spezialkommissär, an Louis B. und Wilda Grung, $2000.
Carroll Ave., 326 F. westl. von N. 44. Ave., Nordfront, 30 bei 75; M. A. Gillespie an Lillie M. Blessing, $1665.
Central Park Ave., 121 F. nördl. von 24. Str., Westfront, 37½ bei 125; P. T. Platt an Mary C. Richak, $3500.
Claremont Ave., 75 F. nördl. von Grenshaw Str., Ostfront, 25 bei 125; Regina Fadner an Trugett C. und Ella H. Wendell, $2000.
Congreß Str., zwischen Central Park und St. Louis Ave., Südfront, 75 bei 125; Victor F. Bradley an Robert McGuire, $2400.
Congreß Str., 200 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 124.9; Mary J. Begley an John und Hester F. Fehrman, $4600.
Barber Str., 351 F. westl. von Canal, Nordfront, 25 bei 78; J. Winterbotham an Louis Cohen, $1900.
Beach Ave., 150 F. östl. von Spaulding, Südfront, 25 bei 124; E. E. Atwood an Charles L. Kroencke, $1100.
Beach Ave., 175 F. östl. von Spaulding, Südfront, 75 bei 124; W. A. Purcell an Charles L. Kroencke, $2300.
Central Park Ave., 294 F. südl. von 23. Str., Westfront, 25 bei 125; Louis Jackson an G. A. Roth, $4300.
Center Ave., 125 F. südl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. Griffin u. And., durch den M. in Ch., an Louise Trocky, $1700.
Chicago Ave., 192 F. westl. von Ashland, Nordfront, 24 bei 120; S. Bostelman an Frank Stanislawski, $2350.
Chicago Ave., 143 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 123; Nachlaß von K. H. Runte an Charles J. Nelson, $2800.
Clifton Ave., 96 F. nördl. von 26. Str., Ostfront, 30 bei 125; Esther Scott an Joseph und Marie Wolf, $1125.
Clifton Ave., zwischen 24. und 25. Str., Westfront, 35 bei 125; C. R. Walleck an Mary Lukes, $1120.
Emerald Str., 178 F. westl. von N. 42. Ave., Nordfront, 50 bei 124; C. S. Signor an Mary A. Fellows, $1000.
Emerson Ave., 24 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 90; D. Kerr an Theo Vecchio, $1500.
Erie Str., 24 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 121; S. C. Spitzer an Raffael Reagro, $1300.
Erie Str., 125 F. westl. von Armour, Nordfront, 25 bei 125; Jacob S. Horland an Frank und Frances Fabianski, $2500.
41. Court, Südostecke 13. Str., Westfront, 50 bei 125; B. Vodicka an Martej Bubl, $4600.
51. Ave., S., Nordwestecke Park, Ostfront, 25 bei 125; Mary Eastman an Chas. Parsons, $1500.
53. Ave., S., 175 F. südl. von Chicago, Ostfront, 25 bei 133; Chas. B. Robbins an Ruther P. und Emma P. Beard, $3250.
Garfield Blvd., 48 F. südl. von Grenshaw Str., Westfront, 25 bei 125; A. F. Strang an Clara Vaughn u. And., $2500.
Grand Ave., 76 F. östl. von May Str., Südfront, 24 bei 116; B. Larsen u. And. an Michele De Rosa, $2100.
Homan Ave., 250 F. südl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 124; Per. Larson an Albert Haenke, $1600.
Homan Ave., Nordostecke 21. Str., Westfront, 50 bei 125; Frau Emma Swilzer an Augusta und August H. Horn, $10,250.
Hoyne Ave., 51 F. südl. von Jackson Str., Ostfront, 48 bei 130; Lehman M. Groves an Minnie Fletchek, $5000.
Jackson Str., 101 F. westl. von Winchester Ave., Nordfront, 20 bei 121; W. H. Hawes an Dorothea Michaels, $4000.
Kedzie Ave., 150 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, [illegible]

[illegible]

Münchener Bierverhältnisse.

Die Vorliebe der Münchner für das Bier tritt zu keiner Zeit des Jahres stärker hervor, als wenn im Frühling schon bald nach dem Abschluß der Faschingsfreuden auf dem in der Vorstadt Giesing gelegenen Nokherberg die etwa eine Woche fließende Quelle des echten Salvatorbieres sich öffnet. Heuer ist dies am 18. März der Fall gewesen. Wer süddeutsche Eigenart in ihrer Urwüchsigkeit und ihrer Ausgleichung aller Standesunterschiede kennen lernen will, findet auf dem Nokherberg eine ausgezeichnete Gelegenheit zu lehrreichen Studien. Nur ist es unter Umständen nicht gerade rathsam, diese Studien mit einem frischgebügelten Zylinderhut als Kopfbedeckung anzustellen, und auch nicht wegen des fürchterlichen Gedränges an schönen Sonntag-Nachmittagen. Wenn wir das auf dem Nokherberg ausgeschenkte schwere Bier der Zacherlbrauerei, das seinen Ursprung auf die alten Paulanermönche und bis etwa zum Jahre 1670 zurückführt, als das echte bezeichneten, so soll damit durchaus nicht gesagt sein, daß nicht die andern Münchener Brauereien ein Bier von genau der gleichen Beschaffenheit herzustellen vermöchten. Aber das Recht auf den Alleinbesitz der Bezeichnung „Salvator“ hat sich die Schmederer'sche Aktienbrauerei (Zacherlbräu) vor einigen Jahren in langwierigen Prozessen siegreich erstritten. Die anderen Brauereien haben sich darauf veranlaßt gesehen, ihr entsprechendes Fabrikat unter dem Namen Animator, Triumphator, Benno-Bier, Liebfrauen-Bier u. s. w. zum Ausschank zu bringen.

Im Gegensatz zum Salvator ist der Name „Bockbier“ Allgemeingut geblieben, so daß alle Münchener Brauereien, und zwar einige sogar das ganze Jahr hindurch, Bockbier verschenken. Die eigentliche Bock-Saison, die jeden Vormittag Tausende bei fideler Musik zum Frühschoppen lockt, knüpft sich jedoch an den Maibockausschank des Hofbräuhauses. Den fremden Besucher berührt es eigenartig, wenn er alsdann schon am frühen Morgen aus manchen Brauereien Rundgesänge hervorschallen hört, an denen sich mit größerer oder geringerer Lebhaftigkeit alle Besucher zu betheiligen pflegen. Alles in Allem soll jedoch, was sogar bei der Erzeugung der Großbrauereien deutlich zum Ausdruck kommt, im Vergleich zu früheren Zeiten die Trinkfreude stark abgenommen haben. Obwohl behauptet wird, daß die antialkoholische Bewegung in Deutschland, vielleicht infolge der bei manchen Aerzten zur Modesache gewordenen Uebertreibung, wieder abzuflauen beginne, ist doch der auf den Kopf der Münchener Bevölkerung kommende Jahresverbrauch von Bier um ein Beträchtliches kleiner geblieben, als er noch vor zehn Jahren verzeichnet wurde. Aber in welchem Grade auch heute dem Bayer sein Bier am Herzen liegt, das hat erst kürzlich wieder die Lebhaftigkeit bewiesen, womit im Landtag über das schlechte Einschenken und über das richtige Schaummaß bei den Bierkrügen des königlichen Hofbräuhauses verhandelt wurde. Die ersten HB-Krüge von größerem Kubikinhalt, die der Finanzminister daraufhin anfertigen ließ, sind um schweres Aufgeld als Siegeszeichen mit nach Hause genommen worden. Angesichts der heutigen Verhältnisse vermag man sich nur schwer vorzustellen, daß die Biererzeugung erst vor einigen Jahrhunderten von Norddeutschland nach München verpflanzt wurde, und daß die Altbayern bis über den Ausgang des Mittelalters hinaus ausschließlich Weintrinker gewesen sind.

— Ein Zeitkind.—Papa: „Hänschen, nun sag' mir mal, wo Dein Taschengeld geblieben ist!“ — Der kleine Hans: „Ich habe mich gegen Haftpflicht versichert....!“

— Selbstbewußte Variante.—„Du bist aber 'mal ein süßes Mädel!“ — Die zwölfjährige Grete: „Ja, meine Eltern sind in der Wahl ihrer Tochter sehr vorsichtig gewesen!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen von 16 bis 19 Jahren auf den Wagen. Anzufragen 8 Uhr Morgens (Nördliche State Straße Thüre).

The Fair.

8ap,1wX

Verlangt: Arbeiter. Frank Kunz, Wilmette, Ill. [illegible]

[illegible]

Lokalbericht.

Marktbericht.

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Susan in Search of a Husband."
Colonial. — „The Education of Mr. Pipp."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — Olga Nethersole in wechselndem Repertoire.
Garrick. — „Zira."
Grand Opera House. — „Zaza."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „Thelma."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum. — Ringling Bros.' Zirkus. Täglich zwei Vorstellungen.
Field's Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei im Store aufwarten und leichte Hausarbeit; gutes Heim. 4523 Wallace Straße. saso

Verlangt: Erfahrene und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 300 N. Lincoln Str., Ecke Chicago Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren. Eine die ein gutes Heim wünscht. Kleiner Lohn. Muß englisch sprechen und einfach kochen können. Adr. O. 529 Abendpost. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1817 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie. Muß zu Hause schlafen. 597 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtige Frau für Küchenarbeit; guter Lohn. 496 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4504 State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von ungefähr 17 Jahren, bei zwei Kindern und in der Hausarbeit zu helfen. Anderes Mädchen in Familie. Valentine, 4116 Ellis Ave.

Verlangt: Zwei Restaurant Laundresses, erste u. zweite Köchinnen. Viele Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen. Waitresses, Haushälterinnen. 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 200 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: 2 gute Mädchen, eines für die Küche. Kein Waschen. Ander am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn. 927 W. Monroe Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau Wäsche auszubessern und leichte Hausarbeit 401 Grand Ave., Killeen Laundry.

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, kann zu Hause schlafen. 1665 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, 14 Jahre alt, frisch eingewandert. 47 Humboldt Blvd.

Verlangt: Starkes Dienstmädchen, kann frisch eingewandert sein. Hy. Fuchs, West Madison Str. und Harlem Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für die richtige Person. Adr.: P. 756 Abendpost. sasomo

Verlangt: Mädchen, das zuhause schläft, nahe Ashland und Chicago Ave., für Hausarbeit von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, 2 in der Familie. Keine Sonntagarbeit. $2.50. Adr. P. 771 Abendpost.

Verlangt: Hotel- und Restaurant-Köchinnen, $10 bis $15; Zimmermädchen und Kindermädchen (Institution), $18; Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kinder- und Pantry-Mädchen, $5, $6 und $7; sowie Fabrik-Mädchen und Geschirrwäscherinnen, $6 und $7; sprecht heute vor. Enright & Co., 21 West Lake Straße, oben. 16ap,momifr,1m

Verlangt: Wirthschafterin. Anständige Frau in den 40er bis Anfangs 50er Jahren, gute Köchin findet stetige Stelle in kleiner Familie den Haushalt zu führen. $3—$4 Lohn; gutes Heim. Adr.: P. 746 Abendpost.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit. 138 Park Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. W. J. Sabel, 684 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei einem Kinde; Nachts nach Hause gehen. 116 Clifton Ave. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1185 Maple Square Ave., nahe Grace Str., Flat 3. saso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau, nicht unter 25 Jahren, für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Frau August Peters, 508 Grace Str. nahe Lincoln. sasomi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit. 4711 Prairie Ave. M. Glaßner.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das englisch spricht. Lohn $5 die Woche. Keine Wäsche. Anzufragen Sonntag, 4718 Kenwood Avenue. saso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 14—16 Jahre. 583 Blue Island Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; gute Heimath. 3316 Forest Ave. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3 in Familie. Nachzufragen 515 S. Marshfield Ave., 2. Flat, Jacobson.

Verlangt: Deutsches Mädchen, frisch Eingewandertes vorgezogen. Saloon. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges sauberes Mädchen für Restaurantsarbeit und Frau für Kochen und etwas Küchenarbeit. Anzufragen Montag. 95 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 39 Nebraska Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kompetente Frau, deutsch oder schwedisch, für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 1873 Surf Str., Apartment 1.

Verlangt: Zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes katholisches Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit, Store. 399 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. 1530 Oakdale Ave. nahe Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen, in kleiner Familie. Gutes Heim. Nachzufragen um 2 Uhr. 4905 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: 35 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels; auch 3 Köchinnen. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. modimisa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 656 Austin Avenue. dosa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1715 Arlington Place. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1706 Belmont Avenue, oben. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für die Küche, eine die schon im Restaurant gearbeitet hat; keine Sonntagarbeit. Oestreich, 87 Süd Market Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 231 Lawrence Avenue, zwischen Robey und Lincoln Avenue. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Christmann, 255 Rush Straße. frsa

Verlangt: Dienstmädchen. 192 Humboldt Blvd. Ferr's. frsaso

Verlangt: Eine gute Fleisch- und Pastry-Köchin und Gehilfin, die keine Arbeit scheut. Empfehlungen verlangt mit Angabe des Lohnes per Woche oder Monat; gute Stellung für die richtige Person. — Adr.: Hotel Edmund, Waukegan, Ill. frsa

Verlangt: Eine gute Fleisch-Köchin, die auch tüchtig arbeiten kann. Empfehlungen verlangt mit Angabe des Lohnes per Woche oder Monat. Adr.: Hotel Edmund, Waukegan, Ill. frsa

Verlangt: Eine gute Pastry-Köchin, eine die der Köchin helfen kann und keine Arbeit scheut. Empfehlungen verlangt mit Angabe des Lohnes per Woche oder Monat. Adr.: Hotel Edmund, Waukegan, Ill. frsa

Verlangt: Erster Klasse Köchin und zweites Mädchen für Privatfamilie, 40 Meilen von Chicago; bester Lohn. Anzufragen 643 Milwaukee Ave., oben. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 4333 Grand Boulevard, 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 3169 Beacon Str. nahe Wilson Ave. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. M. Olenick, 478 Ashland Blvd., Flat 1. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln u. kochen kann, in einer kleinen Familie. 1780 Oakdale Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes, junges Mädchen, bei Kindern; muß zu Hause schlafen. 3300 Wallace Str. dofrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ma,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleinem Haushalt. Adr.: P. 726 Abendpost. frsa

Gesucht: Eine Frau mit 3-jährigem Knaben sucht Stelle als flinke Näherin und Hausarbeiterin bei einer Privatfamilie, in allem vertraut. Mrs. Klein, c. o. B. Mueser, Des Plaines, Ill.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. M. B., 16 Boston Ave. Flat B. bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Wittwe sucht leichte Haushälterstelle. — Vorzusprechen 105 Süd Centre Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 2103 Purple Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 79 Wisconsin Straße, hinten.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle bei Wöchnerin, Hausarbeit mitgethan. Schreibt Briefe. Nurse, 182 Orchard Str., Front.

Gesucht: Wäsche ohne bügeln. 743 N. Halsted Str., oben. saso

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Familie. 166 Ferdinand Str.

Gesucht: Junges Kindermädchen sucht Stelle. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Nette Haushälterin, auch Köchin, suchen Stellung. 76 LaSalle Str., Zimmer 3.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, Europäer, sprechen deutsch, suchen irgendwelche Beschäftigung, Frau ist gute Köchin, gehen auch auswärts. Bitte vorzusprechen 142 Sedgwick Straße.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6mo*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 31mz,1m*

Zu verkaufen: Stall nebst anderen Gebäuden, 3 Pferde, 8 Kühe, 4 Schweine, Federvieh, sowie sämmtliche Ackergeräthschaften, 2 Buggies und 5 Wagen. 1650 N. Springfield Ave., Farm.

Zu verkaufen: Saloon Fixtures, Eisschrank, Ofen, Gas Fixtures, Küchen Range, Parlor-Ofen. 857 N. Clark Str. misa

Zu verkaufen: Klondike Pooltisch (30—80), 10 Bälle, für $20. Nr. 10 Fifth Ave., Maywood, Ills. Phone 1844.

Frühjahrs-Artikel. Aug. Darschefski, Desplaines.

Zu verkaufen: Billig, gutes Rubbertire Buggy. 346 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Frische Hühnereier zum Brüten. 35c per Dutzend. 1663 W. Byron Str.

Zu verkaufen: Hobelbank und Handschrauben, billig. 153 Ost Division Str., Saloon.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe 20 Pferde (Stuten), gebraucht von der Hartman Furniture Co., $40 bis $60 das Stück. 15 Cornelia Str. nahe Milwaukee Ave. Levy. frsa

Zu verkaufen: Pony, 900 Pfd. 74 Clybourn Ave. Specht.

Zu verkaufen: Roan Pferd, 1100 Pfund schwer. Nachzufragen Sonntag 847 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd und leichter Top-Wagen und Geschirr. 1986 N. Ashland Ave.

$150 kaufen 1200 Pfd. stark gebautes Apfelschimmelpferd. 360 Sedgwick Str., Market.

In Schuld genommen. Verkaufe billig 2 Pferde von 1200 und 1300 Pfd, mit Doppelgespann Pferdegeschirr. 1696 Milwaukee Ave.

Verkaufe billig, gutes Pferd von 1200 Pfd., geeignet für Grocer oder Butcher; habe mein Geschäft verkauft und keinen Gebrauch dafür. 1147 N. Albany Avenue.

Zu verkaufen: Ein leichtes und 2 schwere Arbeitspferde. 310 E. North Ave.

Für Liebhaber! $110 kaufen starkes junges Shetland Pony mit Cart, für 2 Geschirre und Schlitten. Keine Händler. 203 Clybourn Ave.

$65 kaufen Pferd mit Geschäftsbuggy, $250 leichten Wagen, Gespann leichter Pferde, großes Pferd, billig. 626 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Familien- oder gute Ablieferungs-Stute von 1000 Pfd., gesund in jeder Weise, $65. 21 Nord Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gespann von 2400 Pfd., Sandwagen, Doppelgeschirr, $125, in gutem Zustand. 927 West Lake Straße.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd für Farmer. $35. 889 East 51. Straße.

Zu verkaufen: Graues Pferd, 1400 Pfd., Bargain. 162 N. Curtis Str.

Zu vermiethen: Zimmer. 134 Cornelia Str., 3. Flat hinten.

Bezahle höchste Preise für Kanarienvögel, Sänger und Weibchen. Adr.: F. 340 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, beinahe neues Extension Canopy Top Surrey und feines Geschirr. 1112 Carmen Ave., Ecke Evanston Ave.

Zu verkaufen: Top Buggy in gutem Zustand, für schnellen Verkauf. $25. 130 Orleans Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Seifert Weibchen. Wegen Umzug. 31 Maud Ave.

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Kuh. 1196 Jowa Str., nahe Homan Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleiner guter Wachthund. — Louis Ehrhardt, Western Ave. und Fullerton.

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- u. Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Harz Mountain Bird Store, 121 N. State Str., Ecke Ontario. 17mz,fasomomi,1m

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feinste Andreasberger in der Stadt, niedrigste Preise. 5425 State Str. 31mz3sa

Billig, Expreß-, Plumber-, Painter-, Grocer-, Butcher-, Bäcker-, Laundry-Wagen oder Buggies; bauen auch auf Bestellung; gebrauchte Wagen sehr billig gegen Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 20mz tX,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die ganze elegante Einrichtung unserer dreistöckigen Residenz muß sofort zu irgend einem Preis verschleudert werden. Einzeln oder zusammen, alles genau wie neu. Feine 9x12 Royal Wilton Rugs und andere Rugs, prachtvolles Mahagony Parlor-Set, Tische in Rootwood und Mahagony, türkische Schaukelstühle, Couch, Messingbetten mit Baß-Springs und Haarmatratze, Chiffoniers und Dressers in Mahagony und Oak, Ausziehtisch, Bilder, Spiegel, Portieren und Gardinen, hochfeines Piano usw. 390 Oak Str., zwischen Lincoln Park Blvd. und Rush Str. 10ap,1w

Auktion beginnt Montag, den 16. April. Das ganze Lager von eingerahmten Bildern, Spiegeln, Oelgemälden wird ausverkauft. Geo. C. Mages Co., 169 Randolph Straße. saso

—Auktions-Verkauf.—
Feine Möbel, Messing- und Eisenbettstellen, Gardinen, Crockery, Küchengeräthe, Oefen, alle Sorten von Haushaltartikel. Im Lagerhaus 540 Sheffield Ave., Ecke Lincoln Ave., am Dienstag, den 17. April 10 Uhr Vorm. Foskett & Ralph, Auktionäre. saso

Alte Federbetten zu kaufen gesucht. C. Rhoades, 619 Larrabee Straße. 14ap,1w*

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, ein English Oak Dining Room Set, bestehend aus Tisch, sechs Stühlen und einem Armstuhl. 348 Oakwood Blvd. sasomo

Zu verkaufen: Zwei B. W. Marble Dresser, $3; Pulley und Rope $3; 2 Marble Tische $9; Hallenständer $5; Eßzimmer-Tisch $5. 635 N. Clark Str., „A".

Zu verkaufen: Guter Küchenofen. 6 Löcher, fast neu. $7. 442 Thomas Str.

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande befindliche Bett-Lounge, sehr billig. 1134 Seminary Avenue, nahe Cornelia Straße, 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Speisezimmerstühle und Tisch, Sideboard, Couch, Davenport, Gas-Range. 1148 Herndon Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Parlor Sets (neu) für 50 Cents am Dollar. Fabrik-Schauräume, 525 Larrabee Str. 13ap,1w*

Muß verschleudern: Neues Mahagony Parlor Set, Couch, Rugs, Tisch, Stühle, Piano etc., erst kurze Zeit gebraucht. 727 Bloomingdale Road, nahe Western Ave. Kommt sofort! 10aplw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Nordseite — $27.50 bis $35 — 7- und 8-Zimmer Colonial Brick-Häuser; Eichenholzbekleidung und polirte Hartholz-Fußböden; Furnaces und Heißwasser-Heizung; kunstvoll dekorirt mit importirten Tapeten; strikt modern in jeder Beziehung; ein Block zur Station der geplanten Ravenswood-Hochbahnverlängerung, die jetzt gebaut wird. Nachzufragen 529 Eddy Str., nahe Addison und Lincoln Avenue. midofrsa

Zu vermiethen: Acht Zimmer, für $8.00; 144 N. Desplaines Str., nahe Milwaukee Ave.; werden gut eingerichtet. Nachzufragen bei A. W. Cheim, 163 Randolph Str., Zimmer 66. misa

Zu vermiethen: Laden, passend für Fair Store, Barbier, Milliner oder Plumber. 241 Ost 37. Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, nebst Bäcker-Shop; guter Backofen. 1785 N. Ashland Avenue. momisa

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat, Gas und Bad. 272 Bissell Str. saso

Zu vermiethen: Zwei 4-Zimmer Flats, Bad etc. Brickhaus, 1395 42. Ave., nahe Humboldt. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. saso

Zu vermiethen: Store, geeignet für Barbier, Delikatessen oder Butchershop. Nachzufragen 2476 N. Western Ave.

Zu vermiethen: 2 schöne helle Dachzimmer, mit Garten. $5 monatlich. 442 Thomas Str.

Zu vermiethen: Store und Wohnung. 1716 Milwaukee Ave. Ledergeschäft.

Zu vermiethen: Feine Lage für Saloon und Boardinghaus. Kommt und seht selbst. Zu erfragen beim McAvoy Bier-Agenten, Hammond, Ind.

Zu vermiethen: 4 Front-Zimmer mit Closet. 3351 S. Irving Ave.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Gas und Badezimmer, auch Pferdestall. 857 Clybourn Ave. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer an einen anständigen Mann bei deutscher Frau, Bad, Telephon. 179 N. Clark Straße. samo

Zu vermiethen: Schönes kleines Zimmer mit Gas, Bad, Telephon, $1.50 die Woche. 25 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, Gas und Bad, Privatfamilie. 294 Dayton Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Zimmer und Board, billig. 83 West Van Buren Straße.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer, $2, an Herrn. 743 N. Park Ave. nahe Wisconsin und Clark Straße.

Zu vermiethen: Kleine und große möblirte Frontzimmer an Herren. 184 Milwaukee Ave.

Verlangt: Roomers oder Boarders, deutsch oder ungarisch. 1057 Mariana Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Privat-Board. Nahe Fullerton Elevated Station. 282 Seminary Ave.

Zu vermiethen: 2 reine Zimmer, alle Bequemlichkeiten, alleinstehende Dame. 127 Menominee Str.

Verlangt: 2 anständige Boarders bei achtbarer alleinstehender Frau. Ruhiges Heim. Gute österreichische Küche. 164 Dayton Str., 1. Flat. saso

Zu vermiethen: Feines möblirtes Zimmer. 321 Webster Ave.

Verlangt: Mann in Board, privat. 662 19. Str., Ecke Paulina Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Kost, an 1 oder 2 Herren. 428 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Zwei anständige Boarders, bei älteren deutschen Leuten, hinten, oben. 319 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer an Herrn. 372 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 5252 Indiana Ave.

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. midosa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, untere Stadt. $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison Str. 27mz,ddsa,1m

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Kleine und große reine Zimmer für Herren; schöne Gegend; billige Miethe. 153 Dearborn Ave. dosa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1 und aufwärts. 183 Ost Washington Straße. frsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Bei stetigem Arbeitsmann ein einfaches Zimmer in kleiner Familie oder alleinstehender Frau. Auch Frühstück und Wäsche. Keine anderen Roomers und nicht zu weit von Mitte der Stadt. Näheres mit Preisangabe unter Adresse O, 559 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine kleine Wohnung oder ein kleines Haus mit Stall. Adr.: P. 703 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 möblirte Zimmer mit separatem Eingang in der Nähe von Lincoln Park. Adr.: P. 706 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Herr sucht möblirtes Zimmer bei einer anständigen Wittwe. Adr.: F. 339 Abendpost. saso

Zu miethen gesucht: Junger Mann, besserer Handwerker, sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe, wenn möglich mit Board. Adr.: O. 513 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kost und Logis für Mann und 13-jährigen Jungen, Nordseite, nördlich von Belmont Ave. Adr.: P. 733 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 helle Zimmer in guter Nachbarschaft, Nordseite, bei älterem Ehepaar. 699 Larrabee Straße.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau, von Mann und 9-jährigem Knaben. Adr.: P. 795 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein schönes Zimmer mit oder ohne Board, in der Nähe der Nordwestern Hochbahn. Adr. Emil L. Kräußlich, 332 E. North Ave. —sa

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Wer besorgt Eure Dachdeckerarbeit? Sendet eine Postkarte und wir geben Euch Preise, die zufriedenstellen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. Telephon Humboldt 1283. 28mz1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1l,X

Dampfer - Linien.

Schiffskarten.—Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Straße, Chicago, Ill. 1mz—31dz

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, billig, sofort. 4 Monate gebraucht. 244 W. Division Str. saso

Verschleudere elegantes Upright Piano, spottbillig, 10 Jahre Garantie. 365 Cleveland Ave., 1. Flat. frsa

$50 Baar kaufen ein $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str., Ecke Center Str. saso

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, brauche sofort Geld. Adr.: P. 776, Abendpost. 14ap,1w

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 7ap,dibosason,1m

Verschleudere hochfeines echtes Mahagony Upright Piano. 4 Monate benutzt. 390 Oak Str. 10aplw

Upright Piano, spottbillig. 727 Bloomingdale Rd. 10aplw

Nur $95 für elegantes Gabler Upright. $5 monatl. A. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 9ap,1w

$25 kaufen feines Rosewood Square Piano. Großer Bargain. Au. Groß, 592 Wells Str. 9ap,1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

$100 kaufen feines Twitchell Upright Piano, wie neu. 841 Lincoln Ave., nahe Southport Ave. 31mz,1moX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 10 Jahre bestehende und guten Gewinn bringende Zigarren-Fabrik soll wegen Familien-Verhältnissen verkauft werden. Feine Kundschaft. Es wird nicht positiv verlangt, das Lager zu übernehmen. Vorkenntnisse nicht nothwendig. Erforderliches Kapital $1500 ohne, und $4500 mit Lager. Adr.: D. 291 Abendpost. misa

Die Wirthschaft und das damit verbundene Amt des Verwalters vom Central Turnverein ist zu übernehmen. Tüchtiger Wirth wird dafür gesucht. Nachzufragen bei Geo. Dierssen, 1501 Ashland Block, oder Robt. Wachs, 1113 Milwaukee Ave. saso

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei, Candies und Zigarrenladen. 153 Bissell Str.

Zu verkaufen: Großes Roominghaus, alle Zimmer besetzt, billig wegen Krankheit in der Familie. 2359 South Park Ave., Ecke 24. Str., beim Eigenthümer. saso

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon und Bier-Depot mit Lots 80 Fuß Front bei 160 lang. Anzufragen bei Mrs. M. Wachsmuth, Eigenthümerin, Monee, Ill. saso

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, Nordseite; keine Agenten. Näheres unter Adresse P. 730 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Restaurant an N. Clark Str., 2 Geschäfte halber. Adr.: P. 747, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Home Bäckerei wegen Todesfall.— 652 West Madison Str. sasomo

Gut zahlende Bäckerei muß wegen Krankheit verkauft werden. 2707 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessen-Store. 244 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei auf der Nordseite, in bester Verfassung, wegen Krankheit des Besitzers. Adr. P. 753 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon nahe dem Courthaus, oder einen Partner. Gute Gelegenheit. Adr.: O. 549 Abendpost.

Zu verkaufen: Hotel, Saloon und Leih-Stall mit 6 Acker Land. Kleine Stadt in Indiana. 100 Meilen von Chicago. Näheres schriftlich oder mündlich, J. Vanderwelle, 328 Ost 63. Straße. saso

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocery-Store, Südwestseite, gehe aus dem Geschäft. Adr.: P. 758 Abdpost.

Zu verkaufen: Sehr gute alte Eck-Grocery; Verkaufsgrund: Todesfall. Näheres bei Jos. E. Marson, 584 Milwaukee Ave. sasomo

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy, Delikatessenstore. 484 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Gutgelegener Grocery- und Confectionerystore nahe Schule. Nur $150, werth $250. Gute Gelegenheit für deutsche Leute. Schöne Einrichtung. Billige Miethe. 267 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Eck-Grocery, Bäckerei und Candy-Store mit Wohnzimmern. 335 Washburne Avenue. saso

Wer schnell guten Grocery, Delikatessen oder Zigarren Store kaufen oder verkaufen will, komme nach 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bester Candy Store, 20 Jahre am Platz. Bin das viele Cent-Zählen müde; Cents machen Dollars. Verkaufsgrund: Altersschwäche. 928 Clybourn Ave. 31mz,saso,1m

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und Kurzwaaren-Laden. 582 Ost 65. Str., Ecke Ellis Avenue. misa

Muß verkaufen: Grocery; $800 Stock und Einrichtung, für $400; kein Humbug. John Klimg, 6559 May Str. misa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Nur Store-Geschäft. Adr.: D. 224 Abendpost. 3,5,7,10,12,14ap

Verkaufe altes und gutgehendes elektrisches Geschäft für $800. Adr.: F. 382 Abendpost. sodidosa

Zu verkaufen: Meat-Market und Wurstgeschäft. 770 West Van Buren Str. Keine Agenten. dosa

Muß verkaufen: Guten Delikatessen- und Grocerystore, 3 Zimmer und Store, Miethe $15. 179 Clybourn Avenue. dosa

Zu verkaufen: Bäckerei mit neuen Brick Backofen, alles Werkzeug. Gute Gelegenheit für junges strebsames Ehepaar. Lease und billige Miethe. Adr.: P. 719 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Laden. 670 Sedgwick Straße, unten. dosa

Zu vermiethen: Eine vollständig eingerichtete Job-Druckerei unter den günstigsten Bedingungen. 226 Milwaukee Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Grocerystore, verkaufe 2 Kannen Milch täglich. 2705 Union Ave. frsa

Zu verkaufen: Aeltester Schulstore, Grocery etc., Westseite; 4 schöne Wohnzimmer, Miethe $19. 104 Elburn Ave., nahe Laflin Str. frsa

Zu verkaufen: 50 Zimmer Hotel Down Town. Reingewinn $200 per Monat, für $2000. Adr.: F. 312 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein großer Delikatessen-, Bäckerei- und Candy-Store; guter Stand für Ice Cream Parlor; beste Lage Westseite; billig, wegen Krankheit. 515 Ogden Ave. dofrsasonmo

Zu verkaufen: 10-Kannen Milchgeschäft. 290 Augusta Straße. dofrsa

Zu verkaufen: 24 Zimmer Hotel. Bargain. — 47—49 Hubbard Court. midofrsaso

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market, wegen Krankheit. Wm. Niemoth, 3318 Archer Avenue.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau Marie Apfelbaum, geb. Abeles aus Wien, wird ersucht Ihre Adresse bekannt zu geben unter Adresse: Josefine Kohn, 524½ West Chicago Ave.

Verlangt: Kapitalist mit $2000. Werthvoller Artikel. Patent gewährt. Adr.: P. 774, Abendpost.

Verlangt: Klavierlehrer (oder -Lehrerin) Nordseite, geneigt mit Musikliebhaber gegen entsprechende Vergütung zu musiziren. Adr.: P. 783, Abendpost.

Ersuche Knap Giza, und Leonard aus Torontal, ihre Adresse anzugeben. Marie Lulsic, 115 West Huron Straße, Chicago, Jll.

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adr.: F. 349 Abendpost. 11ap*X

Wenn Ihr Maurerarbeit, Schornstein oder Reparaturen an Dampfkesseln habt, schreibt Koehler, 442 Thomas Straße 5ap,dosamo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 178 Fifth Ave., Abends 390 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gesetztes lutherisches Mädchen (26) wünscht die Bekanntschaft eines ehrlichen Herrn, zwecks Heirath. Adr.: P. 711 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, deutscher christl. Handwerker, Mitte der 20er, möchte mit einem anständigen Mädchen in gleichem Alter ohne Anhang bekannt werden behufs späterer Verehelichung. Nur ehrlich gesinnte Mädchen möchten antworten. Adr.: S. T., 326 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehende deutsche Frau, mittleren Alters, sucht Bekanntschaft mit einem deutschen Mann, Wittwer mit 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Muß arbeitsam sein und guten Charakter besitzen und große hübsche Erscheinung. Adr.: P. 709, Abendpost. Agenten verbeten.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb,*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Straße. 24jan,dibosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadibo*

Zu verleihen: Summen von $200 aufwärts auf Grundeigenthum. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. 6ap,frsondibosa

Zu leihen gesucht: $1000 bei Privatleuten, ohne Kommission, auf gute Sicherung. Adr.: O. 594 Abendpost. sodibosa

Zu verkaufen: Erste Hypothek $3750, 6 Proz., 3 Jahre, auf gutes Brick-Gebäude, beste Sicherheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. sasomo

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu leihen gesucht: $2000 für 5 Jahre auf neues Wohnhaus, zu 5½ Proz. Zinsen, keine Kommission. Adr.: P. 720 Abendpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $3200 auf mein modernes Flatgebäude, feine Gegend, 5½ Proz., keine Kommission. Adr.: O. 564 Abendpost. dofrsaso

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: O. 503 Abendpost. 9mz,*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

Darleben auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Heury & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße.—Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,X,1j

Geld zu verleihen, gegen 5 Prozent Zinsen, auf Nordseite bebautes Grundeigenthum. Abends offen.

August Torpe, 147 Ost North Ave. 28mz,1mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darleben in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darleben können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Gebrauchen Sie Geld?
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker 70 LaSalle Str., Zimmer 34 Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Englisch in 4 Monaten.—
Perfekt sprechen, lesen, schreiben nach preisgekrönter, Meisterschafts-Gesprächs-Methode bei diplomirtem Schullehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung jedermann die Sprache garantirt. Anfang 26. April. $3 monatl. Adr.: P. 714, Abendpost. ap14—27tX

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, gegründet von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Etablirt 1890. 17fb,sadibo*

—Englische Sprache,—
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. College und Private School. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 17mz,samodi,1m

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 28mz,misa,1m

Schmidt's Tanzschule. Mittwoch 617, Freitag 526 N. Clark Str., für Anfänger. 20mz,1m,X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten". Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben bei Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Avenue, Chicago. 28mz—16ap,X

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb.*X

Rheumatismus und offene Füße werden in kurzer Zeit geheilt, garantirt. Joseph Dichinger, 4551 Süd Halsted Str. sasodo

Frau Reb, erster Klasse Hebamme, empfiehlt sich. 709 Wells Str. nahe Lincoln Park. 12ap,1wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, an Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mz,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

—Stadt Lots, 30x124 Fuß—
Mit Wasser, Sewer, Seitenwegen und Bäumen 2 Blocks von den besten Schulen, Kirchen und Kaufläden, und 2 Blocks von West 26. und West 31. Straßenbahn-Linien.
—$375.00—
$50 Anzahlung, $5 monatlich. Keine Zinsen — Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Police frei. Kommt und seht diese und anderen, die wir verkaufen für
—$200.00—
$25 Anzahlung, $10 monatlich, ohne Zinsen.
Der Agent wird mit Euch sprechen Sonntag zwischen 11 und 4 Uhr (ob Regen oder Sonnenschein), oder wird Euch treffen irgend einen Wochentag. — Schreibt oder telephonirt,
Frederick H. Bartlett & Co.,
Phone Central 4857. 100 Washington Str. dofrsaso

Zu verkaufen: 3352 Leavitt Str. (Südseite). Andere Häuser werden angezeigt als Bargains in dieser Spalte; kommt und seht diese an. Wir wissen, daß Ihr fast den doppelten Preis für jene bezahlen müßt. Hier ist eine 4-Zimmer Brick-Cottage mit Finished Basement, Wasserkloset im Hause. Ihr braucht keinen Dollar für Reparaturen für die nächsten 5 Jahre auszugeben; vielleicht ist kein ähnlicher Bargain in ganz Chicago zu finden. Preis $1500. Baar $200, Rest auf leichte Abzahlungen. Nehmt Archer Ave. Car.

Zu verkaufen: Geschäftsecke, Saloon darin. 7-Zimmer Flats. Nachzufragen 6238 Aberdeen Str.

$800 kaufen Alley-Lot 26x125 an Aberdeen Str., zwischen 60. und 61. Straße, Zement-Seitenweg. Der Werth dieser Lot ist $1200. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 7ap,X*

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus, 8 Fuß Basement. Eigenthümer verläßt die Stadt. 266 Flournoy Str. bi—so

Südseite.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus und 2-stöckiges Framehaus an Cottage Grove Avenue. Front an zwei Straßen. Seit Jahren als Saloon und Boardinghaus mit sehr gutem Erfolg benutzt. Wegen Kränklichkeit des gegenwärtigen Eigenthümers sehr billig. Nehme Residenz für $3500 bis $4000 in Zahlung. Näheres unter Adresse P. 717 Abendpost. frsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Muß verkaufen: 30 Acres, eine Meile von Bangor, Mich., Town von 1500 Einwohnern. Gutes 7-Zimmer Haus, Stall, Hühnerhaus, Schweinestall, Wagen-Remise; 50 Aepfelbäume, 15 Birnen- und Pflaumenbäume. Erster Klasse Grund. Nehme $500 Anzahlung oder tausche für schuldenfreie Cottage. Keine preiswerthes Angebot zurückgewiesen. Diese Farm ist bestimmt der beste Bargain, der je in Michigan offerirt wurde. Nur drei Stunden Bahnfahrt mit der Pere Marquette-Bahn. Schiebt es nicht auf. Fragt an irgend einen Abend bei A. J. Peterhans, Eigenthümer, 2132 Van Buren Str. saso

Zu vertauschen: Nahe Lawrence, Michigan, nette 52 Acker Fruchtfarm, 1000 Pfirsichbäume, 100 gute Apfelbäume, Erdbeeren u. s. w. Gutes kultivirtes Land, ungefähr 10 Acker Maple Timber, mit gutem Haus, Stock und Implements, 2 Pferde, Füllen, 2 Kühe, Top Buggy, Wagen, Hühner, Eigenthümer einige Tage in der Stadt, wegen Krankheit. Vertausche für Nordseite Cottage oder kleines 2-Flat-Gebäude. Versäumt nicht die Gelegenheit für gute Fruchtfarm. Wegen Einzelheiten wende man sich an John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vertauschen: 15 Acker, schuldenfrei, Gemüse- und Hühnerfarm in Bowmanville, mit gutem Wohnhaus u.s.w., im Werthe von $12,000, gegen schuldenfreies Flatgebäude auf der Nord-, West- oder Nordwestseite und zirka $4000 bis $5000 Baar. Beste Gelegenheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3ap,X,*

.........Farmländereien zu verkaufen in.........
....Alabama, Florida, Tennessee und Texas,....
Wisconsin, Nord-Dakota, Montana u. Washington.
.........Freie Heimstätten angewiesen.........
Americ. Farmland Co., 355 Dearborn Str., Z. 500 7ap,1mX

Gesucht: Gute Farm mit Inventar und guten Gebäuden für ein zwei 6-Zimmer Flathaus in einer der besten Nachbarschaften in Chicago zu vertauschen. Nur erster Klasse Boden berücksichtigt. — A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. dibosason

Zu verkaufen oder vertauschen: Verbesserte Farmen mit Vieh, Maschinerie etc., nahe Towns, River-Fronts. (Wood Co., Wis. Special.) Adr.: Bergman, Zimmer 1025 Nr. 112 S. Clark Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gutes zweistöckiges Haus für gute kultivirte Farm, nicht unter 120—160 Acker, guter Boden. 145 La Salle Str., Zimmer 501. Scholz.

40 Acker Farm mit Vieh und Einrichtung für $1000 zu verkaufen. J. Way, Grand Haven, Mich. ap14,21,28

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, verbessert, billig, nehme Nordseite verbessertes Grundeigenthum in Tausch. K. L., 264 Abendpost.

Zu vertauschen: 520 Acker gutes Land, Clark u. Wood County, Wisconsin. Preis $13,000. Nehme großes bebautes Grundeigenthum und übernehme Schulden. Wegen Einzelheiten wende man sich an John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vermiethen, verkaufen oder vertauschen: Billig, 70 Acker Farm, Wiskonsin, schuldenfrei. 106 East Fullerton Ave., Store. sason

Feine Fruchtfarm billig zu verkaufen, mit kleiner Anzahlung, Michigan, Agent. Mrs. Auer, 2414 W. 38. Straße.

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehs, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,dibo,sason,*

Nordwestseite.

Weshalbe Miethe zahlen? Wenn Ihr die Auswahl habt von mehreren verschiedenartig gebauten modernen 6-Zimmer Brick-Cottages auf leichte Zahlungen von $25 den Monat einschließlich Zinsen, gelegen an Beach Ave. und Hirsch Straße, nahe St. Louis Ave., 3 kurze Blocks zur Ballou Straße Station der Metropolitan Hochbahn und North Ave. Elektrischen, 2 Blocks von Humboldt Park.
7 Fuß Basement, Zement-Floor;
große Front Porch oder Bay Fenster;
Porzellan Badewanne, extra Sink mit heißem und kaltem Wasser im Basement. Gas-Grate, Mantel, Tile-Heerd, schönes China-Closet mit Schubladen und Glasthüren, Bilder Moldings, großer Attic mit Floor. Geschmackvoll dekorirter Naturholz-Finish, Gas-Fixtures und Globes.
Yards „sodded", Zementwege.
Straße gepflastert und dafür bezahlt.
Nur $100 Baar-Anzahlung erforderlich.
Fertig zum Einziehen. Kauft jetzt und spart die Unkosten für das Umziehen am 1. Mai.
Sie werden schnell verkauft. Unsere Zweigoffice am Platze, Nr. 1282 North Ave., (Ballou Station), an der Hochbahn. Offen Sonntag und Wochentage.
Geo. G. Newbury & Co.,
204 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 1092 N. 42. Avenue, modern, in feinem Zustand. Großer Bargain.
$3500 kaufen feines zweistöckiges Brickhaus, hohes Basement, zwei moderne 6-Zimmer Flats, gepflasterte Straße, nahe Park und Hochbahn. Großer Bargain, kleine Baaranzahlung, Rest nach Belieben.
$1250 Baar kaufen 30 Fuß Lot an Pierce Ave., beim Park.
$4200 kaufen 49x140 Fuß Ecke an North Ave., guter Platz zum bauen.
$5300 kaufen feines zweistöckiges modernes Steinfront-Gebäude, gepflasterte Straße, nahe Park.
Für diese und viele andere gute Bargains sprecht vor bei
Schaefers & Milton,
saso 1286 W. North Ave.

Uebersehet diese Bargains nicht!
$2100 kaufen 2-stöck. Frame, Gas u. Bad, Steinfundament.
$2700 kaufen 2-stöck. Brick, östl. von HumboldtPark.
$2750 kaufen 2-stöck. Brick an N. Hoyne Ave.
$3000 kaufen 3 Flats an N. Talman Ave.
$3300 kaufen 2-stöck. Brick 2 6-Zimmer Flats, Gas und Bad.
$5400 kaufen 3-stöck. Steinfront, 3 6-Zimmer Flats und viel andere Bargains.
P. S. — Wenn Ihr Grundeigenthum verkaufen oder vertauschen wollt, so ist von Vortheil für Euch vorzusprechen bei
saso Navratil, 521 W. North Ave.
Irmgard! Fröhliche Ostern! — K. E. W.

Zu verkaufen: 4 große Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Attic, mit Badezimmer, 5 Fuß Badewanne, Closet, Gas; Lot 25x125, für nur $2000; 5 und 6 Zimmer, $2200; zweistöckige Häuser, zwei 5-Zimmer Wohnungen, $2900, mit vollständigem Badezimmer, mit Bleiröhren-Plumbing; keine eisernen Röhren verwendet, die in ein paar Jahren verrosten. Die Häuser sind gut gebaut, vom besten Material, unter meiner persönlichen Aufsicht. Seht diese Häuser an und überzeugt Euch. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston und Belmont Ave., oder Irving Park Blvd. und Kimball Ave.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Brick-Cottage, Eck-Lot 50x125, mit vollständiger Einrichtung zum Haushalten, wegen Abreise nach Deutschland, ungewöhnlich preiswerth zu verkaufen. $650 Baar, Rest in vierteljährlichen Raten. Keine Steuern; Alles gemacht und bezahlt. Zu besichtigen, auch Sonntag, 789 Hirsch Str., Ecke St. Louis Ave., nahe Humboldt Park und Metropolitan Hochbahn. frsa

Neu! Sechs Zimmer Cottage. Neu!
1890 N. Whipple Str., gegenüber der St. Veronica römisch-kathol. Kirche. Brick Basement Zementfloor; Zement-Sidewalk; gepflasterte Straße; hinten und vorne bedeckte Porches; Oak Trim und Floors; Geschirr-Schrank; Furnace; elegantes Badezimmer; bequem gelegen zu den Elston und Belmont Ave. Cars. Preis $2600.00. $300.00 Baar, Rest $20.00 per Monat. Agent Sonntag dort anwesend. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

$1500 kaufen 3-stöckiges Brick-Flatgebäude mit Wasser, Gas und Bad an der Nord 42. Ave., zwischen Dickens und Humboldt Ave., Straße gemacht, Zement-Seitenweg, Rest auf leichte Abzahlung. Jährliche Miethe $490. Gute Gelegenheit billig zu kaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 7ap,X*

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und 2-stöckige Wohnhäuser, Stein- und Brick-Basement. 30x125 Lotten an Francisco Str. und Irving Park Blvd., mit allen modernen Einrichtungen, von $2300 aufwärts, kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office täglich und Sonntags von 1 bis 5 Uhr Nachmittags offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Francisco Str. Hauptoffice: Milwaukee und Fullerton Ave. 25jn,dosadi*

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, 2-stöckiges Frame-Gebäude, vier 4-Zimmer Flats, nahe North Ave. und Humboldt Park. Miethe $30. Preis nur $2700. Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave. dosa

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Frame-Wohnhaus mit Brick-Basement, Furnaceheizung, 7 große Zimmer mit Badezimmer und Vorhalle, in schöner emporblühender Gegend; auch schöner Garten; preiswerth. Eigenthümer, 1391 Ballou Str., nahe Fullerton Ave., Logan Square. saso

Zu verkaufen: Elegantes 2-stöckiges Steinfront Flatgebäude; $500 Baar, Rest monatlich. Lot an gepflasterter Straße, $550. Herman R. Melms, Logan Square. 14ap,sa*

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 919 Artesian Ave., mit Lot nur $1500, zwei Lotten an Milwaukee, nahe California Ave., $5000; zweistöckiges Brickhaus, 564 West North Ave., Grund 50 bei 163, nur $8250; Farmland, 80 Acker, 70 Meilen von Chicago, billig zu verkaufen oder zu verpachten. Nachzufragen Real Estate Office, Anton Pregler, 570 W. North Ave.

Zu verkaufen: Nur noch eine von den schönen 5-Zimmer Cottages, nahe Logan Square, nur eine kleine Baar-Anzahlung. Rest wie Miethe. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. smi

Zu verkaufen: Underthalbstöckige Brick Cottage, mit guter Shed, $1900. $600 Baar, Rest in monatlichen Abzahlungen. 414 N. St. Louis Ave., nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Nur $2250, nettes großes 6 Zimmer Haus und Barn, 50 bei 125 Fuß Lot, nahe Lawrence und Milwaukee Ave. Elektrische Carlinie, oder Jefferson Park C. & N. W. Eisenbahnstation. Nur $300 Baar und $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutes 7-Zimmer Haus, Nordwestseite, Preis $1450; etwa $650 baar, Rest $8 monatlich; viel freies Gartenland vorhanden. Adr.: P. 701, Abendpost. dofrsasonmo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottages, neu, modern, Eichenholzbekleidung, an Seeley Avenue und Eddy Str. gelegen; billig für Baar oder auf monatliche Abzahlung.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottages, neu, modern, Eichenholzbekleidung und Floors, an Eddy nahe Lincoln, 1 Block von Hochbahn gelegen; billig für Baar oder auf monatliche Abzahlung.

Billige Bauстellen! — Gute Geschäfts-Lot, Nordostecke Seeley und Cornelia Ave., 25 bei 125, $1000. Residenz-Lotten, Südostecke Waveland und Lincoln Str. 50 bei 125, $3000. 2 Blocks von Hochbahn-Station.
35 Fuß an Eddy, nahe Lincoln Str. $1050
35 Fuß an Cornelia, nahe Lincoln Str. $1000
35 Fuß an Addison, nahe Hoyne $1000
32 Fuß an Addison, Ecke Hamilton $1400
30 Fuß an Addison, nahe Hoyne ....$ 850
Geld zum Bauen geliehen oder auf Wunsch Häuser nach Eurem eigenen Plan komplet gebaut.
August Peters, 1516 Lincoln Ave.

—Seltene Gelegenheit!—
—Besonders große Bargains!—
2-stöckiges Gebäude, Ull Ave., Miethe $240 jährlich $2000
2-stöckiges Gebäude, Marshfield Avenue, nahe Lincoln Avenue $2350
2-stöckiges Ladengebäude und Cottage, Clybourn Ave., bringt $36 Miethe monatlich $3000
2-stöckiges Gebäude und Cottage hinten, nahe St. Michaelskirche $3000
2-stöckiges Gebäude und Cottage hinten, bringt $37 monatlich, Larrabee Str. $3500
2-stöckiges modernes Flatgebäude, nahe Hochbahnstation; Miethe $420 jährlich $3600
—Alle in gutem Zustande—
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
Offen Abends.

—Spottbillig!—
— Neues! — 2-stöckiges Framegebäude, Basement und Attic, konkretes Fundament, Erker-Fenster, 2 hübsche, elegante 5-Zimmer Wohnungen, mit Badezimmer, heißes Wasser etc. Cullom Ave., nur einige Blocks von Lincoln Ave. Ist für den spottbilligen Preis von $3000 verkauft.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

—Preiswerth!—
2-stöckiges Bridgebäude, Basement und Attic, zwei 6 Zimmer-Wohnungen mit Badezimmer, heißes Wasser; nahe Webster Ave. Hochbahnstation. Nur $4,750.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

—Spezial-Bargain!—
$2,300 kaufen Frame-Haus, mit 4 und 5 Zimmer-Wohnungen an Willow Str. — Warner Ave., modernes und fast neues 2-stöckiges Gebäude mit zwei Wohnungen, $3,700. — Zwei 5-Zimmer Cottage mit Badezimmer, etc. an Tell Court, $2300. — Hochfeines Steinfront-Gebäude, zwei moderne 7-Zimmer-Wohnungen an Oakdale Ave., zwei Blocks von der Hochbahn, $12,000. — Eigenthum an Milton Ave. Preis $5,900, Miethe $78 den Monat.
George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

—Zu verkaufen:—
—Innerhalb 30 Tagen. 32 Burling Straße.—
—Preis $4000.—
August Torpe, 147 East North Ave.
Exklusiver Agent. saso

Schönes zweistöckiges Brick-Gebäude, mit 2 — 7 Zimmer-Wohnungen an Paulina Str. Lot 33 bei 125 Fuß. Preis nur $5,000.
August Torpe, 147 East North Ave. saso

Zu verkaufen:
Nordseite besonderer Bargain.
Dreistöckiges Steinfront-Gebäude.
3 — 7 Zimmer-Wohnungen.
—Preis $6,500.—
August Torpe, 147 East North Ave. saso

Zu verkaufen: Nur $3500. Nettes, großes, 2-stöck. Flatgebäude, an School nahe Lincoln Str. 2 große 5-Zimmer Flats, Bad, Gas, alle modernen Verbesserungen. Nur $500 Baar, Rest in leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nettes großes 2stöckiges Flatgebäude, 2 6-Zimmer Flats, Brick Basement, Bad, Gas und alle Verbesserungen, auf 30 bei 115 Fuß Lot, östlich von Clark Str. Elektrische Car Linie, nahe Edgewater Station, nur $4000. Muß $500 Baar haben, Rest leichte monatliche Abzahlungen, oder nehme netten leeren Lot oder Cottage an Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Werdet Euer eigener Hauswirt! Neue und hochmoderne 5- und 6-Zimmer Cottages, Bad, Gas, Porzellanschrank, heißes und kaltes Wasser, Basement und Dachboden, nahe Lincoln Ave. $100 Baar, Rest $10 monatlich und Zinsen. Juetell, 1829 Lincoln Avenue, Ecke Cullom. frsa

Zu verkaufen: Billig — Prachtvolles 2-stöckiges Steinfront Brickhaus (zwei 6-Zimmer Flats), Lot 37½x120, an Wellington Straße, nahe Nordwestern Hochbahnstation. Ein Theil Baar, Rest auf 5 Jahre zu 5 Prozent. Nikolas Pruissing, 168 La Salle Straße, Zimmer 1005. frsa

Zu kaufen gesucht: Modernes 2stöckiges Steinfront Flat Gebäude, in einer guten Gegend, nahe Lincoln Park, nicht über $5000. Antwortet sofort. S. B. 80 Abendpost. 7ap,8t

Verkaufe Heim werth $3200, für einen Bargain-Preis wegen Veränderung des Geschäfts. 6 Zimmer, Bad, Furnace, gut gebaut, Brick-Basement, Lot 37½ Fuß Front. Gute Fahrgelegenheit. Fragt an beim Eigenthümer 3099 N. Oakley Ave., 1½ Blocks nördlich von Winnemac Ave. Lincoln Car. dosa

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Frame-Gebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 3mz,sami*

Bargain, sehr billig zu verkaufen: 3-stöckiges Framehaus, 40x63 Fuß, mit 29 Zimmern, Lot 50x145 Fuß, ist geeignet für Boardinghaus oder möblirte Zimmer. 959—961 Clybourn Ave. saso

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Gas und Badezimmer. 743 Ave. nahe Diversey Blvd., $2700. Nachzufragen 743 Southport Ave., im Basement.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus 25x125, nahe Goethe Str. Auf beliebige Zahlungen. O'Brien, 15 Goethe Straße.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 2 Flats. Anzahlung $500; Rest monatlich. 11 Sullivan Str.

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Frame- oder Brick-Wohnhaus auf der Nord- oder Nordwestseite. Nur Leute, die schnell handeln und billig verkaufen wollen, brauchen sich zu melden. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 14ap,X*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Geschäfts-Ecke, geeignet für Grocery oder Meat-Market. Jensch, 905 Otto Str.

Zu vertauschen: 3-stöckiges Brickhaus an Larrabee nahe Division Str., für kleines Haus oder Lotten. Jensch, 905 Otto Str.

Zu verkaufen: Lot an Ashland Ave., nahe Diversey, billig. Zu erfragen beim Eigenthümer. 911 School Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Moderne Cottage und Lot auf Abzahlung. 328 Melrose Straße.

Zu verkaufen: 9 Zimmer-Residenz mit allen Bequemlichkeiten und großem Stall. Eigenthümer 923 School Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Cottage mit 4 Zimmer, Basement und Stallung für Pferde, an Roscoe Boulevard für nur $1675. Nur $250—$300 baares Geld erforderlich. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 47 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave., 2-stöckiges Flathaus, 2 Flats. Preis nur $4000. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Brick-Property mit 3 modernen 5-Zimmer Flats, nur $3700. Byron Str. nahe Clark. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Haus auf Abzahlung. $500 Anzahlung und kleine monatliche Zahlung, Nordseite. Adr.: P. 797 Abendpost.

Großer Bargain! Zweistöckiges Gebäude, zwei 6-Zimmer Wohnungen, Gas, Bad, nahe Halsted Hochbahnstation und St. Michaelskirche, nur $3500. Kleine Anzahlung. Joseph Stiebel, 510 Sedgwick Straße.

Westseite.

Zu verkaufen: Cottage und große Lot, Gas, Bad, $1700, das Haus allein ist das Geld werth. $200 Baar, Rest $15 monatlich, brauche Geld zu anderen Zwecken; Hypothek $800 auf 3 Jahre. Anzufragen Sonntag, 1031 North Kedzie Ave., nahe Chicago Ave. südlich von Division, Ostfront.

Zu kaufen gesucht: Cottage auf der Westseite. Habe Käufer an Hand. Baar und leichte Bedingungen. Sofort vorzusprechen. Bear, 105 Washington Str. dofrsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen auf Abzahlung: 9-Zimmer Brick-Cottage, 164 Mozart Str., nahe Division.
2-stöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats, 1037 Nord Rockwell Straße.
787 West 22. Str., nahe Wood, 3-stöckiges Brickhaus, drei 6-Zimmer Flats.
1043 Avers Ave., 2-stöckiges Steinfrontgebäude, drei 6-Zimmer Flats.
Ein 7-Zimmer Haus und Lot in Oak Park, $1500.
Ein 2-stöckiges Brickhaus, 7 Zimmer, nahe Blue Island Str. und Racine Ave., $2100.
Eigenthümer Paul Schulte, 81 S. Clark Straße, Zimmer 15.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Wir handeln mit Grundeigenthum und zum Bauen, Anleihen zu [illegible], reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1103 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. [illegible]

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1ma,X*

Ostereier.

Von Julius Stinde.

Als es noch keinen Zucker gab und keine Schokolade, lag das Eiergeschäft für den Osterhasen verhältnißmäßig einfach. Er bestellte seinen Bedarf bei dem fleißigen Huhn und ließ die Eier von sachkundigen Leuten färben und nahm als Bezahlung die glänzende Reklame entgegen, die ihm als Ostereierleger gemacht wurde, obgleich er, wie jedermann, mit Ausnahme der Kinder, denen Brehms Thierleben noch unverständlich ist, recht gut weiß, lebendige Junge zur Welt bringt. Aber so geht es her in der Welt: es schmückt sich mancher mit unbeistimmlichem Ruhme und nimmt kaltlächelnd Anerkennung hin, die er erröthend ablehnen müßte, wenn er überhaupt zu erröthen imstande ist. Ob der Osterhase erröthen kann, weiß ich nicht, da ich seine persönliche Bekanntschaft noch nicht gemacht und auch noch keine Photographie von ihm gesehen habe. Bilder und figürliche Nachahmungen allerdings zahlreich. Aber den Künstlern ist nicht recht zu trauen; sie haben zu viel Phantasie.

Warum jedoch wird gerade um die Osterzeit die Erinnerung an den eierlegenden Hasen wach? Damit die Zuckerbäcker ihre Schaufenster schön auszieren und die Naschwerk in Eigestalt verkaufen, die Geld verdienen und hohe Miethen bezahlen können? Das kann wohl nicht sein, weil das Osterei und der Osterhase sehr alt im volksthümlichen Brauch sind, lange bevor es Zucker und Marzipan gab und Schokolade und Konditoren und hohe Ladenmiethe.

Die alten Parsen, die mit als die Aeltesten gelten, kannten bereits roth gefärbte Eier, die sie am Frühlingsfeste austheilten, und wenn erst Hammurabis babylonische Tontafelbibliothek ganz entziffert ist, wird man auch darin mancherlei über Eier gefunden haben und zwar über solche, aus denen nicht gewöhnlichen Eierkuchen gebacken wurde, sondern deren sinnbildliche Bedeutung sie über die gewöhnliche Eßwaare hoch erhob.

Viele der ältesten Religionen lehren nämlich, die Welt sei aus einem großen Ei entstanden. Zoroaster, der Religionsstifter der Parsen, sagte, in dem Weltei sei der böse, finstere Ariman und der gute, lichte Ormuzd gewesen. Als das Ei sich spaltete, entstand aus der einen Hälfte der Himmel, der Tag und das Gute, aus der anderen die Erde, die Nacht und das Böse. Bei den Griechen haben die den Tag versinnbildlichenden Dioskuren Kastor und Pollux Hüte auf, die einer halben Eierschale auf das genaueste gleichen. Die Indier sagen: als der Ewige Wesen schaffen wollte, schuf er zuerst durch einen Gedanken Wasser und that zum Leben tauglichen Stoff hinein. Dieser ward zu einem Ei, worin sich Brahma entwickelte. Brahma spaltete die Schale, und beide Hälften gestalteten sich zu Himmel und Erde.

Brahma ist die Schaffungskraft des Höchsten, und doch sagt die Mythe von ihm, daß er alle Jahre stirbt. Aber er wird auch alle Jahre wiedergeboren. Manche Sage solcher Art enthalten die Veden, die heiligen Gesänge der Brahmanen, die jedoch trotz ihrer verwickelten Verschiedenheit einen Grundgedanken erkennen lassen: den Tod und die Wiedergeburt. Eine erklärende Stelle lautet dazu: „Brahma ist das ganze Jahr, welches die Sonne ist."

Lichtgötter sind im Heidenthum die höchsten Götter, und da von allen Lichterscheinungen die Sonne die glänzendste ist, so ward der Sonnengott der Hauptgott. Die aufgehende Sonne singen die Indier an: „Nach dem Himmel aufschauend rufen wir zu dir höchstes Licht, verscheuche meines Herzens Leid und Furcht. — Schütze uns auch heute!"

Das Licht besiegt die Finsterniß, der Tag drängt die Nacht zurück, mit ihr entfliehen die bösen Geister, die Dämonen der Nacht, die Krankheit bringen und Unheil. Der Tag aber bringt Leben, Wachsthum und Thätigkeit. Den Tag nun führt der Sonnengott herbei, indem er die Sonne aufgehen läßt.

Täglich wiederholt sich das Erwachen der Welt, wie es nach den heiligen Sagen am ersten Tage stattfand, als das Ei zerbarst und die Schöpfung dastand. Darum wird auch gesagt, die Sonne sei ein Abbild des Welteis. Das Ei wiederum galt als kleineres Abbild, denn in ihm entsteht geheimnißvoll eine kleine Welt, ein Vogel mit allen seinen Theilen, mit Federn, Krallen, mit Schnabel und Augen, mit allen inneren und äußeren Organen und wie wunderbar! — mit Leben. Wie die große Welt in all ihrer Mannigfaltigkeit — der Makrokosmus — aus dem Weltenei hervorging, so kommt aus dem Vogelei ein Mikrokosmus, eine lebende Kleinwelt. Darum hat das Ei für den sinnenden Menschen große Bedeutung, ruht doch in dem scheinbar todten starren ein Lebenskeim. Und das ist, obgleich alltäglich, doch ein großes Wunder.

Wir verstehen nun auch, warum das Ei der Sonne geweiht wurde und als ihr Symbol galt. Beide sind sie Leben Gebende, Leben Schaffende. Die Sonne ist das himmlische Ei.

Solches ersehen wir aus den heiligen Sagen der Völker, die längst vom Erdkreis verschwunden sind, von denen nichts blieb als Trümmer ihrer einst herrlichen Wohnstätten, Bruchstücke ihrer Kunstwerke und in der Dichtung, was sie dachten. Was der Strom der Zeit davon hinwegschwemmte, das ist verloren; manches Erkannte und Geglaubte jedoch blieb. Aber es wurde so abgeschliffen und umgestaltet, daß sein wahres Wesen nur noch mühsam festgestellt werden kann.

So auch ist es dem Osterei-Gebrauch ergangen, von dem die meisten, die ihn zu versäumen, für ein Unglück, wenn nicht gar für eine an Verbrechen heranreichende Unverzeihlichkeit halten würden, schwerlich ahnen, daß das Verzehren des Ostereis eine dem Sonnengott dargebrachte Opferhuldigung in sich birgt.

Mancher wird sagen: Ostereiersuchen und Ostereieressen sind alte Sitte, das eine für die Kinder, das andere für die Großen. Und das ist sehr gut so, denn das Bücken macht den Erwachsenen Beschwerden, und Abends sind Eier keine bekömmliche Kost für die Kleinen. Sie liegen nicht ruhig danach. Von Sonnenopfer ist dabei keine Rede.

Und doch. Nicht ohne guten Grund habe ich von den Parsen und Indern erzählt (die Egypter nahm ich sogar nicht einmal mit, obgleich auch sie das Weltei hatten), denn, wenn nicht alles täuscht, haben wir das Osterei von fern her, aus alter Zeit, aus dem Osten, aus Indien, Persien und da herum.

Der Osterhase ist ein Thier des Märchenlandes, der legt das Osterei nicht, unser friedlich Haushuhn jedoch, das nunmehr über die ganze Erde verbreitet ist, bis dorthin, wo es ihm zu kalt, im Norden, wird, das stammt aus Indien und wird wild noch am Himalaya angetroffen.

Das Huhn ging nicht von selber auf die Wanderung, um den Menschen mit Eiern zu versorgen, sondern auswandernde Menschen nahmen es mit sich. Ein Maler, der Szenen aus den großen Völkerwanderungen vom Osten nach dem Westen auf der Leinwand darstellen will, wird daher der Echtheit wegen (als wäre er dabei gewesen) neben anderem Gethier auch den Hahn und das Huhn anbringen müssen. Was ihnen lieb und werth und nützlich war, das nahmen die Ausziehenden mit, um ihre neue Heimath nach alter Gewohnheit einzurichten. Im Herzen hegten sie den Glauben an die Götter ihrer Väter und damit er nicht entschwände, hielten sie die Gebräuche inne, die am Alltag, besonders aber an Festtagen Gedanken an die Ueberirdischen und ihren mächtigen Schutz wach hielten. Ferner nahmen sie Hausgeräth mit und Werkzeug und Thiere, die als Hausthiere eingezähmt waren. Unter diesen Hahn und Huhn.

So zog die Lehre vom Weltenei vom Osten zum Westen, von Indien bis an die Westküsten Europas. Freilich ward sie im Laufe der Zeit zuletzt vergessen, durch andere Religion verdrängt und verändert. Nur als Ostersitte blieb sie erhalten und daran ist wohl zum größten Theil das Huhn schuld, das ebenfalls aus dem Osten mitkam, sich jedoch in den Jahrtausenden nicht irre machen ließ, sondern, als wenn es darauf vereidigt wäre, unentwegt seine Eier legte.

Um die Zeit der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche wurde das Fest der zunehmenden Sonne gefeiert, denn nun kam der frohe Theil des Jahres mit seinem Grünen und Blühen, und da alles Leben auf den Fluren sichtlich durch das täglich reicher strahlende Licht der Sonne hervorgerufen wurde, so wurden ihr Opfer gebracht.

Opfer fanden in Gemeinschaft statt und unzertrennlich von ihnen war das gemeinsame Mahl. An dem Frühlingsfest mußte das Symbol der Sonne gegessen werden.... das Ei.

Daß es wirklich der Sonne geweiht war, das Ei des Frühlingsfestmahls, geht aus seiner Färbung hervor. Roth ist die der Sonne geheiligte Farbe. Roth war der fabelhafte Phönixvogel, der ein Nest aus Myrrhen baute und darin verbrannte, um verjüngt wieder aus der Asche zu erstehen. Der Phönix aber bezeichnete ein absterbendes und sich wieder erneuerndes Sonnenjahr, das von einem Merkurdurchgange bis zum anderen zählte. Im Winter war die Sonne matt und bleich; im Frühling fängt sie an zu glühen, im Sommer steht sie in Gluth. Roth ist das Blut und das Blut ist der Sitz des Lebens. Da nun die Sonne Leben gibt, so ist ihr die Blutfarbe zugeeignet. Noch viele Gründe gibt es, die darthun, daß Roth die Sonnenfarbe war; aber diese mögen genügen.

Das heidnische Frühlingsfest war älter als das Osterfest, das die christlichen Missionare von Rom nach Deutschland und dem Norden brachten. Die frommen Glaubensboten aus dem Süden kannten den Namen Ostern nicht. Bei ihnen hieß das Auferstehungsfest des Herrn Pascha. Als sie den bekehrten Germanen zumutheten, nachdem die Feier ihres Frühlingsfestes ohne Widerrede mit der des kirchlichen Paschafestes zusammengelegt war, auch den altgewohnten Namen dafür aufzugeben, weigerten sich die sonst so Fügsamen. Die Germanen, die sich sogar das römische Recht aufbringen ließen, die gehorsamsten Kinder der römischen Kirche geworden waren, zeigten sich hierin widerspenstig. Sie wollten von ihrer Frühlingssonne nicht lassen, nach der sie den Frühlingsmonat benannt hatten. Ostar bezeichnet die Richtung gegen Morgen, die Himmelsgegend des aufsteigenden, zunehmenden Lichtes, die Stätte, wo alljährlich wieder die Tag und Nacht gleichende Sonne aufgeht. So viel Mühe die Kirchenleute sich auch gaben, den Namen hielten die Leute des Nordens fest. Demüthig beugten sie sich vor Gott und freudig glaubten sie der frohen Botschaft von der Erlösung und der Auferstehung vom Tode; tief in der Tiefe ihres Gemüthes aber haftete der alte Sonnenglaube, die alte Erinnerung an die Heimath im fernen Asien, und sie nannten das Paschafest Ostern. Dabei ist es geblieben bis an den heutigen Tag. Der Italiener hat sein „Pasqua", der Franzose seine „Paques", der Skandinavier sein „Paaske", der Deutsche jedoch sein Ostern und der Brite das diesem verwandte Easter. Etliche behaupten, es habe eine Ostara geheißene Göttin gegeben, der zu Ehren das Frühlingsfest gefeiert worden sei; es ist aber in den alten eddischen Schriften, worin sie billigerweise vorkommen müßte, nichts von ihr zu finden. Nicht einmal der Name.

Es wäre gar sonderbar, daß unsere Urväter, die alle Götter und Göttinnen so gründlich aufgaben, daß sie, bis zur Unkenntlichkeit entstellt, kaum noch aufzuspüren sind, gerade in den Namen der Ostara verbissen gewesen wären, der in den alten Göttergesängen völlig verschwiegen wird; denken wir aber, daß an den Namen „Austr", wie er wohl gelautet haben mag, sich die Erinnerung an die alte Urheimath knüpfte, daß es das Heimweh war, das nicht erlöschen konnte, das sich in linde Freude verwandelte, wenn mit alten Gebräuchen der Sonnengott, die Sonne selber gefeiert wurde wie einst in der Urheimath, dann begreifen wir die Zähigkeit der Germanen, die, wenn es darauf ankam, von jeher starrnackig waren.

Das Huhn war mitgekommen, es legte in Europa seine Eier so vortrefflich wie in Asien, und das Färben der Eier mit dem Roth von Beeren, vielleicht auch mit Blut, verstanden die Frauen. Das rothe Ei, wie es sich schon die Parsen beim Frühlingsfest schenkten, war da. Auch im Norden konnte man es austauschen und verschenken, wie noch vielfach Sitte ist und man zerbrach es durch Knicken, wie auch noch in etlichen Gegenden geschieht. Zerknickt mußte es werden: denn wäre das Weltei nicht zerbrochen, gäbe es weder Himmel noch Erde mit allem, was darauf ist, Mensch und Gethier, Hase und Huhn.

Hahn und Henne gelten als Symbole der Fülle und der Sonne, sie sind in Indien und Persien heilige Thiere, und es ist Frevel, sie zu tödten. Die Henne der Märchen, die jeden Tag ein goldenes Ei legt, ist die Dämmerung, die allmorgendlich der Sonne das Dasein gibt. Das goldene Ei bringt den glänzenden, arbeitsvollen und segensreichen Tag hervor.

Das Osterei ist das Symbol der Frühlingssonne, die Blüthen zeitigt und aus den Blüthen die Frucht, und indem es gegessen wird — einst bei feierlichen Festmahlen — wird es geopfert. Der auferstehenden Frühlingssonne gilt das Osterei.

Der Hase war stets das Sinnbild der Fruchtbarkeit, bei uns Neueren ist an seine Stelle das Kaninchen getreten, über dessen Vermehrung die Australier die Hände ringen, denn das liebe Thierchen richtet unersetzlichen Schaden durch seine Nachkommenschaft an. Ganze Landschaften verwüstet es.

Das Ei, ebenfalls Sinnbild der Fruchtbarkeit, da doch die Sonne das Pflanzenleben wach ruft, wurde dem Hasen zugeschoben und es entstand der Osterhase. In Südhannover dagegen legt der Kuckuck die Ostereier. Der Kuckuck gilt als Frühlingsbote.

Vom kommenden Ostern reden wir alle zur Winterzeit gern; es ist uns dann, als wenn es hoffnungshell würde. Das macht, weil in uns die Sehnsucht zum Lichte lebt. Wir möchten ja alle auferstehen aus dem, was dunkel und leidvoll ist, und darum wendet sich die Seele dem Aufgange zu, von woher das Licht kommt.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Wiener Frühlingslaunen.

Vom 27. März wird aus Wien geschrieben: Der März ist heuer ein unfreundlicher Geselle. Sonst bringt er uns in Wien schon einen herrlichen Vorfrühling, und auch dieses Jahr schien er von der alten Regel keine Ausnahme machen zu wollen. Einige Tage ließ er die Sonne schon mit fast sommerlicher Gluth scheinen, so daß man hoffnungsvoll die Frühjahrsausrüstung aus dem mottensichern Schranke hervorholte. Auch die Pflanzen- und Vogelwelt hatte sich von dem losen Gesellen foppen lassen. Die Knospen trieben mit Macht, die Amseln pfiffen von den kahlen Bäumen und den Dachfirsten ihr erstes Werbelied, und meine Lerche, die nämlich, die alljährlich auf der großen Wiese vor meinem Fenster nistet, jubilirte schon vor zwei Wochen, als ob es Hochsommer wäre. Es gab bereits Sonntage, wo sich ganz Wien draußen im Freien vergnügte, sich auf den Wiesenplänen tummelte und, auf den Hängen der Ausläufer des Wiener Waldes lagernd, die warmen Sonnenstrahlen und den Blick auf die Stadt im dolce far niente genoß. Die Oefen hatte man ausgehen lassen und die Fenster weit aufgesperrt. Kurz, man glaubte, es hätte nun ein Ende, das garstige Platschwetter, das uns dieses Jahr der Winter bescheert hat. Aber es sollte anders kommen. Eines Morgens erwachten wir, nach einem Tage, der die schönsten Hoffnungen geweckt hatte, und sahen die Stadt und ihre herrliche Umgebung in ein dichtes Schneekleid gehüllt, und dazu pfiff ein schneidender Nordwest mit orkanartigem Ungestüm. Die Sommerüberzieher wanderten schleunigst in den kampferduftenden Schrank zurück, und die Pelze kamen zu erneuten Ehren. Erst schien es nur ein letzter verzweifelter Vorstoß des scheidenden Winters zu sein, denn der Schnee zerfloß in der Märzsonne wie Butter in der Pfanne, und ein paar Tage aren wieder hoffnungsvoll. Aber dann kam abermals ein verwegener Wettersturz mit einem förmlichen Orkan und Schneesturm: die richtige Aequinoktialüberraschung. Und nun patschen wir wieder seit einigen Tagen, während unaufhörlich Schneeflocken herunterwirbeln, durch kothige, von Schneewasser überschwemmte Straßen und fühlen uns so ungemüthlich, als wenn wir im November wären, am Anfang, nicht am Ende dieses launischen Winters. Da gibt es nur Wenige, die nicht einen Schnupfen oder einen Husten davongetragen haben, und des Niesens und Hustens ist kein Ende. Denn so vom Sommer in den Winter zurückspringen, ohne einen Klaps zu erwischen, das ist nicht jedermanns Sache. Nun, wir haben wenigstens unsere Oefen, die wir natürlich hurtig wieder geheizt haben und die das beste Mittel gegen Schnupfen und Husten sind. Was machen aber die armen Vögel, die Lerche auf dem verschneiten Felde und die Waldsänger auf den eiszapfenbehangenen Aesten, die schon begonnen hatten, ihre Nester zu bauen?

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

konsultirt **Dr. Weintraub,**

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf; sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

safon*

Dr. H. C. Lemkes

California Golden Electric Liniment

Dieses Liniment besitzt eine wundervolle, durchdringende Heilkraft. Es ist ein wichtiges, zuverlässiges Hausmittel. Dieses Liniment bringt sichere Hilfe bei allen schmerzhaften Entzündungen, geschwollenen und steifen Gliedern, heilt und vertreibt Rheumatismus, bleibt sich gleich, wo die rheumatischen Schmerzen sich am Körper festsetzen, es wird Linderung schaffen und die Schmerzen vertreiben, denn dieses Electric Liniment besitzt eine merkwürdig durchdringende Wirkung, ja es ist ein eigenartiges Mittel, welches in tausenden Fällen sich bewährt hat, wo es Hilfe und Beruhigung gebracht hat bei äußerlichen und innerlichen Schmerzen, wie die Anweisung auf jeder Flasche anzeigt. Dieses Electric Liniment ist in Wahrheit ein Retter in der Noth.

Fragt in Apotheken oder schreibt an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,

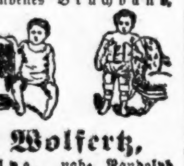
118 Elburn Ave., Chicago.

Agenten verlangt.

24fb.fa*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

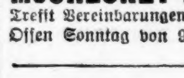


Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Zuverlässige Zahnarbeit.

Ein Gebiß unserer berühmten $8 Zähne, diese Woche nur, für.... **$6**



Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. — Brückenarbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität. — Deutsch gesprochen.

McChesney Bros. konkurriren nicht mit billig anzeigenden Zahnärzten, sondern mit Zahnärzten erster Klasse zur Hälfte von deren Preisen.

Zähne schmerzlos gezogen.

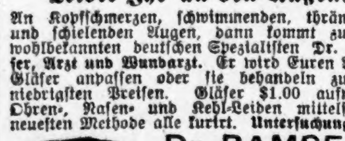
McCHESNEY BROS. Ecke Clark und Randolph Str.

Trefft Vereinbarungen per Phone Central 2047.

Offen Sonntag von 9 bis 1. 24mz,6mX

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mztX1j



Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER,

456 Milwaukee Ave.

nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 3.

1ab.fa*

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen.

16o1.fa*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich,

133 Clark Str.

Madison Str., 1 Treppe hoch.

3f6,fa,di,do*

Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Männer-Krankheiten.

Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch, ohne Quecksilber oder Potasche geheilt. Geheimkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Männerkrankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultationen oder Rath wird nichts berechnet.

Schreiben Sie, oder besuchen Sie die

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 South State Str., Chicago, Ill.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten: Verlust von Manneskraft, Beschwerden, Varicocele, spezifische Blutvergiftung; alle chronischen und Geheim-Krankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle Nerven-, chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-, Blasen- und Drüsen-Leiden.

Sprechstunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 South State Str., Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist: Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie:

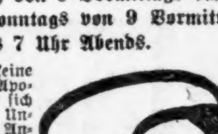
Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe,

und alles in unser Fach Einschreitende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.



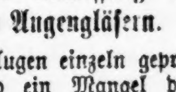
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude.

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE



Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

fa*

RHEUMATISMUS

absolut geheilt durch Schrage's $1,000,000 Rheumatic Cure.

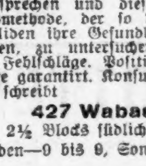
Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Wird in der ganzen Welt verkauft. Die schwersten Fälle aus irgend einer Ursache oder von irgend welcher Dauer geheilt. Freies Buch über Heilung von Reumatismus, sowie Zeugnisse.

F. SCHRAGE, Chemist, Prop.

Clark und Webster Ave., Chicago.

mz7,misafon—15ma

GEE WO CHAN'S



Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdankten, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt

427 Wabash Avenue,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.

Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4.

3mz,sabi*

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

5april—1maiX

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.

Dr. Jno. P. Bennett,

Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur. — Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

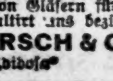
7mi,mifa*

Gallenstein-Kur,

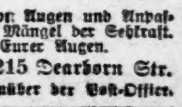
(Craemers Calculus Cure),

unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein. Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.

7ap,eodX,6mo,eod



Borsch & Co., Optiker.



215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

16feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schroeder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

18ag,dofabi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

J. S. Kirk's American Family Seife, per Stück 3c

Nur 5 Stücke an einen Kunden — wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und ihn Montag im Grocery-Dept. abgebt.

Bargains im ganzen Haus Montag und Dienstag!

Bedeckte Eimer.—3-Qt. bedeckte Blech-Eimer, werth 10c, zu 5c
Saucen-Pfannen.—5 Qt. Royal Stahl emaillirte Saucen-Pfannen, werth 25c 10c
Wasch-Maschinen 4.98
Stahl-Messer und Gabeln, mit Cocoa Griffen, Paar 5c
Del-Kanne 13c
Theekessel 39c
Kaffee-Topf 19c
Cobbler Outfit 39c
Wand-Lampen 18c
India Linon 6½c
Kleider-Percale 8½c
Kleider-Gingham 8½c
Schwarzes Sateen 16c
Ungebleichtes Bettluchzeug 16c
Ungebleichtes Muslin 5½c
Gebleichtes Muslin 4½c
Kleider-Gingham 10c
Tischdecken 79c
Bettdecken 79c
H. & G. feiner granulirter Zucker, 10 Pfd. für 47c
Männer-Hemden 39c
Kinder-Unterzeug 15c
India Pinhams Vegetable Compound, reg. $1.00-Flasche 67c
Talcum Powder 10c
Weiße Waist-Seide 18c
Saucen-Pfannen 10c
Damen-Kleiderröcke $1.45
Damen-Shirtwaists 39c
Mädchen-Kleider 10c
Männer-Arbeitshemden 44c
Arbeitshemden 45c
Cotton Top Matratzen $1.45
Damen-Schuhe $1.29
Männer-Hosen $1.25
Federkissen 49c
Handtuchzeug 4½c
Bettlücher 43c
Tisch-Damast 25c
Feder-Ticking 18c
Unsere Sweet Clover echte Cream-Butter 23c
Klein Bros. XXXX Minnesota Patent-Mehl $2.17
Pillsbury's Best 19c
Fancy Santos Kaffee 16c
Frisches Loose Leaf Lard 8½c

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

K. W. KEMPF,

General - Agentur

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath in

Kajüte und Zwischendeck

Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.**

Spezial-Durch-Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europa's: — **Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer.** — 8 bis 10 Dampfer jede Woche.—Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Gepäck wird bestens besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn-Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.—**Deutsches und österreichisches Geld** gekauft und verkauft.—**Wechsel und Money Orders** frei in's Haus dem Empfängers mit der Reichspost. — **Vollmachten** notariell beglaubigt. — **Erbschaftssachen** aller Art besorgt. — **Vorschüsse gewährt** auf alle Erbschaftskollektionen, Bank- und andere Guthaben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. **Bonds- und Hypotheken - An- und Verkauf.**

Bedienung reell und prompt.—Gegründet 1894.

K. W. Kempf,

General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.

Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr.—Tel.: Main 4491. misa,*

Finanzielles.

Dies ist die Frühlingszeit fürs Wachsen.

Wachsen Sie?
Haben Sie die Gelegenheit zum Wachsen?
Können Sie wachsen ohne Kapital?
Haben Sie dies Kapital zum Wachsen angelegt?
Jetzt ist die Zeit den Samen zu säen.
Oeffnen Sie ein Konto bei uns. Dies Konto wird wachsen durch Ihre einbezahlten wöchentlichen Ersparnisse.
Fassen Sie den Entschluß—das Uebrige ist leicht.

Industrial Savings Bank,
652 BLUE ISLAND AVE.
Etablirt 1890. Samstag Abend offen bis 8 Uhr. famomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

Finanzielles.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
8% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 15fb,6m,dosafodi

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1feb,famí,1j

ACRE-LOTTEN
225×125 Fuß.
$1000.00 und aufwärts.
Das Doppelte Werth.
$250 baar — Rest auf 5 Jahre.

Innerhalb der Stadtgrenzen, an zwei Car-Linien—5 Cents Fare zum Zentrum—bieten diese Lotten eine besondere Gelegenheit zu sicherer Kapitalsanlage. Viele dieser Lotten sind schon verkauft und Häuser sind im Bau von Leuten, die hier Lotten gekauft haben. Seht es Euch Sonntag an. Die Lotten sind schön, groß, hochgelegen und spottbillig.

Nehmt irgend eine Nord- oder Westseite - Car und transferirt an Irving Park Boulevard.

Koester & Zander,
69 Dearborn Str.
„Acre Lotten"-Zweigoffice: Auf dem Eigenthum, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Wenn der Dollarkönig in Europa Kunstschätze kauft. Betrügerische Bilderhändler. Wie er hereingelegt wird. Auf den „Bargain" beißt er fast immer an. Eines Straßenbahn-Magnaten geniale Methode.

Der Mann mit den Dollars ist in Europa eine überaus beliebte Persönlichkeit, vom allmächtigen Dollarkönig abwärts bis zum lumpigen Dollarbaron, der nicht mehr als drei oder vier Millionen im Vermögen hat. Wenn sie reisen, lassen sie das Geld springen. Mehr als das, sie sind leichter zu begaunern als andere Reisende, weil sie immer nach Dollars rechnen und daher europäische Preise auch dann noch lächerlich billig finden, wenn sie gepfeffert sind. Besonderer Beliebtheit erfreut sich der Mann mit den Dollars bei den europäischen Gemäldehändlern. Sie hauen ihn über's Ohr, daß es nur so pfeift. Ihm werden nicht nur ungeheuerliche Summen für ein Gemälde berechnet, sondern auch nicht selten werthlose Bilder aufgehängt. Russell Spaulding, der Sekretär der „Art Collectors' League", plaudert darüber allerhand liebliche Dinge aus. Einer dieser Dollarfürsten lud ihn einmal ein, sich ein Bild von Domenichino anzusehen, für das er 30,000 Dollars gezahlt hatte. Der Rahmen war das einzig Werthvolle an dem Bilde. Derselbe Gemälde-Liebhaber zeigte ihm noch einen kostbaren Corot, auf den er besonders stolz war. Als Spaulding das Bild umdrehte, sah er, daß es noch keine 12 Monate alt war, während Corot schon an 25 Jahre todt ist. Das Bild war also einfach Fälschung. Nicht weniger beliebt, namentlich in Frankreich, ist der amerikanische Millionär, der die Händler vermeidet und persönlich Bilder kauft. Nachdem er auf echt amerikanische Manier, nach der Zeit Geld ist auch beim Reisen, durch verschiedene Gallerien galoppirt ist oder sich von Kunsthändlern hat in die Geheimnisse des Bilderkaufens einweihen lassen, glaubt er nun selber Kenner genug zu sein. Diese drollige Anschauung, als Yankee etwas in sechs Tagen oder Wochen lernen zu können, wozu der dumme Europäer ebenso viele Jahre braucht, ist ihm ja in Fleisch und Blut übergegangen. Je ungebildeter er ist, desto fester wird diese Anschauung bei ihm sitzen. Mr. Smith kommt also nach Paris, dem großen, berühmten Bilder-Markt für die ganze Welt, und erklärt, er wolle persönlich einige Bilder für seine Gallerie daheim kaufen. Denn wer als amerikanischer Millionär nicht seine eigene Gemälde-Gallerie hat, zählt überhaupt nicht mit. Seine Freunde würden bezweifeln, ob er wirklich etwas hat. Mr. Smith kann den Bilderhändler ganz und gar doch nicht entbehren. Er muß ihm wenigstens sagen, ob er Jemanden wüßte, der aus seinem Privatbesitz ein Bild verkaufen würde. Natürlich weiß der Händler Jemanden. Da ist der Marquis oder die Marquise oder der Graf Soundso. Der Marquis oder die Marquise empfangen Mr. Smith in ihrem Hause mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit, laden ihn selbst zum Thee ein und hängen ihm ein Bild, das vielleicht 3000 Dollars werth ist, für 10,000 Dollars oder mehr auf. Und Mr. Smith zahlt willig, kauft womöglich gleich noch zwei oder drei Bilder mehr, gerade weil der Marquis oder die Marquise jammernd erklären, an den Bildern hingen sie mit allen Fasern ihres Herzens. Nebenbei—die neugewonnene Bekanntschaft mit diesen vornehmen Leuten ist auch nicht zu verachten. „My Friend in Paris, the Marquis de Saint-Martin" oder „Notre Bon-Ami Mihstärr Smihss" ist wirklich gar nicht so übel. Als neugebackener amerikanischer Millionär (um diese handelt es sich zumeist) muß man mit solchen Leuten bekannt sein. Wenn der Papa Smith nichts darum gibt, so gibt Mama Smith oder Miß Smith um so mehr darum. Der beste Köder für die Smith und ihresgleichen ist der berühmte amerikanische „Bargain". Wenn ihm vertraulich in's Ohr geflüstert wird, sobald er das Bild gesehen hat: „You know, iht ihs a Bargain!" dann beißt er mit Wonne an. Es kitzelt seinen angeborenen amerikanischen Geschäftssinn. Er kann zu Hause sagen, er habe dieses werthvolle Gemälde lächerlich billig bekommen und seine Freunde werden sein Geschäftstalent bewundern. In Wahrheit gibt es so etwas wie „A Bargain" bei Gemälden von Werth überhaupt nicht. Ein bekannter Stahl-Magnat von Pennsylvania weigerte sich einmal, für ein prächtiges französisches Gemälde 10,000 Dollars zu bezahlen. Ein Händler hörte davon, ging zu dem Magnaten und bot ihm ein Bild desselben Meisters für 22,000 Dollars an, das in Wirklichkeit 32,000 Dollars werth sei. In Wahrheit war das Bild nur 7500 Dollars werth. Aber dem „Bargain" konnte der Stahl-Magnat nicht widerstehen und zahlte lieber einen höheren Preis für ein minder gutes Bild.

Was Spaulding da erzählt, sind in Kunstkreisen hier wie drüben ganz bekannte Dinge. Auch in anderen Kunstgattungen wird in Europa ein dreister Schwindel getrieben, mit dem es besonders auf die neugebackenen amerikanischen Millionäre und ihre künstlerische Unbildung abgesehen ist. Ich erwähnte wohl schon früher, daß sie in Italien antike Marmorfunde künstlich herstellen, die aussehen, als ob sie Hunderte von Jahren unter der Erde gelegen hätten. Ebenso stellen sie künstlich antike Möbel her und schießen Schrot hinein, damit sie wurmstichig aussehen.

Die Sucht, ein künstlerisch ausgestattetes Haus zu besitzen, vollgepfropft mit den denkbar theuersten Kunstschätzen, ist bei reichen Amerikanern nahezu krankhaft. Einer sucht darin den andern zu überbieten. Je theurer und seltener ein Kunstwerk ist, desto gieriger greift der Mann mit den Dollars danach. Ich kenne folgendes Beispiel aus eigenem Wissen. Ein New Yorker Straßenbahnmagnat (er ist seit einigen Jahren todt), ein intimer Freund Clevelands und zeitweilig dessen Marineminister, hatte sich ein Haus in der Fünften Avenue gekauft, gegenüber dem Park, wo jetzt die Dollarkönige ganz unter sich sind. Das Innere des Hauses wollte er natürlich künstlerisch ausgestattet haben und zwar so künstlerisch, wie es sich für einen Straßenbahn-Magnaten und Dollarkönig geziemt. Da er von Kunst nicht genug verstand, aber auch keine unnütze Zeit vertrödeln wollte, so machte er's ungefähr wie der unverfälschte Yankee in einer von Hoyt's Possen, der seiner Angebeteten ein Ständchen bringen wollte und sich dazu einfach einen Tenoristen nahm und ihn bezahlte. Der Straßenbahn-Magnat ging zu Stanford White, dem bekannten Hof-Architekten der Dollarkönige, und sagte: „White, Du mußt mir mein Haus einrichten, aber hochfein. Du reist auf meine Kosten nach Europa, kaufst, was Du für nöthig hältst, und bringst es nach New York. Was es kostet, ist ganz gleichgiltig. Du ziehst auf mich zu irgend einem Betrage!" Und White reiste allererster Klasse nach Europa und durch Europa. Für die Halle kaufte er einen alten Marmor-Sarkophag; darin that er nachher frische Erde und grüne Palmen. Ferner kaufte er für die Halle einen antiken Marmor-Kamin, für den Treppen-Aufgang eine alte echt silberne Florentiner Hängelampe, sowie einen echten Gobelin, für den White 85,000 Dollars bezahlte. Für das Eßzimmer kaufte er alte französische Gemälde und benutzte sie nachher als Wandfüllungen. Seine kühnste Leistung war die Decke des Eßzimmers. Er entdeckte sie in einem alten italienischen Palast. Ihre wundervolle Arbeit in Holzschnitzerei gefiel ihm so, daß er die ganze Decke kaufte, abheben ließ und sie dann für das Eßzimmer in New York wieder verwandte. Für den Ballsaal erstand er einen Original-Gobelin von Boucher für 140,000 Dollars. Die ganze Dekoration des Saales ließ er in Paris entwerfen, anfertigen und nach New York verschiffen. Die Orgel für den Saal, der zugleich für Konzerte benutzt wird, kaufte er in Nürnberg, ließ sie von zwei Nürnberger Orgelbauern nach New York bringen und im Ballsaal aufstellen. Dann kaufte er noch für 50,000 Dollars Teppiche und sonstige Kleinigkeiten. Als er damit fertig war, hatte das Vergnügen den Dollarkönig gegen 2,500,000 Dollars gekostet. Ist es ein Wunder, daß der Mann mit den Dollars in Europa ein gern gesehener Gast ist?

F. H. Urban.

Ein internationaler Bankdieb.

Vor dem Wiener Schwurgericht stand am 19. März der Gauner, der gemeinsam mit einem oder zwei anderen am 30. Juni 1905 im Schalterraum der Länderbank 20,600 Kronen gestohlen hat.

Man weiß nicht, schreibt die dortige „Arbeiter-Zeitung", wer der Mensch ist und woher er stammt. Seine Muttersprache ist Englisch, er ist im vorgerückten Alter und sein linkes Bein ist ihm amputirt worden, er hat ein falsches Bein. Er sagt, er heiße James Patrick Howard, sei 64 Jahre alt, auf einem Dampfer, der zwischen England und Amerika verkehrte, geboren und sei Buchmacher in London. Am 30. Juni v. J. stand der Geschäftsdiener Franz Krieger bei einem Schalter. Er konnte noch nicht abgefertigt werden, denn der Kassirer hatte mit dem Skontisten der Länderbank, Herrn Anton Großlicht, zu thun. Krieger hatte 36,000 Kronen zu erlegen. Das Geld lag auf dem Schalterbrett und er hatte seine Hände darauf. Plötzlich hielt ihm jemand, der hinter ihm stand, ein Werthpapier vor das Gesicht. Krieger drehte sich um und der Besitzer des Papiers sprach einige Worte zu ihm, die er nicht verstand. Er zeigte dem Manne aber die Richtung, in der uniformirte Diener der Bank standen, die dazu da sind, Auskunft zu geben. Während Krieger das Papier vor das Gesicht gehalten wurde, geschah das gleiche dem neben ihm stehenden Großlicht von einem anderen Manne. Großlicht wies auch den anderen an einen Diener. Nun muß Krieger, während er sich umwandte, unwillkürlich die Hände vom Gelde weggezogen haben und während dieser Zeit muß entweder der, der auch mit einem Papier Herrn Großlicht den Ausblick unmöglich gemacht hat, oder ein dritter von hinten auf das Schalterbrett gegriffen und mit einem Griff 20,600 Kronen in Papiergeld an sich genommen haben. Das alles vollzog sich vielleicht innerhalb zwei bis drei Sekunden. Als Krieger gleich wieder an sein Geld dachte, sah er, daß er bestohlen worden und lief dem Diebe nach. Da aber schon viel Zeit verstrichen war, konnte nur Howard, der sich mit seinem falschen Beine nur langsam fortbewegen konnte, beim Thore festgenommen werden, sein Kumpan, oder wenn es zwei waren, die beiden, waren entwischt. Howard hatte das gestohlene Geld nicht bei sich, sondern nur etwa 720 Kronen in englischem Gelde. Er wurde verhaftet und die Nachforschungen machten es wahrscheinlich, daß Howard ein Amerikaner ist, der an amerikanischen Bankdiebstählen in den Jahren 1869, 1873 und 1874 theilgenommen hat, im Jahre 1873 mit Komplizen zu zehn Jahren verurtheilt worden, aber entsprungen ist.

Sicher ist, daß er im Jahre 1885 in New York als „Josef Killoran" alias „Josef Howard" einen Diebstahl von 10,000 Dollars verübt hat und zu fünf Jahren verurtheilt wurde; daß er ferner im Jahre 1891 in Pennsylvanien wegen eines solchen Diebstahls zu drei Jahren verurtheilt wurde, daß er im Jahre 1895 in Springfield wegen eines Postdiebstahls verhaftet wurde, aber entwischt ist, daß er dann nach Europa ging und im Jahre 1899 in Frankfurt a. M. einen solchen Diebstahl versuchte, wie er jetzt in Wien ausgeführt hat, daß aber das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde; hier hatte er sich „Peter Josef Reed" genannt. Sicher ist weiter, daß er im März 1899 in Antwerpen als „Gaspar Reed" einen genau gleichen Diebstahl von 12,000 Francs verübt hat, zu fünf Jahren verurtheilt wurde, daß ihm im Gefängniß das Bein amputirt und er deshalb im Jahre 1901 begnadigt wurde. Es steht weiter fest, daß er dann nach Amerika ging, in New York als der Springfielder Dieb verhaftet und wegen des Springfielder Diebstahls zu einem Jahr verurtheilt wurde. Die Strafe fiel so gering aus, weil er betheuerte, er werde als Greis, der nur ein Bein hat, nichts mehr anstellen. Am 5. November 1904 wurde er in Amerika enthaftet und zwei Monate später war er schon in Wien. In der Verhandlung erklärt sich Howard, der durch einen Dolmetsch in der englischen Sprache vernommen wurde, für unschuldig. Seine Verantwortung, die darin besteht, zu sagen, er wisse nichts, oder sich auf den „Unbekannten" zu berufen, zeigt aber, daß er nicht geschickt genug ist, sich aus der Schlinge zu reden. Seine Anwesenheit in der Länderbank an dem fraglichen Tage erklärte er folgendermaßen: Auf der Ringstraße habe ihn ein Engländer, dessen Namen er nennt, der aber nicht zu finden ist, ersucht, ihm auf ein spanisches Papier, das eine werthlose Aktie ist, Geld zu borgen. Er habe das gethan und sei dann in die Bank gegangen, um zu erkunden, was das Papier werth sei. Er habe deshalb Krieger gefragt, zu welchem Schalter er gehen solle. Krieger habe ihm eine Richtung gezeigt; er sei aber der Sache überdrüssig geworden und sei weggegangen. Vom Diebstahl wisse er nichts, er scheine ihm auch unglaubwürdig. Die Geschworenen erklärten Howard einstimmig des mit Arglist und Verwegenheit verübten Gewohnheitsdiebstahls schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu sechs Jahren schweren Kerkers und zur Landesverweisung.

— Aufmunterung.—Herr: Gnädiges Fräulein fesseln mich ungemein.—Balletteuse: Aber warum thun Sie Ihren Gefühlen denn solchen Zwang an?

Ehrliche Hilfe für Männer.

Gehört Ihr zu jenen Unglücklichen, die ihre Manneskraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen, oder auch Jugendsünden, ist Eure Lebensfreude dahin, sehnt Ihr Euch nach Befreiung von Eurer Schwäche?

Verzaget nicht, sondern faßt Muth und schreibt vertrauensvoll an den unterzeichneten Nervenarzt, bei dem Ihr gewißlich ehrliche Hilfe findet und der Euch gerne zu der gewünschten Heilung verhelfen wird.

DR. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Michigan. 15cma,dosadi*

Montags Ersparnisse.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Schuhe — 48c
Slippers — 48c
Schuhe — 1.69
Strümpfe — 10c
Strümpfe — 7c
Strümpfe — 5c
Muslin — 6½c
Julet — 19c
Federn — Feine Qualität Federn von lebenden Gänsen — guter Werth zu 75c — Montag, Pfd. 59c

Damen-Suits $12.95
Kleiderstoffe 39c, 75c
Kinder-Reefers $1.48
Waschstoffe 3½c, 8½c

Spitzen 2c
Stickerei 5c
All-Overs 35c
Sacques 29c
Waists 38c
Kappen 38c
Anzüge $5.00
Anzüge $3.98
Hosen 98c

Ungewöhnlicher Verkauf von Männer-Unterzeug — 25c, 35c, 39c, 58c

An unserem geschäftigen Notion Counter — 1c, 1c, 1c, 1c, 1c

Gas-Fixtures, Eisenwaaren und Farben — 35c, 95c, 1.25, 33c, 85c, 4c, 25c

GROCERIES

Wieboldts Bestes Patent Mehl — 4.46, 2.23, 1.14, 57c, 3.96, 1.98, 99c, 50c

13c — 13c — 13c

Oatmeal Crackers — frisch gebacken — 10c Packet 7c
Special Java Kaffee, per Pfund 12½c
Lowney's od. Wilburs Cocoa, ½ Pfd.-Büchse zu 16c
Libby's Potted Schinken od. Zunge, 2 Büchsen 7c
Uns. feine Cervelat oder Salami, 25c Wth., Pfd. 20c
Fancy rother Alaska Lachs — 2 Büchsen für 25c

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,
mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:
Dienstag, 17. Ap. „Kaiser Wilh. d. Große" n. Bremen
Mittwoch, 18. April, „Noordam" nach....Rotterdam
Donnerstag, 19. April, „La Bretagne" nach....Havre
Donnerstag, 19. April, „Seydlitz" nach......Bremen
Donnerstag, 19. April, „Blücher" nach......Hamburg
Samstag, 21. April, „Zeeland" nach......Antwerpen
Samstag, 21. April, „Pennsylvania" nach..Hamburg
Dienstag, 24. April, „Kaiser Wilhelm II." n. Bremen
Samstag, 28. April, „Deutschland" nach....Hamburg
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher

Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 13mz,modidofa*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,mifason*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Bm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Bm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Bm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Bm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Bm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Bm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Bm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Bm	**5.04 Nm

Baltimore & Ohio.

Lokal, New York, Washington, New York, Pittsburg, Columbus, Cleveland — *Täglich.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und La Salle. Ticket-Offices 111 Adams Str. Phone Central 2057. Alle Züge täglich.
New York und Boston Expreß
New York Expreß
New York und Boston Expreß

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. Telephon Harr. 1267.
Florida Limited
Indianapolis und Cincinnati
Lafayette und Louisville
Indianapolis, Cincinnati und Dayton
Indianapolis, Cincinnati und Dayton
Lafayette Accomodation
Lafayette und Louisville
Indianapolis, Cincinnati und Dayton
Fr. Lick u. W. Baden Springs
Fr. Lick u. W. Baden Springs
*Täglich. **Täglich, ausgen. Sonntag.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 B.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield	
*11:28 B.	Daylight Special	
*10:15 N.	Diamond Special	
**8:30 B.	Cairo Local	
* 2:50 B.	Evansville, Jacksonville und südlich—Fast	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville	
* 5:35 N.	Champaign, Decatur	
**8:30 B.	Bloomington und	
**5:35 N.	Bloomington und	
* 9:00 N.	Cairo und südlich	
* 4:00 N.	Kankakee und	
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul	
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs	
* 6:00 N.	Dubuque, S. City	
* 8:20 B.	Dubuque & Ft. Dodge	
* 2:55 B.	Fast Mail Dubuque	
**2:55 B.	Minneapolis und	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	
**8:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate, mit Eß- und Buffet-Schlafwagen ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.30 B.
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.30 B.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 8.30 B.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in Boston 10.20 B.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
205 S. Clark Str., Chicago.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str., Van Buren Str.

Leset die „Sonntagpost".